

**Zeitschrift:** Mitteilungen des Bernischen Statistischen Bureaus

**Herausgeber:** Bernisches Statistisches Bureau

**Band:** - (1893)

**Heft:** 1

**Artikel:** Ergebnisse der Bevölkerungsstatistik des Kts. Bern für den Zeitraum von 1886-1890

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-850274>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# **Ergebnisse der Bevölkerungsstatistik des Kts. Bern**

für den

**Zeitraum von 1886—1890.**

## **Einleitung.**

Die frühere Veröffentlichung über Bevölkerungsbewegung erschien als Lieferung II der Mittheilungen, Jahrgang 1887 unter dem Titel: « Untersuchungen betreffend die Bevölkerungsbewegung und die wirthschaftlichen Verhältnisse im Kanton Bern von 1876—1886 » und zwar bezog sich der bevölkerungsstatistische Theil speziell auf den 5jährigen Zeitraum von 1881—1885. Die vorliegende Arbeit ist nun eine Fortsetzung der hievor genannten, jedoch unter Weglassung des wirtschaftsstatistischen Theils, der gelegentlich in einer besondern Arbeit berücksichtigt werden soll. Dagegen bieten wir eine gemeindeweise Uebersicht betr. die Heimats- und Aufenthaltsverhältnisse der Bevölkerung auf Grund der Volkszählung vom Jahre 1888, sowie im Anhang eine Zusammenstellung der vorhandenen urkundlichen Daten<sup>1)</sup> betreffend Feuerstätten und Haushaltungen früherer Zeiten nebst den jeweiligen Volkszahlen.

Ueber die Bedeutung und Ziele der Bevölkerungsstatistik im Allgemeinen gilt für uns das bereits in der früheren Arbeit Gesagte; auch diesmal wird es unser Bestreben sein, die wichtigsten in den tabellarischen Uebersichten enthaltenen Thatsachen und Erscheinungen des Volkslebens in knapper, gemeinverständlicher Weise hervorzuheben und zu erörtern.

So bedeutend die Leistungen und Fortschritte seitens der statistischen Institute im Gebiete der Demographie auch sein mögen, so werden die bezüglichen, in mehreren Beziehungen viel zu weitläufig

---

<sup>1)</sup> bearbeitet von Dr. Lauterburg.

angelegten Arbeiten ihren Zweck und Nutzen so lange verfehlten, bis man sich in den leitenden Kreisen der Fachmänner und Gelehrten entschliesst, dieselben von allem zwecklosen Ballast zu entledigen und auf bestimmte sozialpolitsche Gesichts- und Zielpunkte zu beschränken. Es genügt in der That nicht, die statistischen Ergebnisse über Geburten, Trauungen und Sterbefälle in schablonenhafter Weise zur Darstellung zu bringen, wenn anders die Bevölkerungsstatistik zur Förderung der ökonomischen, physischen und geistigen Wohlfahrt, dem Kulturfortschritt überhaupt dienen soll; denn das Gesetz der grossen Zahl ist bekanntlich von einer Reihe von Zufälligkeiten und Verhältnissen im Einzelnen abhängig, welche zu kennen in der Aufgabe der genauen statistischen Untersuchung im kleinern Lokal- oder Personenkreise liegt. Die Bevölkerungsstatistik muss zu Nutz und Frommen der allgemeinen Wohlfahrt in monographischer Weise möglichst ausgebaut und vervollkommen werden.

---

### Eheschliessungen und Ehescheidungen.

Die Zahl der Eheschliessungen stellt sich für das Jahrfünft 1886—1890 etwas günstiger, als die des vorherigen Jahrfünfts 1881—85; indessen erzeugt die Heirathsfrequenz auch neuerdings keine ausgesprochene Tendenz zur Vermehrung, zumal sich zwischen den einzelnen Jahren regelmässige Schwankungen einstellten, deren Unterschiede sich nahezu ausglichen, so dass die Frequenz in Wirklichkeit, wie schon in der ersten Hälfte der 80er Jahre so ziemlich stabil geblieben ist. Wir haben in unserer früheren Untersuchung mehrmals auf die seit den 70er Jahren eingetretene Ernüchterung des Volkes im wirtschaftlichen Handeln, auf die geschäftliche Krisis hingewiesen und wir wissen auch diessmal keine zutreffendere Erklärung für die Ursachen der mässigen Heirathsfrequenz in dem abgelaufenen Jahrzehnt abzugeben. Die absoluten Zahlen der Eheschliessungen und der Heirathsziffer sind für die 80er Jahre folgende:

Jahre	Eheschliessungen		Jahre	Eheschliessungen	
	Zahl	% d. Bev.		Zahl	% d. Bev.
1881	3668	6,87	1886	3633	6,77
1882	3726	6,94	1887	3803	7,07
1883	3660	6,77	1888	3631	6,73
1884	3690	6,78	1889	3848	7,14
1885	3737	6,83	1890	3772	6,97
durchschnittl.	3696	6,83	durchschnittl.	3737	6,93

Für die 70ger Jahre stellen sie sich dagegen wie folgt:

Jahre	Eheschliessungen		Jahre	Eheschliessungen	
	Zahl	% d. Bev.		Zahl	% d. Bev.
1871	3733	7,41	1876	4002	7,71
1872	3760	7,42	1877	4043	7,75
1873	3634	7,12	1878	3659	6,97
1874	4031	7,86	1879	3590	6,80
1875	4280	8,30	1880	3578	6,75

Wir sehen also, dass die Heirathsfreqenz in den 70ger Jahren wesentlich stärker war, als in dem letztverflossenen Jahrzehnt und dass dieselbe im Jahr 1875, dem Culminationspunkt des wirthschaftlichen Aufschwungs, am stärksten war. Man darf daher den von verschiedenen Sozialforschern konstatirten Zusammenhang zwischen Heirathsfreqenz und Ernährungs- oder Existenzmöglichkeit als allgemein feststehende Regel gelten lassen, obschon in vielen Fällen von Eheschliessungen die Ernährungsmöglichkeit einer zu gründenden Familie nicht besonders ängstlich erwogen wird, indem zumeist andere Umstände als treibende Motive den Ausschlag geben. Wenn ferner die Heirathsfreqenz in Zeiten wirthschaftlichen Aufschwungs zunimmt, so dürfte dabei nicht immer die thatsächlich vorhandene Existenzmöglichkeit den Anlass zur Eheschliessung bilden, sondern in manchen Fällen nur die Voraussicht auf eine günstige Constellation des Erwerbs. Immerhin steht fest, dass die in der Heirathsziffer sich ausdrückende Heirathsfreqenz als ein zuverlässiges Barometer für die wirthschaftliche Lage im Allgemeinen angesehen werden darf.

Untersuchen wir nun an Hand der Tab. VII wie sich die Heirathsfreqenz in den einzelnen Amtsbezirken und Landestheilen während des verflossenen Jahrzehnts gestaltet hat, so finden wir zwar in den absoluten Zahlen der jährlichen Eheschliessungen der einzelnen Amtsbezirke keine Anormalitäten, indem auch hier durch die ziemlich regelmässigen Schwankungen die Heirathsordnung der einzelnen Jahre nicht alterirt wird; dagegen treten uns auffallende Extreme entgegen, wenn wir die auf die Heirathsfreqenz des ganzen Jahrzehnts gegrundete spezifische Heirathsziffer, oder nach Bertillon die spezielle Matrimonialität genannt, in Betracht ziehen.

Während von 100 Personen im heirathsfähigen Alter im Kanton überhaupt jährlich 41 zur Ehe schreiten, verehelichen sich in den Aemtern Biel und Nidau 54, im Amt Seftigen jedoch nur 32, im Amt Courtelary sogar 58, im Amt Oberhasle dagegen nur 30; es sind diess aber auch die einzigen Extreme, da die übrigen Amtsbezirke entweder den allgemeinen Durchschnitt repräsentiren oder doch

ganz unwesentlich davon abweichen. Die Erklärung für diese auffallende Erscheinung ist nicht schwer; es hängt dieselbe wie oben angedeutet mit den Erwerbsverhältnissen zusammen. In den industriellen Gegenden von Biel und Courtelary bietet sich bedeutend mehr Verdienst und daherige Möglichkeit zur Eheschliessung als in den wirthschaftlich ungünstigeren Gegenden von Seftigen und Oberhasle. Wir wiederholen angesichts dieser Thatsache unsere frühere Behauptung, dass die Ehefrequenz in der Hauptache von den wirthschaftlichen Verhältnissen abhängt und dass den ehegesetzlichen Bestimmungen nur ein ganz unwesentlicher Einfluss beigemessen werden kann. Das treibende Motiv zur Eheschliessung ist meistens die geschlechtliche Liebe und wenn nicht Hindernisse ökonomischer Natur entgegenstehen, so wird der Ehebund geschlossen. Es wird unseres Erachtens auf politischem Gebiete gelegentlich zu viel Eifer entwickelt in Bezug auf die gesetzliche Beschränkung, sowie in Bezug auf Erleichterung der Eheschliessungen. Sorge man vielmehr für eine gründliche Belehrung über das Wesen und den Zweck der Ehe, die Pflichten und moralische Verantwortlichkeit der Eheleute in Hinsicht auf die Familiengründung und suche man im Wege der staatlichen und gemeinnützigen Bestrebungen die wirthschaftlichen Verhältnisse so zu bessern, dass dieselben nicht als ein allgemeines Hinderniss für die Eheschliessung sich darstellen, so wird dadurch mehr erreicht, als im Wege formal-gesetzlicher Beschränkungen oder Erleichterungen der Eheschliessung.

Abgesehen davon, dass gesetzliche Beschränkungen den gewünschten Zweck sehr oft verfehlt, sind solche für die Schweiz kaum angezeigt, indem dieselbe bekanntermassen im Vergleich zu den übrigen europäischen Staaten eine verhältnismässig äusserst geringe Ehefrequenz aufweist. Aber auch die gesetzliche, direkte Förderung der Ehefrequenz ist nicht empfehlenswerth; das « laisser faire » dürfte in dieser Beziehung das einzige Richtigste sein.

Untersuchen wir nun noch an Hand der Tabelle XII die Ehebilanz, d. h. die Veränderung des numerischen Bestandes der Ehen durch die Eheschliessungen und Ehelösungen während der 5 Jahre von 1886—1890, so finden wir ein günstigeres Zunahmeverhältniss für dieses Jahrfünft als für das vorangegangene von 1881—1886. Das letztere ergab einen Ueberschuss der Eheschliessungen über die Ehelösungen von 2242 oder 448 per Jahr, das erstere dagegen einen solchen von 2452 oder 490 per Jahr. Dieses günstige Zunahmeverhältniss pro 1885—90 ist der grössern Zahl von Eheschliessungen zuzuschreiben, indem die Zahl der Ehelösungen in beiden Zeiträumen

sich merkwürdigerweise nahezu gleich blieb. Pro 1881—85 gab es nämlich 15,303 Ehelösungen durch Tod und 936 durch Scheidung, pro 1886—90 dagegen 15,305 durch Tod und 930 durch Scheidung. Die Zahl der Ehescheidungen ist bei geringen Schwankungen in den 10 Jahren von 1881—90 absolut und relativ auf demselben Niveau geblieben: im Ganzen betrug dieselbe 1862 oder durchschnittlich per Jahr 186=2,<sub>22</sub> % der bestehenden Ehen.

Dem örtlichen Vergleiche nach finden wir (pro 1886—90) die geringste Scheidungsfrequenz im Jura (1,<sub>14</sub> %), die stärkste im Seeland (3,<sub>06</sub> %). Von den Amtsbezirken sind folgende Extreme hervorzuheben. Die weitaus geringste relative Scheidungsfrequenz finden wir in den katholischen Aemtern Laufen (0), Freibergen (0,<sub>68</sub> %), Pruntrut (0,<sub>74</sub>) und im emmenthalischen Bezirke Trachselwald (1,<sub>08</sub>), die stärkste dagegen in den Aemtern Biel (4,<sub>34</sub>), Schwarzenburg (4,<sub>10</sub>), Bern (3,<sub>80</sub>), Obersimmenthal (3,<sub>60</sub>) und Nidau (3,<sub>32</sub> %).

Wenn auch die schon öfter signalisierte bedeutende Frequenz der Ehescheidungen sowohl in der gesamten Schweiz, als in einzelnen Gegenden oder Bezirken als ein soziales Unglück zu bezeichnen ist, so ist dasselbe dennoch nicht als das schlimmste Symptom im gesellschaftlichen Leben eines Volkes zu betrachten, sofern dieses Symptom nicht die Folge einer leichtsinnigen und frivolen Auffassung des Ehebündnisses, eine gewissenlose Untergrabung und Entwürdigung der Ehe selbst bedeutet; denn es kann noch eine viel schlimmere eheliche Corruption bei sehr mässiger Ehescheidungsfrequenz eintreten, wenn nämlich die Charakterlosigkeit und sittliche Verwilderung der Eheleute so allgemein um sich greift, dass z. B. Ehebruch bezw. gewohnheitsmässige, aussereheliche Geschlechtsgemeinschaft, Unzucht überhaupt den Ehegatten kaum mehr als ein triftiger Grund zur Ehescheidung erscheint. Das wäre der sicherste Weg zum Untergang eines Volkes wie auch ganzer Nationen!

Zur Abwendung solcher Gefahren sollte das Institut der Ehe nach dessen natürlicher Bestimmung im gesellschaftlichen Leben mit demjenigen sittlichen Ernste beurtheilt, gewürdigt und gefördert werden, den dasselbe im Hinblick auf die Fortpflanzung und Veredelung des Menschengeschlechts, des wahren Kulturfortschritts beanspruchen darf; denn die Ehe ist und bleibt der Grundpfeiler der Familie, der Gemeinde, des Staats bezw. der bürgerlichen Gesellschaft.

Wir erlauben uns nur an zwei Citaten aus Schriften hervorragender, sozial-politischer Schriftsteller zu zeigen, wie die Ehe und deren Bedeutung gewürdigt werden sollte.

Oettingen drückt sich in seinen sozial-ethischen Erörterungen über die Geschlechtsgemeinschaft, die Eheschliessung und die Zeugung u. a. aus wie folgt:

« Die Geschlechtsgemeinschaft trägt bei den persönlichen Wesen « den Charakter einer sittlichen That oder Unthat. Unzucht oder « Hurerei ist keineswegs etwas « rein Thierisches », wie Wutke in « seiner Sittenlehre behauptet. Ich denke bei Thieren kann sie gar « nicht vorkommen, ja nicht einmal gedacht werden, ein Beweis, dass « « Fleischessünden » nicht in der sinnlich-leiblichen Natur, sondern « in der Gesinnung des Herzens ihre Wurzel haben. — Warum gras- « sirt die Syphilis nicht unter den Thieren, sondern nur unter den « Menschen? Und warum findet sich die naturgesetzlich geordnete « Periodizität der Brunst nur bei den Thieren und nicht bei den « Menschen? . . . Jedenfalls ist, so paradox es klingen mag, die bei « allen Völkern, auch den rohesten sich findende und durch alle Zeiten « hindurch sich intensiv bewährende Scham in Betreff der Geschlechts- « gemeinschaft ein direkter Beweis ihrer objektiven Heiligkeit. . . . . « So ist der Mensch auch allein dazu begabt und befähigt, die Ge- « schlechtsgemeinschaft unter dem Gesichtspunkte des sich gegenseitig « « Erkennens » der Geschlechter auszuüben; d. h. die Zeugung als « Vollzug der Geschlechtsgemeinschaft ist ihm — und auch dafür ist « die Scham nach eingetreterner Corruption ein Beweis — nicht blos « ein physischer Akt, sondern geistig-seelische Hingabe, ein Ver- « schmelzen der Personen in geistleiblicher Hinsicht, ein Akt von tief- « ster ethischer Bedeutung.

« Das freieste, was es giebt, ist der begeisterte Drang der Liebe, « die zur Geschlechtsgemeinschaft führt, in ihr Befriedigung findet; « und doch — eine grössere Macht der Nöthwendigkeit lässt sich « kaum denken, als die, durch welche in all' den Jahrtausenden immer « und immer wieder Mann und Weib zu einander gezogen und mit « einander verschmolzen werden, um zu bewahren das uralte Wort: « « Das ist doch Fleisch von meinem Fleisch und Bein von meinem « Bein » — und « Es werden sein die zwei zu Einem Fleisch ». »

« Muss doch Alles, was lebt, durch Zeugung vermittelt und in's « Dasein gerufen werden, wenn es anders als ein Glied in der Kette « der Menschheitsgeschichte erkannt und verstanden werden soll. Es « hiesse den gottgesetzten Zusammenhang von Ursache und Wirkung « durchbrechen, wenn man in jeder Zeugung einen neuen Anfang der « Menschengeschichte derart voraussetzen wollte, wie z. B. diejenigen « thun, die den Akt der Zeugung zu einem rein physischen Prozess « degradiren und den Geist des Menschen durch einen « Deus ex ma-

« china » wunderbar von oben in die embryonische Zelle eingesenkt « werden lassen (Creatianismus). Auch dadurch wird der Zusammenhang der Menschheitsgeschichte, sowie die Continuität sittlicher Lebensentwicklung in den menschlichen Gemeinschaftsformen zerriissen, dass man ohne allen Erfahrungsbeweis eine Urexistenz menschlicher Geister in einem vorzeitlichen Zustande voraussetzt, die dann irgendwie mit dem leiblichen Substrat der Zeugung in Verbindung gebracht werden und einen zeitweiligen Einkerkerungsprozess während dieses zeitlichen Lebens durchmachen sollen (Präexistenzlehre).

« Die Ueberzeugung, die der gesunde und erfahrungsmässige Realismus fordert, dass jede Zeugung als individualisirende Reproduktion der Gattung, als Selbstmittheilung des Wesens durch die funktionirenden Organe des Leibes bezeichnet werden darf, schliesst auch die nothwendige Consequenz in sich, dass auf dem geheimnissvollen Vorgange der Zeugung der Zusammenhang der Generationen, wie die eigenthümliche Ausprägung der Individuen beruht. Es ist das keineswegs ein gefahrbringendes Zugeständniss, das wir etwa dem seichten Materialismus machen. Dass der Leib, näher die leiblich vermittelte Geschlechtsfunktion ganze « Geschlechter » zum Dasein bringen hilft, beruht auf dem unleugbaren Funktionsverhältniss zwischen Geist und Leib, Seele und Körper. Der von Vogt ausgesprochene, von Moleschott utiliter acceptirte Gedanke, dass der Mensch « die Summe sei von Aeltern und Amme, von Ort und Zeit, von Luft und Wetter, Schall und Licht » u. s. w. ist nur eine rohe und einseitige Bezeichnung für die unleugbare Wahrheit, dass kein Mensch sich selbst erzeugen oder gestalten kann, weder geistig noch leiblich . . . . . Warum sollten wir vor dem Gedanken zurück-schrecken, dass unser persönliches Dasein und Sosein, unsere ganze geistig-seelische Natur durch die Zeugung von Vater und Mutter zunächst bedingt ist, dass durch göttliche Erhaltungsordnung auf dem Wege der Empfängniss und Geburt die einzelnen Seelen entstehen und daher auch eine eigenthümliche geistige Mitgift auf den Weg bekommen. Jede eigenthümliche Begabung ist als Anlage durch die Erzeugung bedingt. Man spricht mit Recht von angeborenen Qualitäten. Kraft der gemeinsamen Abstammung in Folge gewisser vorausgegangener geschlechtlicher Combinationen trägt jedes Volk, jede Nationalität ihren Typus an sich, der sich nur durch neue Combinations- und Mischungsverhältnisse allmählich modifizirt. . . . . Warum sollte nicht auch auf ethischem Gebiete, in Betreff der Qualität des individuellen Willens, eine Mitgift, ein Erbrecht oder eine Erbschuld zugestanden werden können, da alle sitt-

« lichen Fragen den Charakter solidarischer Verhaftung innerhalb  
« menschlichen Gemeinschaftslebens an sich tragen?

« Wir können es noch fort und fort aus der Beobachtung menschlichen Gemeinlebens entnehmen, dass jeder Einzelne die sittliche Entartung in Folge der entarteten Geschlechtsgemeinschaft, also von Vater und Mutter an sich trägt. Dass er die spezifischen elterlichen Schoosssünden in eigenthümlichem Mischungsverhältniss wieder darstellt, ruht auf unleugbarer und greifbarer Erfahrung, mag man sie anerkennen und begreifen oder nicht. Wir werden sehen, wie namentlich die statistisch nachweisbare Corruption der Geschlechtsgemeinschaft sich meist auf elterliche und verwandtschaftliche Ursachen und Verhältnisse zurückführen lässt . . . . Es muss die manigfaltige Eigenthümlichkeit und die relative Originalität aller Menschen auf den unerschöpflichen Combinationsmöglichkeiten ruhen, die sich — selbst innerhalb einer und derselben Ehe — mittelst der Ergänzung der Geschlechter realisiren. Selbst Stimmungen und momentane Affektionen geistiger und leiblicher Art können da influiren, Wer will die Räthsel im principium individuationis lösen? . . . . Freilich wäre es krasser Materialismus, wollten wir Sperma und Ovulum, Same und Ei, als primäre und selbständige Träger einer persönlich, also auch ethisch gearteten Entwicklung ansehen. Befruchtung und Zeugung sind, je nach der Art und der Spezies, in welcher sie vorkommen, auch qualitativ verschiedene Funktionen, so zu sagen Träger höherer Potenzen und verborgener Kräfte, die noch keine menschliche Erfahrungswissenschaft in ihrem Verhältniss zur Materie erforscht und ergründet hat . . . . Unleugbar ist's, dass der Typus menschlicher Begabung, sowie die eigenthümliche ethische Richtung menschlicher Neigungen bereits durch die Zeugung irgend wie bedingt erscheinen. Die Corruption der ursprünglich gesetzten Zeugungsordnung ist in ihren Folgen durchschlagend geworden für die sittliche Gesammtentwicklung der Menschheit durch alle Geschichtsepochen. Und was die Zeugung keimartig setzt, das bringt die Erziehung — welche Stahl in seiner Rechtsphilosophie nicht mit Unrecht eine « fortgesetzte Zeugung » nennt — zur Entwicklung . . . . Wie die christliche Tradition aus dem Einen Menschenpaare, aus dem « Samenkorn, das nach der Schöpfung des Weibes auf Mann und Weib vertheilt ist » und erst durch die Vereinigung beider im Mutterschoosse zum Wachsthum kommt, den Baum der Menschheit sich ausgestalten und allmählig verästeln lässt, so lehrt bis auf den heutigen Tag jede Ehe, jede aus ihr erwachsende Familie, die organisierte Menschheit im Kleinen,

« jene Wahrheit von neuem verstehen und gleichsam mit Händen  
« greifen.

« Daher ist der an sich heilige Familienboden in Folge der Dege-  
neration der Menschheit auch die Stätte der Corruption für alle  
« ethischen Gemeinwesen, weil die entartete Zeugung den Lebens-  
« quell der Menschheit mit jenem todbringenden Gift verpestet, welches  
« das Siechthum geistiger und physischer Art über Generationen  
« bringt. »

Kambli spricht sich in seiner Schrift über « Die Aufgabe der Frauen in den religiösen und sozialen Kämpfen der Gegenwart » aus wie folgt:

. . . . . « Das sind so ernsthafte Dinge, so schreckliche, die  
« Familie und zuletzt auch die Ehe zertrümmernde Verhältnisse, dass  
« wir immer und immer wieder darauf hinweisen müssen. Es hilft  
« nichts, die Augen vor diesen Gefahren, die in allerersten Linie die  
« Frau und ihre Würde bedrohen, zu schliessen, ihre Folgen kommen  
« unabwendbar. Man hat d'r um schon längst diese Uebelstände in's  
« Auge gefasst und mit grosser Liebe und grossen Opfern ihnen zu  
« wehren gesucht; aber leider sind fast durchweg die gutgemeinten  
« und für den Augenblick sogar einzig möglichen und darum unent-  
« behrlichen Anstalten zur Hülfe der Art, dass sie, weit entfernt die  
« Auflösung der Familie zu hemmen, ihre Zersetzung und Auflösung  
« vielmehr noch befördern, indem sie geradezu den Charakter von  
« Surrogaten des Familienlebens angenommen haben. Dahin zähle  
« ich die Findelhäuser, die Krippen, die Kinderbewahranstalten, die  
« Kindergärten, die Sonntagsschulen, die Lesesäale für Arbeiter, die  
« Volksküchen, dann für die Männer das Wirthshaus, die Vereine  
« und Clubs, für die Frauen die gehäuften Gottesdienste, die Sekten-  
« versammlungen etc. Sollte vollends zu all' dem noch politische  
« Bethätigung der Frauen hinzukommen, wo bleibt da noch eine  
« Aufgabe für die Familie und Raum und Zeit sie zu lösen? Wohl-  
« verstanden, wir anerkennen nicht nur die gute Absicht der Meisten  
« dieser Anstalten, wir helfen mit all unserer Kraft mit, sie in's  
« Leben zu rufen, so lange wir nichts besseres wissen, um der be-  
« stehenden Noth möglichst viele einzelne Opfer zu entreissen, aber  
« wir meinen nicht, damit viel erreicht zu haben, denn wir erkennen  
« darin nur nothwendige Uebel, welche die Lösung der Haupt-  
« aufgabe, die Rettung der Familie und damit die Freiheit der Per-  
« sönlichkeit eher gefährden, als fördern.

« Thatsache ist denn auch die zunehmende Ehelosigkeit, beson-  
« ders im Mittelstand.

. . . . « Nehmen wir noch dazu, wie es tatsächlich bei so  
« vielen Verheiratheten mit der Heilighaltung der Ehe steht, wie die  
« Verheirathung so gar oft zu einer blossen Sache der Geldspeku-  
« latien geworden ist, zu einem Geschäft, bei dessen Abschluss der  
« Gatte oder die Gattin als unwillkommene oder unvermeidliche Zu-  
« gabe mit drein genommen wird, so können wir uns kaum darüber  
« wundern, dass die Sozialdemokratie der Ehe schlechterdings den  
« Krieg erklärt. Wir werden Liebknecht unbedingt beistimmen müssen  
« wenn er sagt: « Die Liebe gibt sich, sie kann sich nicht ver-  
« kaufen. Verkauft, sei es mit Ehe, sei es ohne Ehe, ist sie Pro-  
« stitution. » Aber wenn wir auch seine scharfe Kritik der bestehenden  
« Zustände als vollberechtigt anerkennen, so sehen wir leider,  
« wie fast bei allen Vorschlägen der Sozialdemokratie, nicht ein, dass  
« die neue Ordnung, die sie an die Stelle der alten setzen wollen,  
« Besserung schaffe. So weit wir uns überhaupt von der vorge-  
« schlagenen « freien Liebe » ein deutliches Bild zu machen im Stande  
« sind, können wir absolut nicht einsehen, dass sich daraus ein  
« menschenwürdiges, irgendwie familienhaftes Zusammenleben ent-  
« wickeln könnte; die geschlechtliche Verbindung würde eine Ver-  
« gnügungsanstalt für die Männer ohne persönliche Fürsorge des  
« Vaters für das Kind.

« Festhalten an der geheiligten Ordnung der Ehe  
« versteht sich für uns Christen von selbst; es ist unsere  
« unwandelbare Ueberzeugung, dass das Haus, die auf Grundlage der  
« Ehe beruhende Familie, für alle Zeiten die Grundbedingung eines  
« wahrhaft menschenwürdigen Daseins bleibt; aber indem wir das  
« aussprechen, haben wir noch gar nichts zur Rettung der Familie  
« gethan, wenn es uns nicht gelingt, die Bedingungen für das  
« Schliessen und Führen von Ehen, welche diesen Namen auch wirk-  
« lich verdienen, zu ermöglichen. « Es gibt eben keine besondere  
« Frauenfrage und kann keine solche geben, weil die Interessen der  
« Menschen solidarisch sind. Die Frauenfrage ist ein Theil der grossen  
« sozialen Frage; mit ihr wird sie gelöst, ohne sie nimmermehr. »  
« Ziel und Aufgabe ist, eine derartige Umgestaltung der sozialen  
« Ordnung herbeizuführen, dass die Fabrikarbeit der Frauen und  
« Kinder beschränkt, wo möglich ganz aufgehoben wird; zu bewirken,  
« dass die Frau nicht mehr der Fabrik, sondern dem Hause, dass  
« die Mutter wieder den Kindern gehört. Das wird aber nur mög-  
« lich, wenn es gelingt, wirtschaftliche Zustände herbeizuführen, bei  
« denen das Minimum des Ertrags der männlichen Arbeit noch eine  
« selbständige häusliche Wirthschaft möglich macht. Eine ungeheure

« Aufgabe, die nicht ein Jahrzehnt, kaum ein Jahrhundert lösen « wird, bleibt sie aber ungelöst, so ist der Bestand der Familie un- « rettbar verloren. Jene politischen und wirthschaftlichen Umge- « staltungen herbeizuführen, die zur Erreichung dieses Ziels nöthig « sind, bleibt Aufgabe der Männer. Pflicht beider Geschlechter ist « es, nach derjenigen sittlichen Erneuerung zu streben, ohne welche « jede wirthschaftliche ohne Segen bleibt; dafür aber, dass der Fa- « miliensinn und die Fähigkeit, den Familienpflichten zu genügen, « wo sie noch vorhanden sind, erhalten, wo sie fehlen, wieder her- « gestellt werden, das ist die erste und grösste Aufgabe der Frauen, « wenn auch nicht bloss die ihrige; das Erste und das Wichtigste, « was die Frauen zur Ermöglichung der Ehe und zur Erhaltung der « Familie beitragen können, ist, dass sie sich selber zur Erfüllung « der Pflichten als Gattin und Mutter tüchtig zu machen suchen. »

### Geburten.

Die Zahl der Geburten des Jahrfünfts 1886—90 stellt sich absolut und relativ niedriger, als die des vorhergehenden Jahrzehnts 1881—85; in diesem belief sich die Geburtenzahl auf 84,866 = 31,7 ‰ per Jahr, in jenem dagegen auf 83,691 = 31,1 ‰. Wesentlich niedriger stellt sich aber noch die Geburtsfrequenz dieser letzten Fünferperiode, wenn wir sie mit dem Jahrfünft von 1876—80 vergleichen, welches eine Geburtenzahl von 87,741 oder 32,5 ‰ per Jahr aufweist. Diese Verminderung der Geburtsfrequenz in den letzten 10 Jahren ist nicht etwa, wie angenommen werden möchte, die natürliche Folge der etwas schwächeren Heiratsfrequenz, sondern vielmehr die unmittelbare Folge geringerer ehelicher Fruchtbarkeit überhaupt. Ob nun diese geringere Fruchtbarkeit in rein physiologischen Ursachen liege, oder ob sie die Folge der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse ist, welche insbesondere auf die agrarische Bevölkerung erschwerend drückte, — das wollen wir nicht endgültig entscheiden; doch neigen wir zur letztern Annahme hin, zumal durch bevölkerungsstatistische Untersuchungen vielfach konstatiert wurde, dass in wirtschaftlich ungünstigen Zeiten, in theuren Jahren, sowohl eine geringere Heiratsfrequenz als eine allgemeine Verminde-  
rung der Geburten sich einstellte. Aber auch in diesem Falle entsteht noch die Frage, ob die geringe Fruchtbarkeit in physischen Ursachen, wie schlechtere Ernährung bedingt sei, oder ob dieselbe

sich als eine unmittelbare Folge vermehrter allgemeiner Enthaltsamkeit, sittlicher Prävention bezw. Vorsicht im Geschlechtsleben charakterisire. So viel ist jedenfalls sicher, dass der in den 80er Jahren in weiten Schichten der landwirthschaftlichen Bevölkerung fühlbar gewesene Nothstand auf die Geburtsfrequenz hemmend eingewirkt haben muss. Die Geburtsziffern der einzelnen Jahre sind folgende:

Jahr	Lebend-geborene	% der Bevölk.	Jahr	Lebend-geborene	% der Bevölk.
1881	17,346	32,5	1886	16,821	31,3
1882	16,894	31,6	1887	16,911	31,4
1883	17,007	31,8	1888	16,831	31,2
1884	16,845	31,4	1889	16,842	31,2
1885	16,776	31,3	1890	16,286	30,0
durchschn.	16,821	31,3	durchschn.	16,738	31,0

Sehr auffallend ist der bedeutende Geburtsausfall des Jahres 1890 gegen die früheren: mag in diesem Jahre vielleicht die Influenza ihren deprimirenden Einfluss geltend gemacht haben? Die Geburtsfrequenz in den einzelnen Landestheilen weist keine grossen Verschiedenheiten auf, wenn wir die Geburtsziffern des ganzen Jahrzehnts in Betracht ziehen; dem grössten Gegensatz begegnen wir wiederum zwischen dem Jura (34,5 %), und dem Oberland (29,1 % der Bevölkerung). Etwas grössere Gegensätze ergeben sich im Vergleich zwischen den einzelnen Amtsbezirken. Die höchste Geburtsziffer weist auf das Amt Courtelary mit 38 %, die niedrigste das Amt Oberhasle mit 26,1 %. Aus verschiedenen Tabellen der Geburtsstatistik wollen wir noch zwei Umstände kurz hervorheben, die von besonderem Interesse sind, nämlich das Geschlechtsverhältniss und der Civilstand der Geborenen.

Im Jahrfünft 1886—90 zeigt das Geschlechtsverhältniss der Geborenen keine grosse Veränderung gegen früher. Die Zahl der lebendgeborenen Knaben betrug 42,859, diejenige der Mädchen 40,832, somit ein Knabenüberschuss von 2027, oder es wurden auf je 100 Mädchen — wie üblich — genau 105 Knaben geboren. Wir haben in unserer letzten Arbeit auf das Merkwürdige dieser übrigens bei allen Nationen bezw. Bevölkerungen konstatierten Erscheinung hingewiesen und die physiologische Erklärung den Soziologen und Physiologen überlassen. Bis jetzt ist uns aber noch keine solche zu Theil geworden; auch haben wir über unsere bezügliche Annahme, dass das Altersverhältniss der Ehegatten von bestimmendem Einfluss sein könnte, keine Gewissheit erlangt. Es dürfte die fragliche Erscheinung, wie übrigens auch das annähernde numerische Gleichgewicht

der Geschlechter aller Völker, den aufgeklärtesten Naturforschern sogar für immer ein ungelöstes Rätsel bleiben.

Was den Civilstand der Geborenen anbetrifft, so haben wir es hier mit der Unterscheidung zwischen Ehelichen und Unehelichen zu thun, wie sie in Tab. XVII dargestellt sind. Einfachheitshalber ziehen wir nur die Unehelichenfrequenz in Betracht; dieselbe ist sich im letzten Jahrfünft, wie übrigens schon in früheren nahezu gleichgeblieben und betrug im Durchschnitt  $926 = 5,3\%$  der jährlichen Geborenen. Man hat die Unehelichenziffer sehr oft als einen bedeutsamen Massstab für den sittlichen Zustand eines Volkes benutzt und in gewissem Sinne nicht mit Unrecht — hängt doch eine grosse Summe von Kummer, Elend und Verzweiflung mit diesen Ziffern zusammen; indessen dürfte diesem Massstabe doch nicht allzuviel Gewicht beigelegt werden, indem die verhältnismässig hohe Unehelichenfrequenz, wie sie der Kanton Bern aufweist, in unsren Augen sich noch lange nicht als das schlimmste Symptom moralischer Verkommenheit eines Volkes charakterisiert: Eine allgemeine schleichende, erblich fortwuchernde Degeneration der Geschlechter, wie ganzer Völker muss viel besorgnisserregender sein. Möge ein gütiges Geschick unsern bis anhin im grossen Ganzen noch unverdorbenen, kräftigen Menschen- schlag des Bernerlandes vor solcher Gefahr bewahren.

---

### Sterbefälle.

In der Berichtperiode 1886—1890 wäre die Sterblichkeit eine sehr günstige gewesen, wenn nicht am Schluss noch die Influenza-Epidemie etwas übel mitgespielt hätte, denn es ist wohl hauptsächlich diesem fatalen Umstände zuzuschreiben, dass im Jahre 1890 nahezu 1000 Sterbefälle mehr vorgekommen waren, als im Vorjahr. Während sich die Sterblichkeitsziffer von 1886 an um  $20\%$  herum bewegte und 1889 sogar nur  $19,4\%$  betrug, stieg dieselbe im Jahr 1890 wieder auf  $21\%$ ; es ist dies die nämliche Durchschnittsziffer wie im Jahrfünft 1881—85. (Vergl. die Angaben hiernach.)

Jahr	Gestorbene Bevölkgr.	% der Bevölkgr.	Jahr	Gestorbene Bevölkgr.	% der Bevölkgr.
1881	11,520	21,6	1886	10,944	20,4
1882	11,825	22,2	1887	11,094	20,6
1883	10,896	20,2	1888	10,846	20,1
1884	10,782	20,1	1889	10,474	19,4
1885	11,380	21,2	1890	11,380	21,0
durchschn.	11,280	21,1	durchschn.	10,947	20,3

Die absolute Zahl der Sterbefälle betrug im Ganzen 54,738 oder 10,947 per Jahr; hierin sind nicht inbegriffen 3726 Todtgeborene = 745 per Jahr. Ziehen wir das ganze Jahrzehnt nach Tab. IX in Betracht, so fällt uns in Hinsicht auf die Landesgegenden neuerdings die hohe Mortalität des Jura's auf; forschen wir aber an Hand der Tab. X, welche die Sterblichkeit nach den drei Hauptaltersklassen darstellt, weiter, so finden wir, dass diese starke Sterblichkeit des Jura's auf das Jugendarter entfällt. Erinnern wir uns aber an die Thatsache, dass der Jura die höchste Geburtsfrequenz aufweist, so erscheint uns die Sache leicht erklärlich: die enorme Kindersterblichkeit, das traurige Hinwelken theils lebensunfähiger, theils mangelhaft gepflegter Lebewesen bringt die erhöhte Sterblichkeit des Jura's hervor. Und da steht wieder, wie früher, das Amt Pruntrut mit 26,9% Mortalität weit obenan, ihm zur Seite das Amt Delsberg mit 25,1%. Wir fügen aber zu obiger Thatsache sofort berichtigend bei, dass es nicht etwa die Bezirke betrifft, welche die höchste Geburtsfrequenz aufweisen, denn sonst müsste das Amt Courtelary in der Mortalität weit obenan stehen; dies ist aber durchaus nicht der Fall, indem dasselbe trotz höchster Geburtenzahl, eine sehr günstige Sterblichkeit aufweist.

Gewiss wäre es an der Zeit, einmal den wirklichen Ursachen solch' auffallender Kindersterblichkeit in den jurassischen Aemtern Pruntrut und Delsberg nachzuforschen und Massnahmen zur Vorbeugung zu treffen. Wie viel Kapital bezw. Lebenskraft wird durch eine solche Kindersterblichkeit nicht unnütz verschwendet? In doppelter Beziehung: Einmal infolge Absterben der jungen Pflänzlein selbst, zum Andern durch die physische Einbusse und Schädigung der Gesundheit der betr. Mütter.

Nach dem Geschlecht unterschieden vertheilt sich die Gesamtzahl der Gestorbenen der letzten fünfjährigen Berichtperiode, wie folgt: 28,506 männliche und 26,232 weibliche Personen; das männliche Geschlecht ist somit, wie übrigens bekannt, grösserer Sterblichkeit unterworfen, als das weibliche. Das Mehr beträgt 2274 Personen. Durch diesen männlichen Sterblichkeitsüberschuss über den weiblichen wird der männliche Geburtsüberschuss stets wiederum mehr als kompensirt.

Ueber die Sterblichkeitsverhältnisse im Einzelnen insbesondere mit Rücksicht auf die verschiedenen Combinationen, wie diejenigen der Gestorbenen nach Alter, Civilstand, Todesursachen (Hauptkategorien) etc. geben die beigedruckten Tabellen Auskunft.

Es erübrigts uns unter diesem Sterblichkeitskapitel noch die gewaltsamen oder aussergewöhnlichen Todesfälle<sup>1)</sup> für den Zeitraum von 1881—90 in's Auge zu fassen.

In dieser Statistik werden drei Kategorien unterschieden, nämlich Todesfälle infolge Verunglückung, Todesfälle infolge fremder strafbarer Handlung (Mord und Todtschlag) und Selbstmorde. Während des obgenannten Zeitraums fanden durchschnittlich per Jahr statt: 326 Fälle von Verunglückungen, 19 Fälle von Mord oder Todtschlag und 124 Fälle von Selbstmord, im Ganzen 481 Todesfälle gewaltsamer Art = 44 % sämtlicher Sterbefälle. Im letzten Jahrfünft 1886—90 ist für jede Kategorie eine niedrigere Zahl von Fällen zu konstatiren, als im vorherigen, wie nachfolgende Darstellung zeigt:

Jahr	Verun- glück.	Mord u. Todtschl.	Selbst- mord	Jahr	Verun- glück.	Mord u. Todtschl.	Selbst- mord
1881	348	28	119	1886	356	15	129
1882	344	21	125	1887	323	12	118
1883	309	20	131	1888	315	19	110
1884	331	17	132	1889	287	19	134
1885	319	24	134	1890	333	16	112
durchschn.	330	22	128	durchschn.	323	16	121

Sehr erfreulich ist die Verminderung der Fälle von Mord und Todtschlag im letzten Jahrfünft.

Einen wichtigen Untersuchungsgegenstand für das Gebiet der Moralstatistik liefern die Selbstmorde. Wir haben daher denselben, wie früher, neuerdings unsere besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Aus den diesbezüglichen Registrirungen (vide die beigedruckten Uebersichten) heben wir folgende Momente hervor:

Das männliche Geschlecht ist bei der Selbstmordfrequenz genau sechs Mal so stark vertreten, als das weibliche. In unserer letzten Arbeit hahen wir nachgewiesen, dass die katholischen Kantone und Staaten eine äusserst geringe Selbstmordziffer aufzuweisen haben; während z. B. der Kt. Neuenburg auf 10,000 Einwohner jährlich 5 Selbstmorde hatte, reduzirte sich die Selbstmordziffer für Obwalden auf 0,45 und während Sachsen mit 3,8 % dastund, erzeugte Italien

<sup>1)</sup> Für diese besteht eine besondere Berichterstattung der Civilstandsämter an das kant. statistische Bureau (nach bestimmtem Formular) gemäss § 12 des Vollziehungsdekrets zum Civilstandsgesetz in Art. XXI des regs.-räthlichen Kreisschreibens vom 27. Dez. 1875 und seitheriger Instruktionen.

nur 0,45 % Pro 1876—86 betrug die analoge Selbstdordziffer für den Kanton Bern 2,3, pro 1881—90 nunmehr 2,05.

Die Statistik weist also nach, dass in den verschiedenen Ländern die Selbstdordfrequenz wächst mit der höhern Kulturstufe.

Aus der geringern Selbstdordziffer der weiblichen Bevölkerung einerseits und der katholischen Bevölkerung andererseits ist man ferner versucht, zu schliessen, dass das religiöse Moment einen bewahrenden Einfluss ausübt vor dem in jedem Falle höchst bedauerlichen Schritt zum Selbstdord.

Hinsichtlich der Tödtungsart findet sich eine auffallende Abweichung zwischen den beiden Geschlechtern. Die Hälfte der männlichen Selbstdörder vollzieht den Selbstdord durch Erhängen und ein Sechsttheil durch Ertränken u. s. w., die Hälfte der Selbstdörderinnen dagegen sucht den Tod durch Ertränken, ein Drittheil durch Erhängen, ein Achttheil durch Vergiftung u. s. w. Auffallend ist ferner der in andern Ländern ebenfalls konstatirte Einfluss der Jahreszeit auf die Selbstdordfrequenz. Gegen Mitte des Sommers, d. h. in den Sommermonaten Mai, Juni und Juli ist die Selbstdordfrequenz am stärksten und zwar doppelt so stark, als in den Monaten November und Dezember. Die Erscheinung ist leicht zu erklären. Bekanntlich wirkt die Sommerhitze auf viele Menchsen höchst beängstigend und aufregend, namentlich auf Solche mit angegriffenem Nerven- und Gemüthszustande, so dass die geringere Widerstandsfähigkeit die Ausführung der That begünstigt. Gewiss wäre im Einzelfalle kein Gegenmittel so wirksam als das Wasser: Möchte doch Jeder, der zur Selbstdorddisposition hinneigt, vor Ausführung der That öfter mit dem frischen Wasser in vollständige Berührung kommen; es würde dies entschieden manche Katastrophe rechtzeitig vereiteln.

Was die Selbstdordursachen anbetrifft, so ist Geisteskrankheit mit 20,4 % am stärksten vertreten, dann lasterhaftes Leben mit 19,4 %, unbekannte Ursachen mit 19,2 %, Zank in den Familien mit 8,9 %, zerrüttete Vermögensverhältnisse mit 7,2 %, Leidenschaften aller Art mit 6,8 %, Lebensüberdruss mit 5,2 %, Furcht vor Strafe (bezw. Reue und Scham, Gewissensbisse) 5,1 %, körperliche Leiden 4,6 %, allgemeine Unzufriedenheit mit der Lage 3,2 %. Diese Unterscheidung der Ursachen kennzeichnet die mehr äusserlich wahrnehmbaren, muthmasslichen Ursachen; in der Mehrzahl der Fälle jedoch dürften die wirklichen oder ursprünglichen Ursachen, welche zum Selbstdord führen, eine veränderte Bezeichnung erhalten, weil sie in der Regel viel tiefer liegen. Die physische und seelische Zer-

rüttung der Menschen führt am häufigsten zum Selbstmord. Die Zerrüttung der Vermögensverhältnisse liefert eine ganz unwesentliche Zahl von Fällen. Es wäre daher unbedingt wünschenswerth, dass behufs sicherer und genauer Feststellung der Selbstmordursachen jenseitig eine geeignete Nachforschung derselben im Familien-, Verwandtschafts- und Bekanntenkreise der Selbstmörder stattfinden würde.

### Bevölkerungsbewegung von 1880—1890.

Unter Bevölkerungsbewegung versteht man statistisch zunächst den sogen. innern Bevölkerungswechsel, welcher sich durch die Trauungen, Geburten und Sterbefälle in einem bestimmten Zeitraum ergiebt. Aus diesem innern Wechsel stellt sich je nach dem Ueberschuss der Geburten über die Sterbefälle, oder der letztern über die erstern, die wirkliche Zu- oder Abnahme der Bevölkerung heraus. Wenn man aber die Resultate zweier periodischer Volkszählungen mit einander vergleicht, so erhält man eine Zu- oder Abnahme der Volkszahl, die sich nicht auf den innern bezw. natürlichen Bevölkerungswechsel allein, sondern auch auf den äussern Bevölkerungswechsel d. h. die Aus- oder Einwanderung gründet.

Betrachten wir vorerst das Ergebniss des innern Bevölkerungswechsels, so finden wir, dass sich im Zeitraum von 1880—90 sowohl im ganzen Kanton, als in den einzelnen Amtsbezirken ein regelmässiger, wenn auch höherer oder niedrigerer, Geburtenüberschuss von Jahr zu Jahr ergeben hat. Für den ganzen Kanton betrug derselbe 57,416 oder per Jahr 5742 = 10,6 % der Bevölkerung. Den höchsten Geburtenüberschuss weist auf der Amtsbezirk Courtelary mit 17 %, den weitaus geringsten die Aemter Pruntrut mit blos 6,2 % und Delsberg mit 6,9 %; in diesen Amtsbezirken grassirt, wie an anderer Stelle nachgewiesen, die Kindersterblichkeit in hohem Masse.

Die absolute Zahl des Geburtenüberschusses für die einzelnen Jahre, sowie die beiden letzten Jahrfünfte ist folgende:

Jahre	Geburten- überschuss	Jahre	Geburten- überschuss
1881	5826	1886	5877
1882	5069	1887	5817
1883	6111	1888	5985
1884	6063	1889	6368
1885	5394	1890	4906
durchschn.	5693	durchschn.	5791

Nehmen wir nun aber die Resultate der Volkszählung von 1880 und 1888 zur Hand, um zu prüfen, wie sich der Bevölkerungswechsel überhaupt gestaltet habe, so finden wir im Ganzen eine Vermehrung der Bevölkerung des Kts. Bern von nur  $7241 = 1,4\%$  per Jahr, da der Geburtenüberschuss von 1880—88 51,961 Seelen betrug, so musste ein Abschuss bezw. eine Abnahme durch Auswanderungsüberschuss von 44,720 Seelen stattgefunden haben. Einen Ueberschuss der Auswanderung über die Einwanderung haben im letztgenannten Zeitraum sämmtliche Amtsbezirke mit Ausnahme von Biel aufzuweisen; letzterer Bezirk verzeigt einen Einwanderungsüberschuss von 2696 Seelen. Infolge Auswanderungsüberschuss haben sämmtliche rein agrikolen Bezirke eine grössere oder geringere Abnahme der Bevölkerung zu verzeichnen; die grösste Abnahme weisen auf die Aemter Wangen mit  $10,7\%$  jährlich und Obersimmenthal mit  $9,5\%$ , während dagegen die städtischeu und industriellen Bezirke, abgesehen von Biel, immerhin eine nicht unwesentliche Zunahme erfahren haben. Biel hat einen ausserordentlichen Jahreszuwachs von  $25,6\%$  zu verzeichnen; nächst demselben erscheinen Courtelary mit  $7,6\%$ , Münster mit  $6,2\%$  etc. Das Jahrzehnt 1880 bis 1890 erzeugt hinsichtlich der Bevölkerungsbewegung eine ähnliche Physiognomie, wie dasjenige von 1850—1860, dagegen aber eine ganz verschiedene von derjenigen der beiden dazwischen liegenden Jahrzehnte; es ist daher auch die in Liefg. II, Jahrg. 1885, pag. 111/112 gegebene Uebersicht der wahrscheinlichen Bevölkerungszahl pro 1881—90 gleichsam ein Phantasiebild geblieben, indem die bezügliche Berechnung auf dem Bevölkerungszuwachs von 1860—80 basirt war und somit auf unzutreffender Voraussetzung beruhte. Wir haben nun die bezügliche Tabelle durch eine neue ersetzt und solche in dieser Ausgabe den übrigen beigefügt.

---

### Die Heimatsverhältnisse der Bevölkerung und der Wohnortswechsel.

In diesem ausschliesslich auf die letzte Volkszählung vom 1. Dezember 1888 sich stützenden Kapitel behandeln wir in Fortsetzung früherer Untersuchungen kurz die Heimatsverhältnisse der Bevölkerung, den Aufenthalt bezw. Wohnsitz der Gemeindebürger, die Gebürtigkeit der Bevölkerung und sodann die überseeische Auswanderung. Es sind diess diejenigen Zweige der Bevölkerungsstatistik,

durch welche die äussere Bevölkerungsbewegung, die sogen. Wanderungen einigermassen zur Darstellung gebracht werden.

Was zunächst die Heimatsverhältnisse betrifft, so konstatiren wir nach den beigegebenen Uebersichten, dass die kantonsbürgerliche Bevölkerung neuerdings, d. h. im Vergleich zum Stande von 1880 eine Abnahme verzeigt, wogegen die kantonsfremde Bevölkerung sich einer nicht unwesentlichen Zunahme erfreut. Von der kantonsbürgerlichen Bevölkerung verzeigen die Gemeindebürger eine erhebliche Abnahme, während die Bürger anderer Gemeinden um nahezu ebensoviel zugenommen haben. Die Bevölkerung vertheilte sich

auf:	am 1. Dez. 1880		am 1. Dez. 1888	
	Zahl	%	Zahl	%
Gemeindebürger . . .	222,172	41,8	207,828	38,7
Bürger and. Gemeinden .	260,321	48,9	273,846	51,1
Kantonsbürger . . .	482,493	90,7	481,674	89,8
Schweizer . . . .	35,480	6,6	39,981	7,4
Ausländer . . . .	14,191	2,7	15,024	2,8
Kantonsfremde . . .	49,671	9,3	55,005	10,2

Die fortwährende Verminderung der ansässigen gemeindebürgerlichen Bevölkerung ist eine längst bekannte Thatsache, welche bei jeder Volkszählung immer wieder aufs neue bestätigt wird. Je weiter zurück in die Vergangenheit der Vergleich reicht, desto auffallender ist die Thatsache; so betrug z. B. die Zahl der Gemeindebürger bei der Zählung von 1818: 215,695 oder 64,8 % der Bevölkerung des Kantons, heute ist die absolute Zahl der Gemeindebürger zwar um wenige Tausend höher, aber im Verhältniss zur Gesamtbevölkerung fast zur Hälfte kleiner, indem sie nur mehr 38,7 % der letzteren ausmacht. In Betrachtung der Ursachen, welche die Erscheinung hervorgerufen, wird sofort klar, dass es sich dabei hauptsächlich um eine Verschiebung der Bevölkerung von Gemeinde zu Gemeinde, von Bezirk zu Bezirk handelt, deren vorwiegende Veranlassung im Allgemeinen die Erwerbs- und Existensverhältnisse sind.

Zwar soll nach vorgenommener Untersuchung des eidgen. statistischen Bureaus die Abnahme der Gemeindebürger nicht allein von dem Wohnortswechsel derselben herrühren, sondern auch zum Theil von der im Vergleich zur übrigen Bevölkerung wesentlich geringern Geburtsfrequenz resp. dem niedrigen Geburtsüberschuss der in ihrer Heimatgemeinde wohnenden Bürger. Wenn dem wirklich im Allgemeinen so ist, so hätte der für die öffentliche Verwaltung der Ge-

meinden so folgenschwere Wohnortswechsel, der Wandertrieb, eine günstige Wirkung von nicht zu unterschätzender physiologischer Bedeutung, nämlich eine öftere Blutauffrischung und daherige grössere Gewähr für fortgesetzte Regeneration des Volkes!

Bei Anlass der letzten Volkszählung wurden nicht nur die in der Heimatgemeinde wohnhaften, sondern auch die auswärts wohnenden Bürger jeder Gemeinde der Zahl nach ermittelt. Das diesbezügliche Kantonsergebniss ist folgendes;

Gemeindebürger	Anzahl	%
in der Heimatgemeinde . . . .	207,828	35,0
in andern Gemeinden des Kts. . .	273,846	46,1
in anderen Kantonen . . . .	112,209	18,9
im Ganzen:	593,883	100

Auffallend ist die grosse Verschiedenheit der einzelnen Gemeinden im numerischen Bestande der Gemeindebürger mit Rücksicht auf deren Wohnhaftigkeit; es finden sich da zahlreiche Gemeinden, welche die 3, 4, 5fache Zahl auswärtiger Bürger zählen, während in andern die in der Gemeinde wohnenden Bürger noch die Mehrheit ausmachen. In der grossen Mehrzahl der Gemeinden aber überwiegen die auswärtigen Bürger um ein Bedeutendes. Diese Erscheinungen verlangen gebieterisch eine Änderung in den bürgerrechtlichen Verhältnissen; ebenso muss das Niederlassungs- und Armenwesen den Zeitverhältnissen mehr angepasst werden, eine Aufgabe, deren Lösung durch die im Gange befindliche Verfassungsrevision bereits eingeleitet worden ist.

Die Wanderungen kommen, wie angedeutet, noch besonders durch Feststellung des Geburtsorts der Bevölkerung zum Ausdruck, denn bei allen denjenigen, die ihren Geburtsort nicht in der Wohngemeinde haben, muss wenigstens ein einmaliger Wohnortswechsel stattgefunden haben. Das betreffende Zählungsverhältniss ist für den Kanton Bern folgendes:

Es haben den Geburtsort	Anzahl	%
in der Wohngemeinde . . . .	306,912	57,2
in andern Gemeinden des Kts. . .	189,424	35,3
in andern Kantonen . . . .	29,461	5,5
im Ausland . . . . .	10,882	2,0
Total Wohnbevölkerung	536,679	100

Es würden demnach 42,8% der Bevölkerung ihren Wohnort ein oder mehrere Mal gewechselt haben.

Noch haben wir der Auswanderung nach überseeischen Ländern als einer besonders interessanten Erscheinung in der äussern Bevölkerungsbewegung kurz zu gedenken. Wie bekannt, mehrte sich der Auswanderungsstrom nach überseeischen Ländern infolge der wirthschaftlichen Krisis zu Anfang der 80er Jahre ganz ausserordentlich und drohte zu einer wahren Landeskalamität zu werden; indessen bildete das Jahr 1883 mit  $4667 = 8,6\%$  der Bevölkerung den Höhepunkt und seit 1884 ist die Auswanderungsfrequenz ziemlich stationär geblieben, bezw. eher im Abnehmen begriffen, wie nachfolgende Zahlen zeigen:

Jahr	Personen	% d. Bev.	Jahr	Personen	% d. Bev.
1881	3079	5,8	1886	1525	2,8
1882	3560	6,6	1887	1846	3,3
1883	4667	8,6	1888	2166	4,0
1884	2995	5,5	1889	2137	3,95
1885	2106	3,8	1890	2104	3,89
Durchschnittl.	3282	6,15	Durchschnittl.	1956	3,63

Das grösste Kontingent der Auswanderung liefert stets das Oberland, insbesondere die Aemter Oberhasle, Nieder- und Obersimmenthal und Interlaken.

### Zur Bevölkerungsfrage.

Auch bei Erörterung dieses Kapitels knüpfen wir an unsere früheren « Mittheilungen » an. In Lieferung II des Jahrganges 1885, pag. 76—81 haben wir gezeigt, dass die Furcht vor Uebervölkerung eine unbegründete sei, dass es sich in unserer Zeit vielmehr um wirthschaftliche Krisen, um eigentliche Ueberproduktion (auch Unterkonsumtion) handle und somit nur von scheinbarer bezw. relativer Uebervölkerung die Rede sein könne; sodann haben wir mit Hinweis auf die Gefahr der sich ausbreitenden Kluft zwischen Kapitalismus und Proletariat die Stellung des Staates zur Lösung der sozialen Frage berührt und als Aufgabe desselben die Beseitigung der wirtschaftlichen Missstände mittelst Reformen im Wege der Gesetzgebung angedeutet.

In Lieferung II des Jahrgangs 1887, pag. 30—34 haben wir ferner nachzuweisen gesucht, dass wenn es auch gelänge, angesichts der Volksvermehrung, günstigere wirthschaftliche Verhältnisse und Existenzbedingungen für die untern Volksschichten zu erreichen, —

trotz allen Kulturbestrebungen und Fortschritten das soziale Elend dennoch nicht aus der Welt geschafft wäre; denn es seien nicht nur ökonomische, sondern auch moralische und intellektuelle Eigenschaften zum glücklichen Gedeihen des Einzelnen wie zur Wohlfahrt der Gesamtheit erforderlich. Angesichts der drohenden physischen und moralischen Zerrüttung, vor welcher die moderne Bildung und Civilisation auch die heutige Menschheit nicht schütze, sei die Pflege der persönlichen Tugenden, eine wahrhaft ethische Erziehung durch die Familie und die Gesellschaft mit Hülfe der öffentlichen Institutionen dringend nöthig.

In Bestätigung dieser erfahrungsmässigen Logik sehen wir uns veranlasst, hier wieder auf die Bevölkerungsfrage als den Ausgangspunkt jeder volkswirthschaftlichen und sozialpolitischen Bestrebung zurückzukommen, um insbesondere die Bevölkerungsvermehrung und den Kulturfortschritt im Sinne der sozialethischen und natürlichen Reformbestrebungen zu beleuchten. Zu diesem Behufe werden wir uns zunächst mit den unvermeidlichen Bevölkerungstheorien, sodann mit den Hemmnissen und argen Feinden des menschlichen Kulturfortschritts und endlich mit der Frage deren Bekämpfung zu befassen haben.

Seit bald hundert Jahren streitet man sich in gebildeten und ungebildeten Kreisen über eine Lehre, deren innerster Kern noch heute reine Wahrheit ist, die aber leider vielfach missverstanden und verdreht wird. Es ist diess die Lehre von der drohenden Ueberbevölkerung und dem Mangel an Subsistenzmitteln, es ist die Lehre von den nothwendigen Hemmnissen der Volksvermehrung, die entweder freiwilliger oder zwingender Natur sind. Malthus heisst der bekannte Bevölkerungstheoretiker, dessen Verdienst es ist, die Bevölkerungsstatistik für die Volkswirthschaftspolitik<sup>1)</sup> nutzbar gemacht zu haben. Sehen wir von der übrigens längst abgethanen mathematischen Formel ab, so erhält die Malthus'sche Bevölkerungslehre gerade durch die seit einem Jahrhundert in den meisten civilirten Staaten eifrig gepflegte Bevölkerungsstatistik stets wieder von Neuem ihre Bestätigung: Die Bevölkerung hat die Tendenz, in verhältnissmässig kurzer Zeit sich zu verdoppeln und zu vervielfachen und

---

<sup>1)</sup> Zwar hatte schon vor ihm ein Schweizer, Namens Muret, gew. Pfarrer in Vivis, gegen Mitte des vorigen Jahrhunderts sehr gründliche bevölkerungsstatistische Untersuchungen in der Waadt angestellt und wirtschaftliche Reformen empfohlen, die jedoch im Gegensatz zu Malthus auf direkte Beförderung der Volksvermehrung abzielten, weil Muret Entvölkerung befürchtet hatte.

würde es auch thun, wenn nicht positive und präventive Hemmnisse entgegenwirken würden. Diess ist aber tatsächlich der Fall, wie wir soeben aus den besprochenen statistischen Ergebnissen über Trauungen, Geburten und Sterbefälle bezw. der Bevölkerungsbewegung des abgelaufenen Jahrzehnts gesehen haben: Die wirthschaftliche Krisis der 80er Jahre hat der Bevölkerungszunahme direkt hemmend entgegengewirkt und zwar nach der Malthus'schen Lehre hauptsächlich in präventivem Sinne. Damit ist indess nicht gesagt, dass nicht auch positive Hemmnisse (Laster, Elend etc.) mitgewirkt haben; dieselben bestehen gewissermassen unaufhörlich fort.

Wir sehen jetzt also, dass die Furcht vor Uebervölkerung wenigstens bei uns ziemlich unbegründet ist, indem auch auf diesem Gebiete dafür gesorgt ist, dass die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Wir wollen die mögliche Gefahr einer Uebervölkerung infolge Mangel an Unterhaltsmitteln zwar durchaus nicht in Abrede stellen, glauben aber, dass bei den veränderten Erwerbs- und Verkehrsverhältnissen der heutigen Zeit eine wirkliche Uebervölkerung und daraus entstehende Hungersnoth, sowie allgemeine Verarmung nicht so bald eintreten könne. Die statistischen Nachweise haben uns belehrt, dass da, wo Arbeits- und Erwerbsgelegenheit fehlt, einfach eine entsprechende Verminderung der Bevölkerung hauptsächlich durch Wegzug stattfindet und dass der Bevölkerungszuwachs in denjenigen Gegenden und Oertlichkeiten am stärksten ist, wo reges gewerbliches Leben herrscht. Die praktische Schlussfolgerung dieser Thatsache läge nun für die Volkswirthschaft auf der Hand; sie bezweckt Schaffung von Arbeitsgelegenheit, Förderung und Wahrung der verschiedenen Erwerbsinteressen, Erleichterungen des Verkehrs, gesetzlicher Schutz vor Ausbeutung u. s. w., u. s. w. Der Staat braucht der drohenden Uebervölkerung nicht direkt zu steuern, denn nirgends als auf diesem Gebiete ist das manchesterliche Prinzip des laisser faire am Platze; aus der legalen Verehelichungsfreiheit muss auch die Fortpflanzungsfreiheit gefolgert werden. Auch eine Entvölkerung haben wir im Kt. Bern einstweilen kaum zu befürchten, es sei denn, dass Ereignisse gewaltsamer Art, wie Kriege, Epidemien, blutige Revolutionen eintreten würden.

Indessen besteht eine besondere Gefahr der Entvölkerung bei allen civilisirten Völkern der Gegenwart, die zunehmende sittliche Untergrabung, welche die gesunde Fortpflanzung schädigt, Siechthum und Degeneration in allen Volksschichten zur Folge haben muss, wenn dem Uebel nicht Einhalt gethan wird. Diess ist der arge Feind des allgemeinen Kulturfortschritts, des Menschenglücks, nicht irgend eine

politische Partei, noch weniger die sogen. Bourgeoisie oder gar das Christenthum, wie u. a. die Sozialdemokratie im Irrthum wähnt! Die Menschheit aller Stände leidet heut' zu Tage an Krankheiten, Gebrechen und chronischen Leiden aller Art, ohne zu wissen, dass sie selbst Schuld daran ist, ohne den verborgenen Feind eigentlich zu kennen, ihn zu bekämpfen.

Wohl sind äusserlich sichtbare Umstände und Ereignisse manigfacher Art die nächstliegende Ursache der Entstehung des argen Feindes, aber da derselbe im Verborgenen wuchert, gleichsam am innersten Mark des Volkes zehrt, so sind die verderblichen Wirkungen desselben bis heute nicht allgemein erkannt worden.

Begreiflich ist es sonach auch, dass die Statistik sich bis jetzt der Verheerung jenes schlimmsten Feindes der Bevölkerung nicht bemächtigen konnte und es so lange nicht wird thun können, bis die richtige Erkenntniss der verschiedenen Symptome der Verheerung in ihrem ganzen Umfange sich Bahn gebrochen hat. Was die Moralstatistik bis anhin in Bezug auf diesen Kulturfeind festgestellt und gelehrt hat, bezieht sich nur auf die offenkundigsten Schädigungen desselben. Freilich hat schon Süssmilch auf die Gefahr mit warnender Stimme hingewiesen; auch Malthus hat die Ursache des sozialen Elendes erkannt und daher seine Bevölkerungslehre auf den sittlichen Faktor des Geschlechtslebens, auf die moralische Enthaltsamkeit abzustellen versucht und in neuester Zeit ist als der dritte berühmte Denker und Streiter im Bunde, der protestantische Theologie-Professor von Oettingen mit seinem Hauptwerke über Moralstatistik auf den Plan getreten. Derselbe hat sich bemüht, durch seine sorgfältigen bevölkerungsstatistischen Untersuchungen, Nachweise und Erklärungen der mannigfaltigen sittlichen Schäden — als individuelle und collektive Schuld — eine Sozialethik zu begründen, welche bezweckt, den sittlichen Zustand und die Entwicklung der Menschheit zu heben und zu fördern. Allerdings haben sich seit 150 Jahren d. h. seit Süssmilch, noch andere hervorragende Forscher mit bevölkerungsstatistischen Studien abgegeben, so namentlich der bedeutende Astronom Quetelet, welcher der Methode nach als der eigentliche Begründer der Moralstatistik und zugleich der sogen. Sozialphysik gilt; sodann nach ihm eine Reihe deutscher, französischer und italienischer Gelehrter, allein die Tendenz dieser verschiedenen, mehr oder weniger im Fahrwasser der Quetelet'schen Sozialphysik sich bewegenden, naturalistischen Richtungen, insbesondere diejenige der modernen italienischen Schule, ist nach unserem Dafürhalten nicht geeignet, zur Hebung und Förderung sittlicher Kraft und Willens-

stärke beizutragen, indem dieselben die individuelle Willensfreiheit und Verantwortlichkeit in Abrede stellen in der Annahme, dass die menschlichen Handlungen einem unabänderlichen Gesetz unterworfen seien, welches einer Naturnothwendigkeit entspreche. Quetelet selbst, dem stets der sogen. Durchschnittsmensch als Ideal vorschwebte, hat zwar die göttliche Allmacht und die Willensfreiheit des Menschen selbst keineswegs geläugnet; denn das sollen seine Nachfolger und Ausbeuter besorgt haben. Dieselben machten mit Hülfe der Anthropologen Italiens aus dem Ausspruche Quetelets: « Die Gesellschaft birgt die Keime der Verbrechen in sich », ferner aus dem regelmässigen « Budget der Galeeren und Sträflinge » bald einmal den sogen. Verbrecher von Geburt, welcher durch besondere Schädelbildung gekennzeichnet sei.

Wenden wir uns ab von dieser sozial-physischen bzw. naturwissenschaftlichen Verirrung und halten wir uns an die vernünftigere sozial-ethische Anschauung Oettingen's. Um dessen Lehre zum näheren Verständniss zu bringen, müssen wir hier wieder einige Stellen aus dem reichhaltigen Werke citiren.

« Die Moral erscheint (in Anbetracht der statistischen Thatsachen) « nicht mehr als Privatsache, sondern als ein Leben der Gemeinschaft « auf Grund gegenseitiger Wechselwirkung. Es handelt sich bei der « Moralstatistik nicht um Feststellung bestimmter sittlicher Grund- « sätze und Normen, nach denen etwa gehandelt werden soll — die « müssen aus andern Quellen fliessen und im Gewissen, in der Sphäre « innerer Erfahrung sich der Menschheit als wahr und gut erwei- « sen. . . . . Aber die ganze Art und Weise menschlicher Willens- « bewegung, die allgemeine Natur sittlich gebundener und geordneter « Freiheit wird und muss in den Thatsachen des äussern Lebens zu « Tage treten und kann daher an denselben erprobt und studirt « werden. Dazu bietet die Moralstatistik eine bedeutsame Handhabe. « Darin liegt auch ihre Wichtigkeit für die christliche Sittenlehre, « welche ich im Gegensatz zu den beiden Extremen der Sozialphy- « siker und Personalethiker unter den Gesichtspunkt einer Sozialethik « glaube stellen zu dürfen. Es liegt auf der Hand, dass die sittliche « Gesinnung als solche nicht statistisch messbar ist. . . . . Die « Hauptsache aber ist, dass wir den Menschen als sittliches Wesen « nicht in seiner Vereinzelung, sondern in der gliedlichen Gemein- « schaft zu betrachten und zu studiren Gelegenheit gewinnen. . . . .

« Die tief begründete Getetzmässigkeit in der Freiheit oder die « Macht der Sitte in der persönlichen Willensbewegung des Menschen « zu beobachten, dafür ist die Moralstatistik ein sehr fruchtbare

« Mittel. Die statistischen Bureaux sind in der That zu Menschenwarten, zu Observatorien im grossen Massstabe geworden. Nicht die Thatsachen sind es, welche die Gemüther verwirren, sondern die Lehren und Dogmen, welche sich an diese Thatsachen knüpfen.

• • • • •

« Die Idee der gliedlichen Zusammengehörigkeit mitten in der Mannigfaltigkeit beherrscht und durchdringt wie das All, so die Geschichte. Insbesondere erscheint die Menschheit als Ein werden des Ganzes, als ein gegliederter Riesenleib, an welchem der Einzelne nur eine Theilgrösse ist, in seiner Freiheitsbewegung getragen, aber auch in Schranken gehalten durch die Lebenskräfte der Gesamtheit. Dieser durch die ganze Moralstatistik bestätigte Gedanke muss befruchtend auf die Gestaltung der christlichen Sittenlehre wirken. Sittliche Freiheit im humanen Sinne ist nur da, wo eben die Sitte mit der Freiheit, das Gemeinsame mit dem Individuum, das Gesetz und die Ordnung mit dem Willen und Gewissen sich paaren. Freiheit ohne sittliche Bindung würde zur Frechheit und Sitte ohne freiheitliche Willensbildung würde unsittlicher Zwang. Dass Freiheit und Sitte in dem menschlichen Gemeinleben nach einer höhern moralischen Weltordnung sich gegenseitig bedingen, wird durch die Moralstatistik in bedeutsamer Weise illustriert. »

Um unserm Zwecke näher zu kommen heben wir noch folgende Stellen aus der Moralstatistik Oettingen's hervor:

« Fassen wir nun in's Auge, wie das allgemeine Gesetz der Vererbung sich von Generation zu Generation auch in der zehrenden Todesanlage des Einzelnen kund gibt; vergegenwärtigen wir uns, dass in Folge dieser Erbschaft kein Mensch « fieberfest » ist, sondern sein Stück von jenem Fluche zu tragen hat, welcher mit der Arbeit im Schweiße des Angesichts verbunden ward; sehen wir, wie durch Ansteckung und epidemische Verbreitung gewisse Krankheiten ganze Gegenden zu infizieren und den Gesamtzustand der Gesellschaft zu untergraben drohen, so wächst das Interesse des Sozialethikers, diese physischen Symptome des allgemeinen Verderbens, diese naturhafte Abspiegelung der sündlichen Corruption und Propagation zu verfolgen und einer wissenschaftlichen Analyse auf Grund der Massenbeobachtung zu unterziehen... .

« Schon die individuelle Erfahrung und Einzelbeobachtung lehrt uns, dass der Mensch durch die Befolgung sittlicher wie leiblicher Diätetik, durch Selbstzucht und Selbstbewahrung sein Leben zu schonen, oder aber durch selbstmörderische Nichtachtung, durch

« Ausschweifung und sittliche Verwahrlosung zu untergraben ver-  
« mag. Der wirkliche individuelle Selbstmord aber wird uns nur als  
« Höhepunkt und Frucht eines collectiven Selbstmordes erscheinen.  
« Wir könnten jenen als den akuten von diesem, als dem chronischen  
« Selbstmorde unterscheiden, welcher sich in der, durch sittliche Gründe  
« verursachten physischen Depravation und Selbstschändung der Mensch-  
« heit darstellt. Wie der Einzelne seinen Lebensfaden durch abnorme,  
« eigenwillige Eingriffe verkürzen oder abschneiden kann, so übt auch die  
« geistig-sittliche Willensbewegung ganzer Collektivpersonen, der Cul-  
« turzustand und die Sitte der Völker auf ihre sogenannte Morbili-  
« tät und Mortalität einen fördernden oder hemmenden Einfluss aus.  
« Es sind entschieden ethische Faktoren, die auf die allgemeine Na-  
« turordnung und den Verlauf des Absterbeprozesses einwirken. Zu-  
« nächst können wir mannigfach in der modernen civilisatorischen  
« Culturentwicklung den bewahrenden und erhaltenden Einfluss mensch-  
« licher Einrichtungen und sozialen Zustände auf die Lebensdauer des  
« Menschen beobachten. . . . . Es muss zugestanden werden, dass  
« jedes günstige Resultat in dieser Hinsicht ein « Triumph des Men-  
« schengeistes über die Mächte des Kosmos » genannt werden kann.  
« Nicht bloss das verzweigte und organisirte Sanitätswesen, wie es  
« mit der Sicherheits- und Gesundheitspolizei zusammenhängt, die  
« Sorge für Wasserleitungen, für gesunde Wohnungsverhältnisse, für  
« Pockenimpfung, Krankenpflege, Rettungsanstalten, kurz für die ge-  
« samme Prosperität des Volkes vermag einen constanten und fort-  
« schreitenden heilsamen Einfluss zu üben auf die Vitalität eines Ge-  
« meinwesens, sondern namentlich die familienhaften Tugenden der  
« Ordnung und Reinlichkeit, die Pflege der Neugeborenen, die Grund-  
« sätze der Kindererziehung, die Vereine für gegenseitige Unterstü-  
« tzung, sowie die Prinzipien der Schule (Wechsel von Arbeitszeit  
« und Erholung, Spiele, Turnen etc.) müssen, wie wir a priori er-  
« warten können, einen durchschlagenden Einfluss ausüben. . . . .

« Andererseits wird die pessimistische Verzweiflung an einem  
« Fortschritt der Menschheit ihr Gegengewicht erhalten an der con-  
« statirten Thatsache, dass die gegliederte Gesellschaft durch gesetz-  
« gebende und ordnende Selbstorganisation, durch normale Aus-  
« gestaltung der ihr immanenten Ideen sich vor dem Sturz in den  
« Abgrund bewahren kann und soll. Dazu wird aber vor Allem  
« die gemeinsame durch Wort und That geförderte Erziehung der  
« heranwachsenden Jugend in Staat, Schule und Kirche von Nöthen  
« sein. Wir sahen, wie mannigfach die Beobachtung der Collektiv-  
« bewegung uns auf Lücken und Schäden in dieser Hinsicht wies.

« Nur beim Glauben an die gesetzmässige Lenkbarkeit des Willens « ist die Erziehung kein unnützes Streichen in die Luft, sondern « eine erfolgreiche Arbeit, namentlich wenn und so lange die Selbst- « erziehung mit der Jugenderziehung Hand in Hand geht. Es wird « auf Grund der von uns angestellten Beobachtung jene gesunde « Ueberzeugung Wurzel fassen, dass auch die Erziehung nichts Neues « zu machen und zu schaffen, sondern die vorhandenen Keime zu « pflegen und zu entwickeln hat. Der Geist des Hauses, die Heilig- « haltung der Ehe und die geregelte Ordnung des Berufs, getragen « von der Macht einer traditionellen Sitte, wird als der Haupthebel « gedeihlicher und gesunder Fortentwicklung anerkannt werden « müssen. Namentlich gewinnen die geschlechtlichen « Beziehungen in ihrer Bedeutung für die nach- « geborene Generation, für ihr leibliches und geisti- « ges Wachsthum eine erneute Wichtigkeit. Wir können « aus der Massenbeobachtung den Satz entnehmen, dass die Erziehung « mit der Zeugung und dem Dasein des Embryo bereits beginnt, ja « dass ihre eigentliche Hebelkraft in der vorangegangenen Bildung « und Selbsterziehung der Eltern ruht. Das eheliche und häusliche « Leben ist und bleibt das Fundament für alle socialen Tugenden ».

Prüfen wir nun, ob und in wieweit Oettingen in seinen vielseitigen Untersuchungen und Deutungen moralstatistischer Thatsachen auf die von uns signalisirte Gefahr im Besondern aufmerksam gemacht habe, so finden wir allerdings viele Stellen, welche auf dieselbe Bezug haben, so z. B. bei den Erklärungen der Ursachen der Selbstmorde, des Irrsinns, der Ehelosigkeit; der Kindersterblichkeit, der ehelichen Fruchtbarkeit, den unmoralischen Hemmnissen der Volksvermehrung, der Unzchtsverbrechen, des Todes, u. s. w., u. s. w., und der nämliche Autor ist es, der an mehr als einer Stelle von Degeneration spricht und solche als eine sociale Erscheinung im Fortschritte der Civilisation konstatirt, ohnc dabei die günstigen Erfolge zu erkennen, welche durch eine bessere Lebenshaltung, durch die öffentliche Gesundheitspflege, die Hygiene bereits erzielt worden seien. Derselbe Autor betont unter öftrem Hinweis auf die grosse Wichtigkeit des Geschlechtslebens, dass sowohl intellektuelle wie physische, geistige und körperliche Eigenschaften, namentlich auch der Keim des Guten und Bösen in geschlechtlicher Vererbung liegen. Im Weitern spricht der Verfasser wohl an Hand von Thatsachen von den Ursachen und Folgen der sündlichen Gegentendenzen und unmoralischen Hemmnisse der Volksvermehrung, der geschlechtlichen Missbräuche und Extravaganzen, der sittlichen Depravation, allein

das eigentliche Wesen der Degeneration, den wunden Fleck am modernen Volkskörper gebührend aufzudecken, das musste einem Arzte<sup>1)</sup> vorbehalten bleiben. Das Werk von Oettingen ist durchweht von erhabenem Geiste, von sittlich ernstem Streben; dasselbe dürfte epochemachend und grundlegend sein für eine neue social-ethische Weltanschauung auf christlicher Basis, für eine Neubelebung der sittlich-humanen Bestrebungen der menschlichen Gesellschaft.

Freilich ist zu befürchten, dass auch dieses Werk, wie manches andere vorzügliche Geistesprodukt, nicht zur Verbreitung kommen werde und dass es überhaupt gar nicht in die Massen dringe, oder, wenn diess auch der Fall wäre, dass die darin enthaltenen Lehren im Winde verfliegen würden, entsprechend dem fatalistischen Verse:

« Predige Weisheit lang und breit —  
Wer folget ihren Pfaden?  
Auf Erden wird kein Mensch gescheidt,  
Ausser durch eigenen Schaden »

Doch ist für die Erzieher, Führer und Beschützer des Volks kein Grund vorhanden, durch solche Befürchtungen in Laxheit und Unthätigkeit zu verfallen; denn es mag in der Förderung der sittlichen Lebensbeteiligung der Menschen nicht sowohl auf innere Beeinflussung durch weise Lehren, als namentlich auch auf äussere Einwirkung durch physische Mittel ankommen, worauf wir noch Bezug nehmen werden.

Um nochmals die Bevölkerungsfrage zu streifen, will es uns, vom Standpunkte des wirklichen Kulturfortschritts aus betrachtet, scheinen, es sei der Streit um die verschiedenen Theorien ein sehr müssiger; denn ob nun die Bevölkerung eines Landes numerisch in einer Zeitperiode mehr, in der andern weniger zunehme (Schwankungen treten ja immer ein), ob überhaupt die Bevölkerung sich in einem stärkern oder schwächeren Verhältniss vermehre, ist — vorausgesetzt, dass die sogen. positiven Hemmnisse durch Sittenverfall nicht allgemein und dauernd eintreten — für den Kulturzweck der Menschheit ziemlich einerlei. Nicht gleichgültig kann dagegen die Frage nach dem physischen und intellektuellen Zustande der Bevölkerung im Einzelnen sein. Das qualitative Moment der individuellen Entwicklung und Verhältnisse ist für den wahren Kulturfortschritt ausschlaggebend. Die Moralstatistik scheint dazu berufen, dieses Moment richtig zu würdigen; nebst derselben wäre noch die Gesundheitsstatistik einzuführen. Wir würden alsdann den nicht ganz

---

<sup>1)</sup> Vide Zeitschrift von Dr. Damm: Die Wiedergeburt der Völker.

zutreffenden Namen Moralstatistik in « Kulturstatistik » umwandeln. Die Errungenschaft wenigstens besitzen wir, dass die Moralstatistik gelehrt hat, die Völker nicht nur nach ihrer Quantität, sondern auch nach ihrer Qualität zu beurtheilen, ein Umstand, der nicht ohne Einfluss auf die Volkswirtschaftspolitik und die gesammten staatlichen und gesellschaftlichen Kulturbestrebungen bleiben dürfte. Die Nationalökonomie wird auf die Kulturstatistik im Sinne der qualitativen Beurtheilung der Bevölkerung Rücksicht nehmen und ihre Theorien einem richtigen Bevölkerungsprinzip entsprechend hierauf basiren müssen, wenn sie sich in Zukunft behaupten und der Praxis wirkliche Dienste leisten will.

Das physische und sittliche Elend, welches Siechthum, Gebrechlichkeit und seelische Verzweiflung im Gefolge hat, ist viel schlimmer und daher schwerer zu heben, als das ökonomische, materielle Elend, die äusserliche Armuth. Hunderttausend kräftige, gesunde und unverdorbene, zufriedene Bauern oder sonstige Berufsleute sind für ein Land und die Zukunft des Staates in volkswirtschaftlicher Hinsicht mehr werth, als eine halbe Million schwächer, degenerirter und daher unzufriedener Individuen, seien es nun Gebildete oder Ungebildete, Kapitalisten oder Bettler, Herren oder Knechte, bezw. Arbeiter. Das Gleiche gilt ebenso sehr, ja in gewissem Sinne noch mehr von dem weiblichen Geschlechte, von den Mädchen und Frauen, die Mütter werden !

Ein einsichtiger Nationalökonom hat unlängst den Ausspruch gethan, das sociale Elend wurzele in der menschlichen Schwäche ; diese Behauptung mag so ziemlich allgemein zutreffen, denn soweit die Moralstatistik die menschlichen Schwächen aufzudecken vermag, kann darüber kein Zweifel herrschen. Die menschliche Schwäche hängt aber mit der sittlichen Schwäche enge zusammen, ob nun diese durch physische oder geistige Ursachen bedingt sei. Mit Unrecht werden die bestehende Staats- und Gesellschaftsordnung, die öffentlichen Einrichtungen stets als Ursache der socialen Schäden angeklagt.

Wir haben in der vorstehenden Erörterung mehrmals auf die drohende Gefahr der Degeneration als einen argen Kulturfeind aufmerksam gemacht, weil sie eine Kulturkrankheit par excellence ist, die in der Bethätigung der unnatürlichen Sinnlichkeit, in Verstößen gegen die Fortpflanzungsgesetze besteht. Es ist hier nicht der Ort, auf die Ursachen und Wirkungen näher einzutreten ; dagegen erlauben wir uns die Wege anzudeuten, welche zur Erhaltung der physischen,

intellektuellen und sittlichen Kraft des Volkes führen und einer Regeneration, wo nöthig, Vorschub leisten können. Von Manchem war schon an anderer Stelle die Rede; wir dürfen daher die verschiedenen Reformgesichtspunkte hier am Schlusse in wenigen Sätzen zusammenfassen.

Um dem wunden Fleck, dem Kulturfeind vor Allem gründlich beizukommen, ist nicht nur allgemeine Belehrung und Ermahnung der Jugend in sittlichen Dingen, sondern auch das gute Beispiel, die Angewöhnung und Zucht, eine vorsichtige, zweckmässige Erziehung bestehend in unausgesetzter Wachsamkeit und Sorge für sittliche Reinheit und kindliche Naivität; es muss eine natürlichere Erziehung und Lebensweise, sowie eine intensive Gesundheitspflege in Familie und Schule eingeführt werden. Ernsthaftere Würdigung des Geschlechtslebens und der natürlichen Gesetze der Fortpflanzung unter Erwachsenen zum Zwecke der Vermeidung aller unnatürlichen Mittel und Verstösse gegen dieselben. Energische Bekämpfung der unnatürlichen, vielfach ererbten Sinnlichkeit, Sanirung der öffentlichen Meinung unter Mitwirkung der Presse aller Richtungen. Wie die militärische Mannszucht dem Ganzen und dem Kriegszweck dient, so muss auch die sittliche Selbstzucht zum Gemeinschafts- und Kulturzweck erhoben werden. Dann wird auch die Regeneration der Völker und deren fortschreitende Kultur gesichert sein!

**Hauptergebnisse der Eheschliessungen und Sterbefälle  
in den Jahren 1886—1890 im Kanton Bern.**

**A. Absolut.**

Tab. I.

Jahre	Bevölkerungszahl (berechnet auf 1. Juli jeden Jahres)	Eheschliessungen	Geburten			Todtgeborene	Sterbefälle			Ueberschuss der Geburten		
			Geborene (ohne Todtgeborene)				Gestorbene (ohne Todtgeborene)					
			Knaben	Mädchen	Total		Männlich	Weiblich	Total			
1886	537,594	3,633	8,526	8,295	16,821	782	5,792	5,152	10,944	5,877		
1887	538,499	3,803	8,678	8,233	16,911	754	5,779	5,315	11,094	5,817		
1888	539,405	3,631	8,636	8,195	16,831	759	5,662	5,184	10,846	5,985		
1889	539,933	3,848	8,725	8,117	16,842	717	5,441	5,033	10,474	6,368		
1890	540,838	3,772	8,294	7,992	16,286	714	5,832	5,548	11,380	4,906		
Total 1886-90	.	18,687	42,859	40,832	83,691	3,726	28,506	26,232	54,738	28,953		
Durchschnitt	539,254	3,737	8,572	8,166	16,738	745	5,701	5,246	10,947	5,791		

**B. Relativ.**

Jahre	Auf 1000 Seelen						Auf 100 Geborene kommen Todtgeborene	Auf 1000 Seelen			Ueberschuss der Geburten		
	Eheschliessungen	Geburten			Sterbefälle								
		Knaben	Mädchen	Total	Männlich	Weiblich		Männlich	Weiblich	Total			
1886	6,77	15,9	15,4	31,3	4,66	10,8	9,6	20,4	9,6	20,4	10,9		
1887	7,07	16,1	15,3	31,4	4,46	10,7	9,9	20,6	9,9	20,6	10,8		
1888	6,73	16,0	15,2	31,2	4,52	10,5	9,6	20,1	9,6	20,1	11,1		
1889	7,14	16,2	15,0	31,2	4,27	10,1	9,3	19,4	9,3	19,4	11,8		
1890	6,97	15,3	14,7	30,0	4,41	10,8	10,2	21,0	10,2	21,0	9,0		
Durchschnitt pro 1886/90	6,93	15,9	15,1	31,0	4,46	10,6	9,7	20,3	9,7	20,3	10,7		

**Uebersicht der Eheschliessungen, Geburten und Sterbefälle im Kanton Bern  
im Jahre 1886.**

Tab. II.

Amtsbezirke und Landestheile	Bevölkerung auf Mitte des Jahres 1886	Eheschliessungen	Geburten			Zahl der Todtgeborenen	Sterbefälle			Ueberschuss der Geburten		
			Zahl der Geborenen (ohne Todtgeborene)				M.	W.	Total			
			Kn.	Md.	Total							
Oberhasle . . .	7,271	34	81	91	172	5	72	78	150	22		
Interlaken . . .	24,324	152	363	360	723	31	244	239	483	240		
Frutigen . . .	10,846	70	149	172	321	14	104	81	185	136		
Saanen . . .	5,110	28	68	80	148	3	52	45	97	51		
Obersimmenthal .	7,479	49	97	116	213	12	70	60	130	83		
Niedersimmenthal	10,196	59	144	133	277	10	87	82	169	108		
Thun . . .	30,349	168	449	446	895	58	284	298	582	313		
<b>Oberland</b>	<b>95,575</b>	<b>560</b>	<b>1,351</b>	<b>1,398</b>	<b>2,749</b>	<b>133</b>	<b>913</b>	<b>883</b>	<b>1,796</b>	<b>953</b>		
Signau . . .	24,839	142	405	393	798	36	250	185	435	363		
Trachselwald . . .	24,082	167	363	369	732	33	194	187	381	351		
<b>Emmenthal</b>	<b>48,921</b>	<b>309</b>	<b>768</b>	<b>762</b>	<b>1,530</b>	<b>69</b>	<b>444</b>	<b>372</b>	<b>816</b>	<b>714</b>		
Konolfingen . . .	25,890	165	376	387	763	47	247	217	464	299		
Seftigen . . .	19,548	89	292	278	570	33	205	167	372	198		
Schwarzenburg . .	10,951	75	175	186	361	7	126	117	243	118		
Laupen . . .	9,040	65	160	132	292	23	90	81	171	121		
Bern . . .	72,327	538	1,102	1,058	2,160	115	850	782	1,632	528		
Fraubrunnen . . .	13,118	77	203	182	385	17	133	111	244	141		
Burgdorf . . .	29,624	207	492	459	951	44	283	280	563	388		
<b>Mittelland</b>	<b>180,498</b>	<b>1,216</b>	<b>2,800</b>	<b>2,682</b>	<b>5,482</b>	<b>286</b>	<b>1,934</b>	<b>1,755</b>	<b>3,689</b>	<b>1,793</b>		
Aarwangen . . .	26,606	174	426	376	802	48	282	215	497	305		
Wangen . . .	17,699	105	283	241	524	25	170	190	360	164		
<b>Oberaargau</b>	<b>44,305</b>	<b>279</b>	<b>709</b>	<b>617</b>	<b>1,326</b>	<b>73</b>	<b>452</b>	<b>405</b>	<b>857</b>	<b>469</b>		
Büren . . .	9,654	51	158	162	320	10	116	102	218	102		
Biel . . .	17,580	162	302	264	566	20	230	193	423	143		
Nidau . . .	14,679	104	268	250	518	25	168	128	296	222		
Aarberg . . .	17,015	101	257	265	522	36	180	133	313	209		
Erlach . . .	6,550	40	85	89	174	11	88	64	152	22		
<b>Seeland</b>	<b>65,478</b>	<b>458</b>	<b>1,070</b>	<b>1,030</b>	<b>2,100</b>	<b>102</b>	<b>782</b>	<b>620</b>	<b>1,402</b>	<b>698</b>		
Neuenstadt . . .	4,474	33	86	60	146	8	55	50	105	41		
Courtelary . . .	26,649	225	509	558	1,067	47	273	284	557	510		
Münster . . .	15,713	109	271	279	550	19	173	146	319	231		
Freibergen . . .	10,865	59	202	177	379	7	133	105	238	141		
Pruntrut . . .	25,211	227	433	419	852	24	386	345	731	121		
Delsberg . . .	13,912	111	284	243	477	11	189	141	330	147		
Laufen . . .	5,993	47	93	70	163	3	58	46	104	59		
<b>Jura</b>	<b>102,817</b>	<b>811</b>	<b>1,828</b>	<b>1,806</b>	<b>3,634</b>	<b>119</b>	<b>1,267</b>	<b>1,117</b>	<b>2,384</b>	<b>1,250</b>		
<b>Kanton</b>	<b>537,594</b>	<b>3,633</b>	<b>8,526</b>	<b>8,295</b>	<b>16,821</b>	<b>782</b>	<b>5,792</b>	<b>5,152</b>	<b>10,944</b>	<b>5877</b>		

**Uebersicht der Eheschliessungen, Geburten und Sterbefälle im Kanton Bern  
im Jahre 1887.**

Tab. III.

Amtsbezirke und Landestheile	Bevölkerung auf Mitte des Jahres 1887	Eheschliessungen	Geburten			Sterbefälle			Ueberschuss der Geburten	
			Zahl der Geborenen (ohne Todtgeborene)			Zahl der Todtgeborenen	Zahl der Gestorbenen (ohne Todtgeborene)			
			Kn.	Md.	Total		M	W.	Total	
Oberhasle . . .	7,226	36	93	88	181	3	57	67	124	57
Interlaken . . .	24,219	176	370	355	725	31	248	255	503	222
Frutigen . . .	10,810	55	170	166	336	22	102	110	212	124
Saanen . . .	5,108	35	81	75	156	6	52	65	117	39
Obersimmenthal .	7,388	37	92	99	191	5	65	62	127	64
Niedersimmenthal	10,101	55	145	137	282	9	98	90	188	94
Thun . . . .	30,369	219	447	421	868	43	254	266	520	348
<b>Oberland</b>	<b>95,221</b>	<b>613</b>	<b>1,398</b>	<b>1,341</b>	<b>2,739</b>	<b>119</b>	<b>876</b>	<b>915</b>	<b>1,791</b>	<b>948</b>
Signau . . . .	24,868	162	403	404	807	35	288	210	498	309
Trachselwald . .	24,066	152	395	369	764	42	229	238	467	297
<b>Emmenthal</b>	<b>48,934</b>	<b>314</b>	<b>798</b>	<b>773</b>	<b>1,571</b>	<b>77</b>	<b>517</b>	<b>448</b>	<b>965</b>	<b>606</b>
Konolfingen . . .	25,883	170	379	391	770	42	232	228	460	310
Seftigen . . . .	19,505	110	263	265	528	31	186	170	356	172
Schwarzenburg .	10,945	77	206	190	396	26	105	101	206	190
Laupen . . . .	9,010	70	146	130	276	12	84	70	154	122
Bern . . . .	72,647	546	1,142	1,043	2,185	101	874	824	1,698	487
Fraubrunnen . .	13,088	75	196	162	358	20	139	131	270	88
Burgdorf . . . .	29,620	234	470	448	918	43	298	270	568	350
<b>Mittelland</b>	<b>180,698</b>	<b>1,272</b>	<b>2,802</b>	<b>2,629</b>	<b>5,431</b>	<b>275</b>	<b>1,918</b>	<b>1,794</b>	<b>3,712</b>	<b>1,719</b>
Aarwangen . . .	26,718	174	409	391	800	40	321	275	596	204
Wangen . . . .	17,455	120	267	272	539	27	170	130	300	239
<b>Oberaargau</b>	<b>44,173</b>	<b>294</b>	<b>676</b>	<b>663</b>	<b>1,339</b>	<b>67</b>	<b>491</b>	<b>405</b>	<b>896</b>	<b>443</b>
Büren . . . .	9,701	60	170	148	318	11	97	93	190	128
Biel . . . .	18,109	207	323	316	639	24	213	175	388	251
Nidau . . . .	14,790	112	246	233	479	20	176	149	325	154
Aarberg . . . .	16,933	101	284	257	541	32	177	164	341	200
Erlach . . . .	6,551	46	90	95	185	12	75	60	135	50
<b>Seeland</b>	<b>66,084</b>	<b>526</b>	<b>1,113</b>	<b>1,049</b>	<b>2,162</b>	<b>99</b>	<b>738</b>	<b>641</b>	<b>1,379</b>	<b>783</b>
Neuenstadt . . .	4,476	27	65	64	129	6	52	51	103	26
Courtelary . . .	26,898	242	552	528	1,080	48	305	262	567	513
Münster . . . .	15,852	116	294	277	571	14	175	168	343	228
Freibergen . . .	10,844	88	203	189	392	12	127	102	229	163
Pruntrut . . . .	25,365	173	469	415	884	17	340	293	633	251
Delsberg . . . .	13,960	97	233	220	453	12	182	170	352	101
Laufen . . . .	5,994	46	75	85	160	8	58	66	124	36
<b>Jura</b>	<b>103,389</b>	<b>784</b>	<b>1,891</b>	<b>1,778</b>	<b>3,669</b>	<b>117</b>	<b>1,239</b>	<b>1,112</b>	<b>2,351</b>	<b>1,318</b>
<b>Kanton</b>	<b>538,499</b>	<b>3,803</b>	<b>8,678</b>	<b>8,233</b>	<b>16,911</b>	<b>754</b>	<b>5,779</b>	<b>5,315</b>	<b>11,094</b>	<b>5,817</b>

**Uebersicht der Eheschliessungen, Geburten und Sterbefälle im Kanton Bern  
im Jahre 1888.**

Tab. IV.

Amtsbezirke und Landestheile	Bevölkerung auf Mitte des Jahres 1888	Eheschliessungen	Geburten			Sterbefälle			Ueberschuss der Geburten	
			Zahl der Geborenen (ohne Todtgeborene)			Zahl der Todtgeborenen	Zahl der Gestorbenen (ohne Todtgeborene)			
			Kn.	Md.	Total		M.	W.	Total	
Oberhasle . . .	7,178	36	114	96	210	9	65	58	123	87
Interlaken . . .	24,111	158	344	328	672	33	236	237	473	199
Frutigen . . .	10,773	78	157	179	336	16	88	79	167	169
Saanen . . .	5,107	29	86	63	149	4	59	51	110	39
Obersimmenthal .	7,301	39	106	94	200	15	54	61	115	85
Niedersimmenthal	10,008	45	116	115	231	19	100	102	202	29
Thun . . . . .	30,392	190	449	443	892	55	293	266	559	333
<b>Oberland</b>	<b>94,870</b>	<b>575</b>	<b>1,372</b>	<b>1,318</b>	<b>2,690</b>	<b>151</b>	<b>895</b>	<b>854</b>	<b>1,749</b>	<b>941</b>
Signau . . .	24,895	149	407	389	796	39	285	209	494	302
Trachselwald . .	24,050	153	378	319	697	49	192	199	391	306
<b>Emmenthal</b>	<b>48,945</b>	<b>302</b>	<b>785</b>	<b>708</b>	<b>1,493</b>	<b>88</b>	<b>477</b>	<b>408</b>	<b>885</b>	<b>608</b>
Konolfingen . . .	25,881	153	403	351	754	43	229	219	448	306
Seftigen . . .	19,460	94	260	304	564	20	170	211	381	183
Schwarzenburg .	10,938	71	195	198	393	7	93	111	204	189
Laupen . . .	8,979	55	117	138	255	20	95	70	165	90
Bern . . . .	72,964	542	1,143	1,089	2,232	117	865	751	1,616	616
Fraubrunnen . .	13,058	86	200	192	392	15	133	105	238	154
Burgdorf. . . .	29,618	198	489	412	901	47	253	277	530	371
<b>Mittelland</b>	<b>180,898</b>	<b>1,199</b>	<b>2,807</b>	<b>2,684</b>	<b>5,491</b>	<b>269</b>	<b>1,838</b>	<b>1,744</b>	<b>3,582</b>	<b>1,909</b>
Aarwangen . . .	26,832	176	418	384	802	33	273	264	537	265
Wangen . . . .	17,208	120	286	247	533	30	176	152	328	205
<b>Oberaargau</b>	<b>44,040</b>	<b>296</b>	<b>704</b>	<b>631</b>	<b>1,335</b>	<b>63</b>	<b>449</b>	<b>416</b>	<b>865</b>	<b>470</b>
Büren . . . .	9,746	57	161	156	317	8	106	71	177	140
Biel . . . .	18,641	183	321	336	657	24	213	194	407	250
Nidau . . . .	14,905	103	292	267	559	18	168	134	302	257
Aarberg . . . .	16,853	95	267	257	524	22	198	164	362	162
Erlach . . . .	6,548	47	111	94	205	5	57	59	116	89
<b>Seeland</b>	<b>66,693</b>	<b>485</b>	<b>1,152</b>	<b>1,110</b>	<b>2,262</b>	<b>77</b>	<b>742</b>	<b>622</b>	<b>1,364</b>	<b>898</b>
Neuenstadt . . .	4,474	29	64	65	129	7	52	51	103	26
Courtelary . . .	27,148	229	514	528	1,042	45	293	248	541	501
Münster . . .	15,990	116	306	264	570	19	166	138	304	266
Freibergen . . .	10,824	73	200	199	399	12	133	127	260	139
Pruntrut . . .	25,517	199	416	374	790	15	372	365	737	53
Delsberg . . .	14,007	88	234	224	458	7	181	160	341	117
Laufen . . . .	5,999	40	82	90	172	6	64	51	115	57
<b>Jura</b>	<b>103,959</b>	<b>774</b>	<b>1,816</b>	<b>1,744</b>	<b>3,560</b>	<b>111</b>	<b>1,261</b>	<b>1,140</b>	<b>2,401</b>	<b>1,159</b>
<b>Kanton</b>	<b>539,405</b>	<b>3,631</b>	<b>8,636</b>	<b>8,195</b>	<b>16,831</b>	<b>759</b>	<b>5,662</b>	<b>5,184</b>	<b>10,846</b>	<b>5,985</b>

**Uebersicht der Eheschliessungen, Geburten und Sterbefälle im Kanton Bern  
im Jahre 1889.**

Tab. V.

Amtsbezirke und Landestheile	Bevölkerung auf Mitte des Jahres 1889	Eheschliessungen	Geburten			Sterbefälle			Ueberschuss der Geburten	
			Zahl der Geborenen (ohne Todtgeborene)			Zahl der Todtgeborenen	Zahl der Gestorbenen (ohne Todtgeborene)			
			Kn.	Md.	Total		M.	W.		
Oberhasle . . .	7,152	40	79	87	166	13	69	55	124	42
Interlaken . . .	24,047	154	364	352	716	29	260	222	482	234
Frutigen . . .	10,752	82	188	149	337	15	76	79	155	182
Saanen . . .	5,106	35	68	80	148	8	52	53	105	43
Obersimmenthal .	7,248	51	98	94	192	7	57	58	115	77
Niedersimmenthal	9,953	66	134	119	253	10	77	97	174	79
Thun . . . . .	30,404	207	453	434	887	36	254	252	506	381
<b>Oberland</b>	<b>94,662</b>	<b>635</b>	<b>1,384</b>	<b>1,315</b>	<b>2,699</b>	<b>118</b>	<b>845</b>	<b>816</b>	<b>1,661</b>	<b>1,038</b>
Signau . . . .	24,912	147	426	389	815	39	248	192	440	375
Trachselwald . .	24,041	142	365	321	686	39	230	180	410	276
<b>Emmenthal</b>	<b>48,953</b>	<b>289</b>	<b>791</b>	<b>710</b>	<b>1,501</b>	<b>78</b>	<b>478</b>	<b>372</b>	<b>850</b>	<b>651</b>
Konolfingen . . .	25,877	158	391	349	740	44	191	184	375	365
Seftigen . . . .	19,435	100	300	291	591	25	182	202	384	207
Schwarzenburg .	10,935	79	200	188	388	17	120	122	242	146
Laupen . . . .	8,962	67	144	138	282	12	76	78	154	128
Bern . . . . .	73,150	581	1,174	1,099	2,273	93	853	820	1,673	600
Fraubrunnen . .	13,041	76	206	205	411	15	138	136	274	137
Burgdorf . . . .	29,616	204	455	432	887	35	252	239	491	396
<b>Mittelland</b>	<b>181,016</b>	<b>1,265</b>	<b>2,870</b>	<b>2,702</b>	<b>5,572</b>	<b>241</b>	<b>1,812</b>	<b>1,781</b>	<b>3,593</b>	<b>1,979</b>
Aarwangen . . .	26,793	165	422	387	809	48	235	244	479	330
Wangen . . . .	17,170	102	257	259	516	17	151	143	294	222
<b>Oberaargau</b>	<b>43,963</b>	<b>267</b>	<b>679</b>	<b>646</b>	<b>1,325</b>	<b>65</b>	<b>386</b>	<b>387</b>	<b>773</b>	<b>552</b>
Büren . . . . .	9,773	73	164	144	308	11	97	92	189	119
Biel . . . . .	18,950	204	340	309	649	33	187	175	362	287
Nidau . . . . .	14,970	129	255	242	497	18	154	107	261	236
Aarberg . . . .	16,805	105	271	250	521	27	155	147	302	219
Erlach . . . . .	6,548	48	107	94	201	9	60	53	113	88
<b>Seeland</b>	<b>67,046</b>	<b>559</b>	<b>1,137</b>	<b>1,039</b>	<b>2,176</b>	<b>98</b>	<b>653</b>	<b>574</b>	<b>1,227</b>	<b>949</b>
Neuenstadt . . .	4,475	41	70	60	130	7	37	43	80	50
Courtelary . . .	27,293	240	527	482	1,009	41	288	286	574	435
Münster . . . .	16,071	123	276	258	534	23	165	147	312	222
Freibergen . . .	10,812	70	209	171	380	7	138	116	254	126
Pruntrut . . . .	25,607	216	448	415	863	16	359	284	643	220
Delsberg . . . .	14,035	101	230	238	468	16	206	173	379	89
Laufen . . . . .	6,000	42	104	81	185	7	74	54	128	57
<b>Jura</b>	<b>104,293</b>	<b>833</b>	<b>1,864</b>	<b>1,705</b>	<b>3,569</b>	<b>117</b>	<b>1,267</b>	<b>1,103</b>	<b>2,370</b>	<b>1,199</b>
<b>Kanton</b>	<b>539,933</b>	<b>3,848</b>	<b>8,725</b>	<b>8,117</b>	<b>16,842</b>	<b>717</b>	<b>5,441</b>	<b>5,033</b>	<b>10,474</b>	<b>6,368</b>

**Uebersicht der Eheschliessungen, Geburten und Sterbefälle im Kanton Bern  
im Jahre 1890.**

Tab. VI.

Amtsbezirke und Landestheile	Bevölkerung auf Mitte des Jahres 1890	Eheschliessungen	Geburten			Sterbefälle			Ueberschuss der Geburten	
			Zahl der Geborenen (ohne Todtgeborene)			Zahl der Todtgeborenen	Zahl der Gestorbenen (ohne Todtgeborene)			
			Kn.	Md.	Total		M.	W.		
Oberhasle . . .	7,107	34	88	78	166	13	68	82	150	16
Interlaken . . .	23,942	165	327	353	680	36	245	251	496	184
Frutigen . . .	10,716	66	164	146	310	15	123	104	227	83
Saanen . . .	5,104	23	69	73	142	6	61	70	131	11
Obersimmenthal .	7,158	62	78	97	175	6	68	82	150	25
Niedersimmenthal	9,858	56	128	124	252	10	88	91	179	73
Thun . . . . .	30,424	174	456	414	870	55	295	295	590	280
<b>Oberland</b>	<b>94,309</b>	<b>580</b>	<b>1,310</b>	<b>1,285</b>	<b>2,595</b>	<b>141</b>	<b>948</b>	<b>975</b>	<b>1,923</b>	<b>672</b>
Signau . . .	24,941	131	398	352	750	20	240	220	460	290
Trachselwald . .	24,025	146	327	356	683	22	221	249	470	213
<b>Emmenthal</b>	<b>48,966</b>	<b>277</b>	<b>725</b>	<b>708</b>	<b>1,433</b>	<b>42</b>	<b>461</b>	<b>469</b>	<b>930</b>	<b>503</b>
Konolfingen . . .	25,871	154	364	333	697	33	214	201	415	282
Seftigen . . .	19,392	103	262	273	535	29	176	157	333	202
Schwarzenburg .	10,929	82	190	177	367	13	94	101	195	172
Laupen . . . .	8,932	52	136	117	253	17	74	64	138	115
Bern . . . . .	73,470	631	1,161	1,081	2,242	108	994	875	1,869	373
Fraubrunnen . .	13,011	65	192	185	377	13	109	119	228	149
Burgdorf . . . .	29,612	204	437	432	869	39	274	261	535	334
<b>Mittelland</b>	<b>181,217</b>	<b>1,291</b>	<b>2,742</b>	<b>2,598</b>	<b>5,340</b>	<b>252</b>	<b>1,935</b>	<b>1,778</b>	<b>3,713</b>	<b>1,627</b>
Aarwangen . . .	26,725	198	419	381	800	28	279	268	547	253
Wangen . . . .	17,106	127	252	247	499	18	176	168	344	155
<b>Oberaargau</b>	<b>43,831</b>	<b>325</b>	<b>671</b>	<b>628</b>	<b>1,299</b>	<b>46</b>	<b>455</b>	<b>436</b>	<b>891</b>	<b>408</b>
Büren . . . .	9,820	51	162	150	312	7	107	107	214	98
Biel . . . .	19,479	208	321	309	630	26	224	208	432	198
Nidau . . . .	15,081	112	275	249	524	17	173	138	311	213
Aarberg . . . .	16,723	96	246	217	463	32	155	134	289	174
Erlach . . . .	6,548	36	105	95	200	7	63	71	134	66
<b>Seeland</b>	<b>67,651</b>	<b>503</b>	<b>1,109</b>	<b>1,020</b>	<b>2,129</b>	<b>89</b>	<b>722</b>	<b>658</b>	<b>1,380</b>	<b>749</b>
Neuenstadt . . .	4,476	27	81	68	149	6	54	42	96	53
Courtelary . . .	27,542	251	518	486	1,004	58	310	265	575	429
Münster . . . .	16,210	128	244	266	510	22	196	186	382	128
Freibergen . . .	10,791	61	177	176	353	13	139	135	274	79
Pruntrut . . . .	25,761	185	433	418	851	24	359	347	706	145
Delsberg . . . .	14,083	96	201	246	447	16	192	196	388	59
Laufen . . . .	6,001	48	83	93	176	5	61	61	122	54
<b>Jura</b>	<b>104,864</b>	<b>796</b>	<b>1,737</b>	<b>1,753</b>	<b>3,490</b>	<b>144</b>	<b>1,311</b>	<b>1,232</b>	<b>2,543</b>	<b>947</b>
<b>Kanton</b>	<b>540,838</b>	<b>3,772</b>	<b>8,294</b>	<b>7,992</b>	<b>16,286</b>	<b>714</b>	<b>5,832</b>	<b>5,548</b>	<b>11,380</b>	<b>4,906</b>

**Die Trauungsfrequenz in den Amtsbezirken und Landestheilen des Kantons Bern  
pro 1881—1890.**

Tab. VII.

Amtsbezirke und Landestheile	Es wurden Ehen geschlossen:										1881—1890		
											Total	Per Jahr	
	1881	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890		durch- schnittlich auf 1000 hei- rathsfähige Personen*)	
Oberhasle . . .	54	49	30	43	40	34	36	36	40	34	396	39	14,8
Interlaken . . .	172	150	156	156	153	152	176	158	154	165	1,592	159	20,0
Frutigen . . .	60	82	79	72	65	70	55	78	82	66	709	71	20,1
Saanen . . .	47	38	26	28	27	28	35	29	35	23	316	32	19,8
Obersimmenthal .	57	47	49	43	40	49	37	39	51	62	474	47	19,7
Niedersimmenthal	51	57	69	61	60	59	55	45	66	56	579	58	17,1
Thun . . . .	198	197	191	176	158	168	219	190	207	174	1,878	188	19,0
<b>Oberland</b>	<b>639</b>	<b>620</b>	<b>600</b>	<b>579</b>	<b>543</b>	<b>560</b>	<b>613</b>	<b>575</b>	<b>635</b>	<b>580</b>	<b>5,944</b>	<b>594</b>	<b>18,9</b>
Signau . . . .	145	179	165	149	136	142	162	149	147	131	1,505	150	18,4
Trachselwald . .	151	136	151	177	156	167	152	153	142	146	1,531	153	19,7
<b>Emmenthal</b>	<b>296</b>	<b>315</b>	<b>316</b>	<b>326</b>	<b>292</b>	<b>309</b>	<b>314</b>	<b>302</b>	<b>289</b>	<b>277</b>	<b>3,036</b>	<b>304</b>	<b>19,3</b>
Konolfingen . . .	172	181	174	158	151	165	170	153	158	154	1,636	164	19,1
Seftigen . . . .	97	102	112	127	110	89	110	94	100	103	1,044	104	16,0
Schwarzenburg .	64	71	80	83	66	75	77	71	79	82	748	75	22,4
Laupen . . . .	64	71	62	56	65	65	70	55	67	52	627	63	22,0
Bern . . . .	502	526	498	490	544	538	546	542	581	631	5,398	540	20,0
Fraubrunnen . .	99	109	86	87	87	77	75	86	76	65	847	85	19,5
Burgdorf . . . .	217	210	193	195	217	207	224	198	204	204	2,069	207	20,7
<b>Mittelland</b>	<b>1,215</b>	<b>1,270</b>	<b>1,205</b>	<b>1,196</b>	<b>1,240</b>	<b>1,216</b>	<b>1,272</b>	<b>1,199</b>	<b>1,265</b>	<b>1,291</b>	<b>12,369</b>	<b>1,237</b>	<b>19,7</b>
Aarwangen . . .	I58	170	164	166	191	174	174	176	165	198	1,736	174	20,2
Wangen . . . .	117	121	124	121	107	105	120	120	102	127	1,164	116	21,8
<b>Oberaargau</b>	<b>275</b>	<b>291</b>	<b>288</b>	<b>287</b>	<b>298</b>	<b>279</b>	<b>294</b>	<b>296</b>	<b>267</b>	<b>325</b>	<b>2,900</b>	<b>290</b>	<b>20,1</b>
Büren . . . .	57	64	80	74	59	51	60	57	73	51	626	63	21,3
Biel . . . .	152	131	164	141	192	162	207	183	204	208	1,744	174	27,5
Nidau . . . .	117	92	125	123	119	104	112	103	129	112	1,136	114	27,5
Aarberg . . . .	120	112	84	97	126	101	101	95	105	96	1,037	104	20,3
Erlach . . . .	37	32	40	51	29	40	46	47	48	36	406	41	19,2
<b>Seeland</b>	<b>483</b>	<b>431</b>	<b>493</b>	<b>486</b>	<b>525</b>	<b>458</b>	<b>526</b>	<b>485</b>	<b>559</b>	<b>503</b>	<b>4,949</b>	<b>495</b>	<b>23,9</b>
Neuenstadt . . .	29	30	25	35	31	33	27	29	41	27	307	31	20,0
Courtelary . . .	210	283	243	252	239	225	242	229	240	251	2,414	241	29,6
Münster . . . .	115	86	96	117	100	109	116	116	123	128	1,106	111	21,2
Freibergen . . .	75	65	84	71	85	59	83	73	70	61	726	73	19,4
Pruntrut . . . .	207	185	187	194	216	227	173	199	216	185	1,989	199	21,7
Delsberg . . . .	98	113	83	105	131	111	97	88	101	96	1,023	102	20,1
Laufen . . . .	26	37	40	42	37	47	46	40	42	48	405	41	18,0
<b>Jura</b>	<b>760</b>	<b>799</b>	<b>758</b>	<b>816</b>	<b>839</b>	<b>811</b>	<b>784</b>	<b>774</b>	<b>833</b>	<b>796</b>	<b>7,970</b>	<b>797</b>	<b>22,5</b>
<b>Kanton</b>	<b>3,668</b>	<b>3,726</b>	<b>3,660</b>	<b>3,690</b>	<b>3,737</b>	<b>3,633</b>	<b>3,803</b>	<b>3,631</b>	<b>3,848</b>	<b>3,772</b>	<b>37,168</b>	<b>3,717</b>	<b>20,7</b>

\*) Ledige im heirathsfähigen Alter (d. h. mit Inbegriff der nach Gesetz nicht heirathsfähigen des 15. weiblichen und 15., 16. und 17. Altersjahres männlichen Geschlechts; ferner Verwitwete und Geschiedene).

**Die Geburtsfrequenz in den Amtsbezirken und Landestheilen des Kantons Bern  
pro 1881—1890.**

Tab. VIII.

Amtsbezirke und Landestheile	Es wurden geboren (ohne Todtgeborene):										1881—1890		
											Per Jahr	durch- schnittl. Total	
	1881	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890			
Oberhasle . . .	193	199	195	201	188	172	181	210	166	166	1,871	187	26,1
Interlaken . . .	726	743	699	779	695	723	725	672	716	680	7,158	716	29,7
Frutigen . . .	337	305	352	345	339	321	336	336	337	310	3,318	332	30,8
Saanen . . .	190	169	162	174	168	148	156	149	148	142	1,606	161	31,4
Obersimmenthal .	237	221	185	192	198	213	191	200	192	175	2,004	200	27,4
Niedersimmenthal	309	314	295	240	273	277	282	231	253	252	2,726	273	27,2
Thun . . . .	961	890	887	916	842	895	868	892	887	870	8,908	891	29,3
<b>Oberland</b>	<b>2,953</b>	<b>2,841</b>	<b>2,775</b>	<b>2,847</b>	<b>2,703</b>	<b>2,749</b>	<b>2,739</b>	<b>2,690</b>	<b>2,699</b>	<b>2,595</b>	<b>27,591</b>	<b>2,759</b>	<b>29,1</b>
Signau . . .	812	801	826	807	784	798	807	796	815	750	7,996	800	32,1
Trachselwald . .	766	753	740	729	757	732	764	697	686	683	7,307	731	30,3
<b>Emmenthal</b>	<b>1,578</b>	<b>1,554</b>	<b>1,566</b>	<b>1,536</b>	<b>1,541</b>	<b>1,530</b>	<b>1,571</b>	<b>1,493</b>	<b>1,501</b>	<b>1,433</b>	<b>15,303</b>	<b>1,530</b>	<b>31,3</b>
Konolfingen . . .	802	821	785	808	768	763	770	754	740	697	7,708	771	29,8
Seftigen . . . .	641	561	614	562	541	570	528	564	591	535	5,707	571	29,3
Schwarzenburg .	385	360	348	377	354	361	296	393	388	367	3,729	373	34,0
Laupen . . . .	307	294	299	277	274	292	276	255	282	253	2,809	281	31,3
Bern . . . .	2,365	2,274	2,312	2,200	2,231	2,160	2,185	2,232	2,273	2,242	22,474	2,247	30,8
Fraubrunnen . .	427	371	391	353	364	385	358	392	411	377	3,829	383	29,3
Burgdorf . . . .	936	905	932	831	885	951	918	901	887	869	9,015	902	30,4
<b>Mittelland</b>	<b>5,863</b>	<b>5,586</b>	<b>5,681</b>	<b>5,408</b>	<b>5,417</b>	<b>5,482</b>	<b>5,431</b>	<b>5,491</b>	<b>5,572</b>	<b>5,340</b>	<b>55,271</b>	<b>5,527</b>	<b>30,5</b>
Aarwangen . . .	809	778	763	825	792	802	800	802	809	800	7,980	798	29,8
Wangen . . . .	607	539	582	509	495	524	539	533	516	499	5,343	534	31,0
<b>Oberaargau</b>	<b>1,416</b>	<b>1,317</b>	<b>1,345</b>	<b>1,334</b>	<b>1,287</b>	<b>1,326</b>	<b>1,339</b>	<b>1,335</b>	<b>1,325</b>	<b>1,299</b>	<b>13,323</b>	<b>1,332</b>	<b>30,2</b>
Büren . . . .	335	306	328	349	320	320	318	317	308	312	3,213	321	33,0
Biel . . . .	533	515	565	535	565	566	639	657	649	630	5,854	585	31,4
Nidau . . . .	558	492	531	532	531	518	479	559	497	524	5,221	522	35,0
Aarberg . . . .	545	577	546	496	560	522	541	524	521	463	5,295	530	31,4
Erlach . . . .	176	185	183	188	184	174	185	205	201	200	1,881	188	28,7
<b>Seeland</b>	<b>2,147</b>	<b>2,075</b>	<b>2,153</b>	<b>2,100</b>	<b>2,160</b>	<b>2,100</b>	<b>2,162</b>	<b>2,262</b>	<b>2,176</b>	<b>2,129</b>	<b>21,464</b>	<b>2,146</b>	<b>32,2</b>
Neuenstadt . . .	140	151	149	142	147	146	129	129	130	149	1,412	141	31,6
Courtelary . . .	932	988	1,049	1,074	1,069	1,067	1,080	1,042	1,009	1,004	10,314	1,031	38,0
Münster . . . .	543	532	494	543	536	550	571	570	534	510	5,383	538	33,7
Freibergen . . .	352	391	382	407	399	379	392	399	380	353	3,834	383	35,4
Pruntrut . . . .	838	832	822	826	880	852	884	790	863	851	8,498	844	33,0
Delsberg . . . .	421	441	434	457	468	477	453	458	468	447	4,524	452	32,0
Laufen . . . .	163	186	157	171	167	163	160	172	185	176	1,700	170	28,8
<b>Jura</b>	<b>3,389</b>	<b>3,521</b>	<b>3,487</b>	<b>3,620</b>	<b>3,666</b>	<b>3,634</b>	<b>3,669</b>	<b>3,560</b>	<b>3,569</b>	<b>3,490</b>	<b>35,605</b>	<b>3,561</b>	<b>34,5</b>
<b>Kanton</b>	<b>17,346</b>	<b>16,894</b>	<b>17,007</b>	<b>16,845</b>	<b>16,774</b>	<b>16,821</b>	<b>16,911</b>	<b>16,831</b>	<b>16,842</b>	<b>16,286</b>	<b>168,557</b>	<b>16,856</b>	<b>31,2</b>

**Die Sterblichkeit in den Amtsbezirken und Landestheilen des Kantons Bern  
pro 1881—1890.**

Tab. IX.

Amtsbezirke und Landestheile	Es starben Personen (ohne Todtgeborene):										1881—1890		
											Per Jahr		
	1881	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	Total	durch- schnittlich	%/oo der Bevöl- kerung
Oberhasle . . . .	134	155	133	113	140	150	124	123	124	150	1,346	135	18,8
Interlaken . . . .	466	510	554	434	444	483	503	473	482	496	4,845	485	20,0
Frutigen . . . .	199	290	185	193	213	185	212	167	155	227	2,026	203	18,8
Saanen . . . .	105	98	109	92	102	97	117	110	105	131	1,066	107	20,9
Obersimmenthal . .	151	161	143	135	124	130	127	115	115	150	1,351	135	18,5
Niedersimmenthal .	192	251	174	169	197	169	188	202	174	179	1,895	190	18,7
Thun . . . .	541	653	562	538	607	582	520	559	506	590	5,658	566	18,6
<b>Oberland</b>	<b>1,788</b>	<b>2,118</b>	<b>1,860</b>	<b>1,674</b>	<b>1,827</b>	<b>1,796</b>	<b>1,791</b>	<b>1,749</b>	<b>1,661</b>	<b>1,923</b>	<b>18,187</b>	<b>1,819</b>	<b>19,2</b>
Signau . . . .	442	502	463	492	485	435	498	494	440	460	4,711	471	19,0
Trachselwald . . .	395	501	379	387	424	381	467	391	410	470	4,205	421	17,5
<b>Emmenthal</b>	<b>837</b>	<b>1,003</b>	<b>842</b>	<b>879</b>	<b>909</b>	<b>816</b>	<b>965</b>	<b>885</b>	<b>850</b>	<b>930</b>	<b>8,916</b>	<b>892</b>	<b>18,2</b>
Konolfingen . . . .	438	517	440	417	443	464	460	448	375	415	4,417	442	17,0
Seftigen . . . .	406	453	400	417	350	372	356	381	384	333	3,852	385	19,8
Schwarzenburg® .	231	263	243	243	227	243	206	204	242	195	2,297	230	21,0
Laupen . . . .	186	182	160	149	169	171	154	165	154	138	1,628	163	18,1
Bern . . . .	1,801	1,738	1,722	1,613	1,779	1,632	1,698	1,616	1,673	1,869	17,141	1,714	23,5
Fraubrunnen . . .	281	284	220	212	265	244	270	238	274	228	2,516	252	19,1
Burgdorf . . . .	614	612	543	556	541	563	568	530	491	535	5,553	555	18,7
<b>Mittelland</b>	<b>3,957</b>	<b>4,049</b>	<b>3,728</b>	<b>3,607</b>	<b>3,774</b>	<b>3,689</b>	<b>3,712</b>	<b>3,582</b>	<b>3,593</b>	<b>3,713</b>	<b>37,404</b>	<b>3,740</b>	<b>20,7</b>
Aarwangen . . . .	544	574	515	576	537	497	596	537	479	547	5,402	540	20,1
Wangen . . . .	384	398	326	345	350	360	300	328	294	344	3,429	343	19,8
<b>Oberaargau</b>	<b>928</b>	<b>972</b>	<b>841</b>	<b>921</b>	<b>887</b>	<b>857</b>	<b>896</b>	<b>865</b>	<b>773</b>	<b>891</b>	<b>8,831</b>	<b>883</b>	<b>20,1</b>
Büren . . . .	198	184	203	206	238	218	190	177	189	214	2,017	202	20,7
Biel . . . .	353	372	378	419	434	423	388	407	362	432	3,968	397	21,2
Nidau . . . .	394	332	335	260	351	296	325	302	261	311	3,167	317	21,2
Aarberg . . . .	364	324	307	324	374	313	341	362	302	289	3,300	330	19,6
Erlach . . . .	107	169	130	152	134	152	135	116	113	134	1,342	134	20,5
<b>Seeland</b>	<b>1,416</b>	<b>1,381</b>	<b>1,353</b>	<b>1,361</b>	<b>1,531</b>	<b>1,402</b>	<b>1,379</b>	<b>1,364</b>	<b>1,227</b>	<b>1,380</b>	<b>13,794</b>	<b>1,379</b>	<b>20,7</b>
Neuenstadt . . . .	89	102	90	110	108	105	103	103	80	96	986	99	22,0
Courtelary . . . .	613	540	526	562	622	557	567	541	574	575	5,677	568	20,9
Münster . . . .	382	304	248	290	306	319	343	304	312	382	3,190	319	20,0
Freibergen . . . .	265	242	236	278	231	238	229	260	254	274	2,507	251	23,2
Pruntrut . . . .	737	622	658	677	720	731	633	737	643	706	6,864	686	26,9
Delsberg . . . .	386	348	396	300	334	330	352	341	379	388	3,554	355	25,1
Laufen . . . .	122	144	118	123	131	104	124	115	128	122	1,231	123	20,6
<b>Jura</b>	<b>2,594</b>	<b>2,302</b>	<b>2,272</b>	<b>2,340</b>	<b>2,452</b>	<b>2,384</b>	<b>2,351</b>	<b>2,401</b>	<b>2,370</b>	<b>2,543</b>	<b>24,009</b>	<b>2,401</b>	<b>23,3</b>
<b>Kanton</b>	<b>11,520</b>	<b>11,825</b>	<b>10,896</b>	<b>10,782</b>	<b>11,380</b>	<b>10,944</b>	<b>11,094</b>	<b>10,846</b>	<b>10,474</b>	<b>11,380</b>	<b>111,141</b>	<b>11,114</b>	<b>20,6</b>

**Die Sterblichkeitsverhältnisse der 3 Hauptaltersklassen  
in den Amtsbezirken und Landestheilen des Kantons Bern pro 1886—1890.**

Tab. X.

Amtsbezirke und Landestheile	Am 1. Dezember 1888 stunden im Alter von			Im Zeitraum von 1886—1890 starben durchschnittlich per Jahr im Alter von					
	0—14 Jahren		60 und mehr Jahren	0—14 Jahren		15—59 Jahren		60 und mehr Jahren	
	Zahl	%/oo der Le- benden	Zahl	%/oo der Le- benden	Zahl	%/oo der Le- benden	Zahl	%/oo der Le- benden	
Oberhasle . . .	2,441	4,043	676	36	14,7	44	10,9	55	81,3
Interlaken . . .	8,740	13,422	1,958	158	18,0	168	12,6	161	82,6
Frutigen . . .	4,147	5,836	818	59	14,2	61	10,4	69	84,3
Saanen . . .	1,884	2,688	529	34	18,1	30	11,2	48	90,7
Obersimmenthal .	2,671	3,909	698	29	10,8	47	12,0	52	74,5
Niedersimmenthal	3,644	5,405	942	41	11,2	64	11,8	75	79,6
Thun . . .	11,200	16,500	2,498	163	14,6	189	11,5	200	80,3
<b>Oberland</b>	<b>34,727</b>	<b>51,803</b>	<b>8,119</b>	<b>520</b>	<b>15,0</b>	<b>603</b>	<b>11,6</b>	<b>660</b>	<b>81,3</b>
Signau . . .	9,316	13,174	2,323	143	15,3	132	10,0	191	82,3
Trachselwald . .	8,915	12,908	2,194	131	14,7	112	8,7	181	82,6
<b>Emmenthal</b>	<b>18,231</b>	<b>26,082</b>	<b>4,517</b>	<b>274</b>	<b>15,1</b>	<b>244</b>	<b>9,3</b>	<b>372</b>	<b>82,5</b>
Konolfingen . . .	9,539	14,026	2,218	125	13,1	136	9,5	172	77,8
Seftigen . . .	7,321	10,223	1,873	105	14,3	105	10,3	155	82,9
Schwarzenburg .	4,323	5,730	970	79	18,3	61	10,6	79	81,5
Laupen . . .	3,347	4,811	800	52	15,5	47	9,8	58	72,5
Bern . . . .	23,192	43,183	5,322	545	23,6	670	15,5	484	91,0
Fraubrunnen . .	4,645	7,165	1,163	84	18,1	75	10,4	91	78,5
Burgdorf . . .	10,631	16,546	2,321	169	15,9	181	11,0	183	78,9
<b>Mittelland</b>	<b>62,998</b>	<b>101,684</b>	<b>14,667</b>	<b>1,159</b>	<b>18,4</b>	<b>1,275</b>	<b>12,6</b>	<b>1,222</b>	<b>83,7</b>
Aarwangen . . .	9,865	14,461	2,431	168	17,0	163	11,3	199	81,9
Wangen . . . .	6,535	9,153	1,489	105	16,0	98	10,7	122	82,4
<b>Oberaargau</b>	<b>16,400</b>	<b>25, 14</b>	<b>3,920</b>	<b>273</b>	<b>16,7</b>	<b>261</b>	<b>11,1</b>	<b>321</b>	<b>81,9</b>
Büren . . . .	3,823	5,028	861	75	19,6	56	11,1	67	77,8
Biel . . . .	6,168	11,468	857	176	28,5	157	13,8	69	80,5
Nidau . . . .	5,955	7,850	1,087	115	19,3	90	11,4	95	87,9
Aarberg . . . .	6,540	8,896	1,352	109	16,7	101	11,3	111	82,2
Erlach . . . .	2,318	3,599	617	46	20,0	40	11,1	44	71,3
<b>Seeland</b>	<b>24,804</b>	<b>36,841</b>	<b>4,774</b>	<b>521</b>	<b>21,0</b>	<b>444</b>	<b>12,0</b>	<b>386</b>	<b>80,9</b>
Neuenstadt . . .	1,549	2,540	384	39	25,3	28	11,0	30	78,1
Courtelary . . .	10,101	15,278	1,624	278	27,6	176	11,6	108	66,7
Münster . . . .	5,966	8,689	1,278	143	23,9	97	11,1	90	70,9
Freibergen . . .	4,001	5,862	887	103	25,7	71	12,1	73	82,3
Pruntrut . . . .	8,182	14,683	2,554	298	36,4	198	13,6	193	75,7
Delsberg . . . .	4,702	7,781	1,452	136	28,9	108	13,8	114	78,6
Laufen . . . .	1,909	3,507	569	45	23,6	36	10,2	37	65,0
<b>Jura</b>	<b>36,410</b>	<b>58,340</b>	<b>8,748</b>	<b>1,042</b>	<b>28,6</b>	<b>714</b>	<b>12,2</b>	<b>645</b>	<b>73,8</b>
<b>Kanton</b>	<b>193,570</b>	<b>298,364</b>	<b>44,745</b>	<b>3,789</b>	<b>19,6</b>	<b>3,541</b>	<b>11,9</b>	<b>3,606</b>	<b>80,6</b>

**Die Bevölkerungsvermehrung durch Geburtenüberschuss in den Amtsbezirken und Landestheilen von 1881—1890.**

Tab. XI.

Amtsbezirke und Landestheile	Es wurden mehr geboren, als gestorben sind:										1881—1890		
											Per Jahr	durch- schnittlich der Bevö- kerung	
	1881	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	Total		
Oberhasle . . . .	59	44	62	88	48	22	57	87	42	16	525	53	7,3
Interlaken . . . .	260	233	145	345	251	240	222	199	234	184	2,313	231	9,6
Frutigen . . . .	138	15	167	152	126	136	124	169	182	83	1,292	129	12,0
Saanen . . . .	85	71	53	82	66	51	39	39	43	11	540	54	10,5
Obersimmenthal .	86	60	42	57	74	83	64	85	77	25	653	65	9,0
Niedersimmenthal	117	63	121	71	76	108	94	29	79	73	831	83	8,2
Thun . . . .	420	237	325	378	235	313	348	333	381	280	3,250	325	10,7
<b>Oberland</b>	<b>1,165</b>	<b>723</b>	<b>915</b>	<b>1,173</b>	<b>876</b>	<b>953</b>	<b>948</b>	<b>941</b>	<b>1,038</b>	<b>672</b>	<b>9,404</b>	<b>940</b>	<b>9,9</b>
Signau . . . .	370	299	363	315	299	363	309	302	375	290	3,285	328	13,2
Trachselwald . . .	371	252	361	342	333	351	297	306	276	213	3,102	310	12,8
<b>Emmenthal</b>	<b>741</b>	<b>551</b>	<b>724</b>	<b>657</b>	<b>632</b>	<b>714</b>	<b>606</b>	<b>608</b>	<b>651</b>	<b>503</b>	<b>6,387</b>	<b>639</b>	<b>13,0</b>
Konolfingen . . . .	364	304	345	391	325	299	310	306	365	282	3,291	329	12,7
Seftigen . . . .	235	108	214	145	191	198	172	183	207	202	1,855	186	9,4
Schwarzenburg . .	154	97	105	134	127	118	190	189	146	172	1,432	143	13,1
Laupen . . . .	121	112	139	128	105	121	122	90	128	115	1,181	118	13,1
Bern . . . .	564	536	590	587	452	528	487	616	600	378	5,333	533	7,3
Fraubrunnen . . .	146	87	171	141	99	141	88	154	137	149	1,313	131	10,0
Burgdorf . . . .	322	293	389	275	344	388	350	371	396	384	3,462	346	11,6
<b>Mittelland</b>	<b>1,906</b>	<b>1,537</b>	<b>1,953</b>	<b>1,801</b>	<b>1,643</b>	<b>1,793</b>	<b>1,719</b>	<b>1,909</b>	<b>1,979</b>	<b>1,627</b>	<b>17,867</b>	<b>1,787</b>	<b>9,9</b>
Aarwangen . . . .	265	204	248	249	255	305	204	265	330	258	2,578	528	9,6
Wangen . . . .	223	141	256	164	145	164	239	205	222	155	1,914	191	11,1
<b>Oberaargau</b>	<b>488</b>	<b>345</b>	<b>504</b>	<b>413</b>	<b>400</b>	<b>469</b>	<b>443</b>	<b>470</b>	<b>552</b>	<b>408</b>	<b>4,492</b>	<b>449</b>	<b>10,1</b>
Büren . . . .	137	122	125	143	82	102	128	140	119	98	1,196	120	12,2
Biel . . . .	180	143	187	116	131	143	251	250	287	198	1,886	189	10,1
Nidau . . . .	164	160	196	272	180	222	154	257	236	213	2,054	205	13,7
Aarberg . . . .	181	253	239	172	186	209	200	162	219	174	1,995	199	11,8
Erlach . . . .	69	16	53	36	50	22	50	89	88	66	539	54	8,2
<b>Seeland</b>	<b>731</b>	<b>694</b>	<b>800</b>	<b>739</b>	<b>629</b>	<b>698</b>	<b>783</b>	<b>898</b>	<b>949</b>	<b>749</b>	<b>7,670</b>	<b>767</b>	<b>11,5</b>
Neuenstadt . . . .	51	49	59	32	39	41	26	26	50	53	426	43	9,5
Courtelary . . . .	319	448	523	512	447	510	513	501	435	429	4,637	464	17,0
Münster . . . .	161	228	246	253	230	231	228	266	222	128	2,193	219	13,7
Freibergen . . . .	87	149	146	129	168	141	163	139	126	79	1,327	133	12,2
Pruntrut . . . .	101	210	164	149	160	121	251	53	220	145	1,574	157	6,2
Delsberg . . . .	35	93	38	157	134	147	101	117	89	59	970	97	6,9
Laufen . . . .	41	42	39	48	36	59	36	57	57	54	469	47	7,8
<b>Jura</b>	<b>795</b>	<b>1,219</b>	<b>1,215</b>	<b>1,280</b>	<b>1,214</b>	<b>1,250</b>	<b>1,318</b>	<b>1,159</b>	<b>1,199</b>	<b>947</b>	<b>11,596</b>	<b>1,160</b>	<b>11,2</b>
<b>Kanton</b>	<b>5,826</b>	<b>5,069</b>	<b>6,111</b>	<b>6,063</b>	<b>5,394</b>	<b>5,877</b>	<b>5,817</b>	<b>5,985</b>	<b>6,368</b>	<b>4,906</b>	<b>57,416</b>	<b>5,742</b>	<b>10,6</b>

a. Die Eheschliessungen und Ehelösungen im Kanton Bern  
von 1886—1890.

Tab. XII.

Jahr	Eheschliessungen	Ehelösungen					Ueberschuss der Eheschliessungen über die Ehelösungen	
		durch Tod			Durch Scheidung oder Nichtigkündigung	Total	Zahl	%oo *)
		des Mannes	der Frau	im Ganzen				
1886	3,633	1,800	1,293	3,093	189	3,282	351	4,3
1887	3,803	1 709	1,366	3,075	170	3,245	558	6,9
1888	3,631	1,712	1,317	3,029	204	3,233	398	4,9
1889	3,848	1,586	1,279	2,865	181	3,046	802	9,9
1890	3,772	1,812	1,431	3,243	186	3,429	343	4,2
Total	18,687	8,619	6,686	15,305	930	16,235	2,452	.
Per Jahr	3,737	1,724	1,337	3,061	186	3,247	490	6,0

\*) Auf 1000 der bestehenden Ehen.

b. Die gerichtlichen Ehescheidungen im Kanton Bern  
in den Jahren 1881—1890.

Jahr	Es wurden gefällt:								Auf 100 Trauungen definitive Ehescheidungen auf 1000 Ehen per Jahr	
	Erstinstanzliche Urtheile	Zweitinstanzliche Urtheile	Bundesgerichtliche Urtheile	Total der Urtheile	Davon					
					Scheidungskl. abgewiesen	zeitweise Trennung	definitive Scheidung			
1881	186	7	1	194	7	2	185	5,04	2,26	
1882	189	4	.	193	5	1	187	5,02	2,27	
1883	194	3	.	197	4	7	186	5,08	2,25	
1884	186	7	1	194	3	7	184	4,99	2,21	
1885	191	12	.	203	4	8	191	5,11	2,28	
1886	196	6	2	204	6	9	189	5,20	2,24	
1887	166	6	.	172	2	.	170	4,48	2,01	
1888	196	11	1	208	3	2	203	5,59	2,38	
1889	184	4	3	191	6	4	181	4,70	2,11	
1890	184	6	1	191	4	1	186	4,93	2,15	
Total	1,872	66	9	1,947	44	41	1,862	.	.	
Per Jahr	187	6	.	195	4	4	186	5,01	2,22	

**Die Ehelösungen durch Scheidung oder Nichtigkeitserklärung  
im Kanton Bern, von 1886—1890.**

Tab. XIII.

Amtsbezirke und Landestheile.	1886	1887	1888	1889	1890	Total.	Durchschnittlich per Jahr.	Auf 1000 Ehen per Jahr.
Oberhasle . . . . .	1	2	.	3	3	9	2	1,93
Interlaken . . . . .	6	8	4	6	7	31	6	1,60
Frutigen . . . . .	2	4	5	7	2	20	4	2,53
Saanen . . . . .	4	.	2	3	.	9	2	2,50
Obersimmenthal . . . .	6	2	4	3	5	20	4	3,60
Niedersimmenthal . . . .	2	4	3	5	2	16	3	2,00
Thun . . . . .	12	7	13	7	7	46	9	1,98
<b>Oberland</b>	<b>38</b>	<b>27</b>	<b>31</b>	<b>34</b>	<b>26</b>	<b>151</b>	<b>30</b>	<b>2,09</b>
Signau . . . . .	4	5	7	7	6	29	6	1,62
Trachselwald . . . . .	6	7	2	4	3	22	4	1,08
<b>Emmenthal</b>	<b>10</b>	<b>12</b>	<b>9</b>	<b>11</b>	<b>9</b>	<b>51</b>	<b>10</b>	<b>1,35</b>
Konolfingen . . . . .	8	9	10	7	6	40	8	2,08
Seftigen . . . . .	5	7	6	6	5	29	6	2,09
Schwarzenburg . . . . .	11	4	8	4	7	34	7	4,10
Laupen . . . . .	5	1	1	2	2	11	2	1,44
Bern . . . . .	40	38	42	42	44	206	41	3,80
Fraubrunnen . . . . .	5	3	3	6	4	21	4	2,02
Burgdorf . . . . .	5	13	18	11	13	60	12	2,67
<b>Mittelland</b>	<b>79</b>	<b>75</b>	<b>88</b>	<b>78</b>	<b>81</b>	<b>401</b>	<b>80</b>	<b>2,95</b>
Aarwangen . . . . .	11	12	11	7	12	53	10	2,38
Wangen . . . . .	8	5	4	6	5	28	6	2,21
<b>Oberaargau</b>	<b>19</b>	<b>17</b>	<b>15</b>	<b>13</b>	<b>17</b>	<b>81</b>	<b>16</b>	<b>2,32</b>
Büren . . . . .	3	2	1	2	3	11	2	1,36
Biel . . . . .	13	7	16	14	15	65	13	4,34
Nidau . . . . .	4	9	9	13	7	42	8	3,32
Aarberg . . . . .	6	5	5	5	7	28	6	2,32
Erlach . . . . .	5	1	3	3	1	13	3	2,93
<b>Seeland</b>	<b>31</b>	<b>24</b>	<b>34</b>	<b>37</b>	<b>33</b>	<b>159</b>	<b>32</b>	<b>3,06</b>
Neuenstadt . . . . .	3	.	1	.	2	6	1	1,45
Courtelary . . . . .	8	4	15	3	8	38	8	1,87
Münster . . . . .	1	2	1	1	3	8	2	0,85
Freibergen . . . . .	.	1	2	.	.	3	2	0,68
Pruntrut . . . . .	2	5	5	1	4	17	3	0,74
Delsberg . . . . .	3	3	3	2	3	14	3	1,44
Laufen . . . . .	.	.	.	1	.	1	0	.
<b>Jura</b>	<b>17</b>	<b>15</b>	<b>27</b>	<b>8</b>	<b>20</b>	<b>87</b>	<b>18</b>	<b>1,14</b>
<b>Kanton</b>	<b>189</b>	<b>170</b>	<b>204</b>	<b>181</b>	<b>186</b>	<b>930</b>	<b>186</b>	<b>2,26</b>

**a. Die Trauungen nach Monaten im Kt. Bern  
1881—1890.**

Tab. XIV.

Jahr	Es wurden Ehen geschlossen im Monat												Trau- ungen im Ganzen
	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
1881	212	266	317	337	400	260	244	225	272	382	431	322	3.668
1882	214	257	349	315	403	294	276	225	295	351	419	328	3.726
1883	224	280	328	390	338	296	222	246	245	366	376	349	3.660
1884	212	315	368	291	435	284	220	241	243	396	405	280	3.690
1885	229	328	317	308	463	264	272	260	237	429	349	281	3.737
1886	228	238	335	319	424	238	265	225	238	397	400	326	3.633
1887	209	289	326	372	405	310	295	210	299	390	389	309	3.803
1888	162	256	294	341	409	320	223	269	243	356	453	305	3.631
1889	229	261	303	325	457	305	265	281	269	372	466	315	3.848
1890	188	244	329	301	484	254	248	238	259	436	492	299	3.772
Total	2,107	2,734	3,266	3,299	4,218	2,825	2,530	2,420	2,600	3,875	4,180	3,114	37,168
Jährlich	211	273	327	330	422	283	253	242	260	387	418	311	3,717

**b. Die Trauungs- und Scheidungsfrequenz in den schweizerischen Kantonen von 1881—1890.**

Kantone	Es fanden statt per Jahr				Es fanden statt per Jahr				
	Trauungen		Definitive Scheidungen		Trauungen		Definitive Scheidungen		
	absolut	% der Bevölkerung	Anzahl	% der Ehen	absolut	% der Bevölkerung	Anzahl	% der Ehen	
Zürich . . .	2,672	8,0	195	3,31	Schaffhausen .	234	6,1	14	2,14
Bern . . .	3,717	6,9	186	2,22	Appenzell A./R.	439	7,9	35	3,45
Luzern . . .	783	5,9	11	0,59	Appenzell I./R.	95	7,3	1	0,58
Uri . . .	100	5,0	0,7	0,24	St. Gallen . .	1687	7,6	83	2,23
Schwyz . . .	327	6,4	4	0,49	Graubünden .	570	6,0	16	1,07
Obwalden . .	78	5,0	0,1	0,09	Aargau . . .	1215	6,2	45	1,42
Nidwalden . .	77	6,2	0,3	0,18	Thurgau . . .	739	7,2	51	2,85
Glarus . . .	265	7,8	19	2,92	Tessin . . .	728	5,6	4	0,20
Zug . . .	150	6,5	3	0,71	Waadt . . .	1652	6,8	71	1,76
Freiburg . . .	735	6,3	9	0,51	Wallis . . .	607	6,0	2	0,14
Solothurn . .	598	7,2	23	1,75	Neuenburg . .	840	7,9	33	1,97
Baselstadt . .	590	8,2	22	1,97	Genf . . .	839	8,0	64	3,44
Baselland . .	424	7,0	13	1,37	Schweiz	20,161	7,0	905	1,92

Tab. XXV.

## Das Alter der Getrauten nach fünfjährigen Altersperioden.

Es heiratheten im Alter von Jahren	1886			1887			1888			1889			1890			1891—1890			
	Männer	Frauen	TOTAL	Männer	Frauen	Durchschnittlich per Jahr													
16	13	13	26	11	11	22	14	14	28	15	15	30	11	11	22	13	13	1,2	
17	36	36	72	35	35	70	39	39	78	47	47	84	30	30	60	41	41	4	
18	20	118	138	17	108	125	11	90	101	12	106	118	17	99	116	16	104	24	
19	54	211	265	45	198	243	43	192	235	33	197	230	35	207	242	42	201	120	14
20—24	1161	1589	2750	1217	1696	2913	1167	1584	2761	1225	1640	2865	1133	1589	2722	1180	1620	2800	
25—29	1183	929	2112	1239	876	2115	1199	934	2133	1302	1002	2304	1280	992	2272	1241	946	2187	
30—34	493	286	779	535	377	912	525	349	874	558	397	955	584	390	974	539	360	899	
35—39	259	179	438	282	203	485	286	191	477	267	180	447	274	167	441	274	184	458	
40—44	181	134	315	193	142	335	147	95	242	168	91	259	152	113	265	168	115	283	
45—49	102	79	181	94	88	182	99	80	179	114	93	207	123	75	198	106	83	183	
50—54	78	33	111	62	41	103	62	36	198	72	47	119	71	59	130	69	43	113	
55—59	42	12	54	45	17	62	39	14	53	46	16	62	47	20	67	44	15	63	
60—64	37	10	47	39	8	47	34	9	43	31	9	40	33	10	43	35	9	41	
65—69	66	16	4	20	2	23	12	3	15	7	2	24	12	8	20	15	5	19	
70—74	74	6	1	9	1	10	7	1	2	1	1	12	7	1	1	6	1	2	
75—79	79	1	.	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	
80 und +	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Total	3633	3633	7266	3803	7266	3631	3631	7606	3848	3848	3803	7606	3631	3631	7696	3772	3772	3737	

Der Civilstand der Getrauten von 1886—1890.

a. Absolut.

Tab. XVI.

Jahr	Trauungen	Mann ledig			M. verwittwet			M. geschieden			Ueberhaupt					
		und Frau		ledig	verwitwet	und	Frau	ledig	verwitwet	und	Frau	Mann	ledig	verwitwet	geschieden	Frau
				geschieden				geschieden				geschieden		geschieden		geschieden
1886	3,633	2,948	162	35	289	106	22	49	11	11	3,145	417	71	3,286	279	68
1887	3,803	3,057	181	59	301	116	26	42	9	12	3,297	443	63	3,400	306	97
1888	3,631	2,954	162	36	271	112	31	40	20	5	3,152	414	65	3,265	294	72
1889	3,848	3,128	172	56	277	114	26	47	16	12	3,356	417	75	3,452	302	94
1890	3,772	3,035	177	53	269	132	22	51	24	9	3,265	423	84	3,355	333	84
<b>Total</b>	<b>18,687</b>	<b>15,122</b>	<b>854</b>	<b>239</b>	<b>1,407</b>	<b>580</b>	<b>127</b>	<b>229</b>	<b>80</b>	<b>49</b>	<b>16,215</b>	<b>2,114</b>	<b>358</b>	<b>16,758</b>	<b>1,514</b>	<b>415</b>
<b>Per Jahr</b>	<b>3,738</b>	<b>3,024</b>	<b>171</b>	<b>48</b>	<b>281</b>	<b>116</b>	<b>26</b>	<b>46</b>	<b>16</b>	<b>10</b>	<b>3,243</b>	<b>423</b>	<b>72</b>	<b>3,352</b>	<b>303</b>	<b>83</b>

b. Relativ.

1886	100	80,3	4,9	1,0	8,4	3,4	0,6	0,9	0,3	0,2	86,2	12,4	1,4	89,6	8,6	1,8
1887	100	80,3	4,8	1,6	8,0	3,1	0,7	1,0	0,2	0,3	86,7	11,6	1,7	89,3	8,1	2,6
1888	100	81,3	4,5	1,0	7,5	3,1	0,9	1,1	0,5	0,1	86,8	11,4	1,8	89,9	8,1	2,0
1889	100	81,2	4,5	1,5	7,2	3,0	0,7	1,2	0,4	0,3	87,2	10,8	2,0	89,8	7,8	2,4
1890	100	80,5	4,7	1,4	7,1	3,5	0,6	1,4	0,6	0,2	86,6	11,2	2,2	89,0	8,8	2,2
<b>Total</b>	<b>100</b>	<b>80,9</b>	<b>4,6</b>	<b>1,3</b>	<b>7,5</b>	<b>3,1</b>	<b>0,7</b>	<b>1,2</b>	<b>0,4</b>	<b>0,3</b>	<b>86,7</b>	<b>11,3</b>	<b>2,0</b>	<b>89,7</b>	<b>8,1</b>	<b>2,2</b>

Die Entbindungen mehrfacher Geburten in den Jahren 1886—1890 im Kt. Bern.

Jahr	Zwillingsgeburten				Drillingsgeburten				Entbindungen						
	von 2 Knaben		von 2 Mädchen		von 3 Knaben		von 3 Mädchen		von 2 Knaben und 1 Mädchen		von 1 Knabe und 2 Mädchen		Total		
													Ueber-haupt	davon mehrfache	
1886	76	74	80	230	.	.	1	1	1	2	17,369	232	13,5		
1887	71	58	84	213	.	.	1	1	1	3	17,452	213	12,2		
1888	75	66	75	216	.	1	1	1	1	3	17,368	219	12,7		
1889	83	67	83	233	.	.	.	.	1	1	17,324	234	13,5		
1890	72	77	100	249	.	.	.	.	.	.	16,751	249	15,0		
<b>Total</b>	<b>377</b>	<b>342</b>	<b>422</b>	<b>1,141</b>	.	1	2	3	6	<b>86,264</b>	<b>1,147</b>	<b>13,3</b>			
<b>Per Jahr pro 1881-85</b>	<b>76</b>	<b>68</b>	<b>84</b>	<b>228</b>	.	0,2	0,2	0,4	0,6	1,2	17,253	230	13,4		
	<b>68</b>	<b>69</b>	<b>72</b>	<b>209</b>	0,2	0,6	1,2	0,6	2,6	<b>17,499</b>	<b>212</b>	<b>12,2</b>			

Tab. XVII. Die Geborenen in den Jahren 1886—1890 nach Civilstand und Geschlecht.

Civilstand der Geborenen	1886			1887			1888			1889			1890			1886—1890 Durchschnitt per Jahr			
	Kn.	Md.	Total	Kn.	Md.	Total	Kn.	Md.	Total										
<b>A. Lebend Geborene.</b>																			
Eheliche . . . . .	8,058	7,836	15,894	8,251	7,784	16,035	8,176	7,756	15,932	8,314	7,719	16,033	7,882	7,566	15,448	8,136	7,732	15,868	
% der Lebendgeborenen . . . . .	94,5	94,5	94,5	95,0	94,6	94,7	94,7	94,7	94,7	95,3	95,1	95,2	95,0	94,7	94,7	94,7	94,8	94,7	94,8
Uneheliche . . . . .	468	459	927	427	449	460	439	5,3	5,3	4,7	4,7	4,7	4,8	4,8	4,8	4,8	4,8	4,8	4,8
% der Lebendgeborenen . . . . .	5,5	5,5	5,5	5,0	5,4	5,1	5,3	5,3	5,3	5,3	5,3	5,3	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0	5,2
<b>Total A.</b>	8,526	8,295	16,821	8,678	8,233	16,911	8,636	8,195	16,831	8,725	8,117	16,842	8,294	7,992	16,286	8,572	8,166	16,738	—
% der Geborenen . . . . .	95,1	96,1	95,5	95,5	96,0	95,7	95,2	96,3	95,7	95,5	96,4	95,9	95,1	96,6	95,8	95,3	96,3	95,7	—
<b>B. Todtgeborene.</b>																			48
Eheliche . . . . .	408	314	722	380	305	685	418	300	718	368	285	653	400	267	667	395	294	689	—
% der Todtgeborenen . . . . .	92,5	92,1	92,3	92,5	92,1	92,3	90,9	94,8	94,6	90,2	92,2	91 <sub>0</sub>	93,5	93,4	93,4	92,7	92,2	92,5	92,5
Uneheliche . . . . .	33	27	60	7,7	11,1	9,1	38	69	18	41	24	64	28	19	19	47	31	7,3	7,5
% der Todtgeborenen . . . . .	7,5	7,9	7,5	7,5	7,5	7,5	11,1	9,1	5,2	5,6	5,4	9,0	7,8	6,5	6,6	6,6	6,6	7,8	7,5
<b>Total B.</b>	441	341	782	411	343	754	441	318	759	408	309	717	428	286	714	426	319	745	—
% der Geborenen . . . . .	4,9	3,9	4,5	4,5	4,0	4,3	4,8	3,7	4,3	4,5	3,6	4,1	4,9	3,4	4,2	4,7	3,7	4,3	—
<b>C. Geborene im Ganzen.</b>																			
Eheliche . . . . .	8,466	8,150	16,616	8,631	8,089	16,720	8,594	8,056	16,650	8,682	8,004	16,686	8,282	7,833	16,115	8,531	8,026	16,557	—
In % . . . . .	94,4	94,4	94,4	95,0	94,4	94,6	94,6	94,7	94,6	95,1	95,0	95,0	94,7	94,7	94,7	94,8	94,6	94,7	94,7
Uneheliche . . . . .	501	486	987	458	487	945	483	457	940	451	422	873	440	440	440	467	459	459	926
In % . . . . .	5,6	5,6	5,6	5,0	5,6	5,0	5,4	5,3	5,4	5,4	5,4	5,0	5,0	5,0	5,0	5,2	5,1	5,4	5,3
<b>Total C.</b>	8,967	8,636	17,603	9,089	8,576	17,665	9,077	8,513	17,590	9,133	8,426	17,559	8,722	8,278	17,000	8,998	8,485	17,483	—

Tab. XVIII.  
Die Geborenen (mit Todtgeborenen) nach Monat und Geschlecht 1886—1890.

Monat	1886			1887			1888			1889			1890			1886—1890 Per Jahr			
	Kn.	Md.	Total	Kn.	Md.	Total	Kn.	Md.	Total	Kn.	Md.	Total	Kn.	Md.	Total	Kn.	Md.	Total	
Januar . . . .	804	790	1,594	769	761	1,530	796	756	1,552	752	690	1,442	743	765	1,508	773	752	1,525	
Februar . . . .	719	687	1,406	745	695	1,440	740	749	1,489	693	652	1,345	717	657	1,374	723	688	1,411	
März . . . .	796	746	1,542	816	726	1,542	793	734	1,527	850	796	1,646	806	786	1,592	812	758	1,570	
April . . . .	760	726	1,486	782	736	1,518	726	691	1,417	787	786	1,573	746	658	1,404	760	719	1,479	
Mai . . . .	789	699	1,488	762	695	1,457	766	744	1,510	794	691	1,485	717	712	1,429	766	708	1,474	
Juni . . . .	745	693	1,438	755	693	1,448	715	675	1,390	779	685	1,464	734	726	1,460	746	694	1,440	
Juli . . . .	704	729	1,433	805	705	1,510	806	753	1,559	752	670	1,422	745	690	1,435	762	710	1,472	
August . . . .	726	677	1,403	730	723	1,453	764	743	1,507	714	705	1,419	810	683	1,493	749	706	1,455	
September . . . .	762	722	1,484	738	728	1,466	793	664	1,457	772	743	1,515	653	612	1,265	743	694	1,437	
Oktober . . . .	740	759	1,499	770	737	1,507	777	687	1,464	760	698	1,458	573	545	1,118	724	685	1,409	
November . . . .	686	695	1,381	718	720	1,438	671	596	1,267	735	668	1,403	680	655	1,335	698	667	1,365	
Dezember . . . .	736	713	1,449	699	657	1,356	730	721	1,451	745	642	1,387	798	789	1,587	742	704	1,446	
<b>Total</b>	<b>8,967</b>	<b>8,636</b>	<b>17,603</b>	<b>9,089</b>	<b>8,576</b>	<b>17,665</b>	<b>9,077</b>	<b>8,513</b>	<b>17,590</b>	<b>9,133</b>	<b>17,559</b>	<b>8,426</b>	<b>17,559</b>	<b>8,722</b>	<b>8,278</b>	<b>17,000</b>	<b>8,998</b>	<b>8,485</b>	<b>17,483</b>

**Die Sterbefälle nach Todesursachen im Kanton Bern von 1886—1890.**

Tab. XIX.

Krankheitsarten resp. Todesursachen	Zahl der Verstorbenen pro					Total 1886/1890		
	1886	1887	1888	1889	1890	Zahl	durch- schnittlich per Jahr	Auf 100 Sterbefälle
<b>A. Infektionskrankheiten.</b>								
Pocken . . . . .	5	.	.	.	20	25	5	0,05
Masern . . . . .	22	169	73	5	127	396	79	0,72
Scharlach . . . . .	5	18	51	163	169	406	81	0,74
Diphtheritis und Croup .	251	206	177	213	233	1,080	216	2,0
Keuchhusten . . . . .	212	144	141	68	84	649	130	1,2
Rothlauf . . . . .	35	23	34	20	25	137	28	0,25
Typhus . . . . .	107	85	100	85	85	462	92	0,85
Ruhr . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.
Kindbettfieber . . . . .	52	47	47	61	58	265	53	0,49
<b>Total A.</b>	<b>689</b>	<b>692</b>	<b>623</b>	<b>615</b>	<b>801</b>	<b>3,420</b>	<b>684</b>	<b>6,3</b>
<b>B. Andere vorherrschende Krankheiten.</b>								
Lungenschwindsucht . .	1,257	1,218	1,301	1,215	1,320	6,311	1,262	11,5
Akute Krankheiten der Atemhungsorgane . . .	1,185	1,245	1,367	1,148	1,411	6,356	1,271	11,6
Organ. Herzkrankheiten .	584	542	535	581	609	2,851	570	5,2
Schlagfluss . . . . .	473	531	477	492	494	2,467	494	4,5
Enteritis der kl. Kinder	608	785	566	634	622	3,215	643	5,9
<b>Total B.</b>	<b>4,107</b>	<b>4,321</b>	<b>4,246</b>	<b>4,070</b>	<b>4,456</b>	<b>21,200</b>	<b>4,240</b>	<b>38,7</b>
<b>C. Gewaltsamer Tod.</b>								
Verunglückung . . . .	356	323	315	287	333	1,614	323	2,9
Selbstmord . . . . .	129	118	110	134	112	603	121	1,09
Fremde strafbare Handlung . . . . .	15	12	19	19	16	81	16	0,15
Zweifelhafte Fälle . . .	10	4	7	1	9	31	6	0,06
<b>Total C.</b>	<b>510</b>	<b>457</b>	<b>451</b>	<b>441</b>	<b>470</b>	<b>2,329</b>	<b>466</b>	<b>4,2</b>
<b>D. Andere Todesursachen</b>								
<b>E. Nicht konstatierte Todesursachen . . . . .</b>	<b>4,991</b>	<b>5,000</b>	<b>4,944</b>	<b>4,780</b>	<b>5,033</b>	<b>24,748</b>	<b>4,950</b>	<b>45,2</b>
<b>Gesammtzahl der Sterbefälle . . . . .</b>	<b>10,944</b>	<b>11,094</b>	<b>10,846</b>	<b>10,474</b>	<b>11,380</b>	<b>54,738</b>	<b>10,948</b>	<b>100</b>

**Die Konstatarung der Todesursachen im Kanton Bern  
in den Jahren 1886—1890.**

Tab. XX.

Amtsbezirke	Von sämmtlichen Todesfällen wurden die Ursachen ärztlich oder polizeilich bescheinigt										Zahl der praktizierenden Ärzte auf 1890	Es kommt ein Arzt auf Einwohner		
	1886		1887		1888		1889		1890					
	%	Rang	%	Rang	%	Rang	%	Rang	%	Rang				
Aarberg . . . .	99	5	99	6	100	1	99	6	99	8	6	2,787		
Aarwangen . . . .	99	10	98	11	98	11	96	19	98	16	7	3,818		
Bern . . . . .	99	6	99	7	99	6	99	9	99	4	62	1,183		
Biel . . . . .	99	9	100	1	100	3	99	10	99	2	12	1,623		
Büren . . . . .	100	3	99	5	99	9	100	1	99	9	2	4,910		
Burgdorf . . . .	99	4	99	4	99	5	99	4	99	5	10	2,961		
Courtelary . . . .	96	17	95	17	95	20	96	20	97	21	7	3,934		
Delsberg . . . .	73	30	69	30	67	30	66	30	67	30	3	4,694		
Erlach . . . . .	99	11	98	10	98	14	97	16	99	7	1	6,548		
Freibergen . . . .	79	28	76	29	79	28	81	28	74	28	2	5,395		
Fraubrunnen . . .	100	2	100	2	99	4	99	7	99	3	4	3,252		
Frutigen . . . . .	86	25	80	27	79	28	87	26	86	25	2	5,358		
Interlaken . . . .	93	21	92	23	93	23	90	24	91	23	8	2,993		
Konolfingen . . .	98	15	98	14	98	15	98	14	99	11	6	4,312		
Laufen . . . . .	90	24	85	25	84	25	89	25	83	27	3	2,000		
Laupen . . . . .	98	14	97	16	100	2	100	2	100	1	6	1,489		
Münster . . . . .	75	29	76	28	78	29	79	29	72	29	3	5,404		
Neuenstadt . . . .	82	26	86	24	89	24	96	21	87	24	3	1,492		
Nidau . . . . .	99	7	98	12	98	12	98	13	98	14	1	15,081		
Oberhasle . . . .	97	16	92	22	96	18	96	22	98	13	1	7,107		
Pruntrut . . . . .	79	27	84	26	84	26	81	27	85	26	10	2,576		
Saanen . . . . .	96	18	94	18	95	21	99	12	98	15	1	5,104		
Schwarzenburg . .	92	23	94	20	96	19	98	15	98	17	1	10,929		
Seftigen . . . . .	99	8	98	9	99	8	99	5	99	10	6	3,232		
Signau . . . . .	96	19	97	15	97	17	97	17	98	18	5	4,988		
Obersimmenthal .	99	12	99	8	98	13	100	3	99	6	1	7,158		
Niedersimmenthal	98	13	98	13	99	7	99	11	97	19	4	2,465		
Thun . . . . .	92	22	94	21	93	22	94	23	97	20	7	4,346		
Trachselwald . . .	95	20	94	19	97	16	97	18	95	22	5	4,805		
Wangen . . . . .	100	1	100	3	98	10	99	8	98	12	6	2,851		
<b>Kanton</b>	<b>94</b>	.	<b>94</b>	.	<b>94</b>	.	<b>95</b>	.	<b>94</b>	.	<b>195</b>	<b>2,773</b>		

**Die Sterblichkeit im Kanton Bern nach Geschlechtern und Altersperioden.**

Tab. XXI.

Jahr	Es starben im Alter von Jahren																	
	0—1 Jahr								1—4		5—9		10—14		0—14			
	0 Monate		1—11 M.		0—1 Jahr		M.		W.		M.		W.		M.		W.	
	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	Total	
1886	561	406	796	697	1,357	1,103	394	444	135	150	90	107	1,976	1,804	3,780			
1887	571	385	921	768	1,492	1,153	457	396	141	151	86	77	2,176	1,777	3,953			
1888	527	398	862	674	1,389	1,072	404	401	165	130	68	97	2,026	1,700	3,726			
1889	521	370	778	652	1,299	1,022	408	349	178	187	99	92	1,984	1,650	3,634			
1890	484	387	766	662	1,250	1,049	503	443	182	196	97	129	2,032	1,817	3,849			
<b>1886—90</b>																		
<b>Total</b>	<b>2,664</b>	<b>1,946</b>	<b>4,123</b>	<b>3,453</b>	<b>6,787</b>	<b>5,399</b>	<b>2,166</b>	<b>2,033</b>	<b>801</b>	<b>814</b>	<b>440</b>	<b>502</b>	<b>10,194</b>	<b>8,748</b>	<b>18,942</b>			
% vom Total	4,9	3,6	7,5	6,3	12,4	9,9	3,9	3,7	1,5	1,5	0,8	0,9	18,6	16,0	34,6			
<b>Per Jahr</b>	<b>533</b>	<b>389</b>	<b>825</b>	<b>691</b>	<b>1,358</b>	<b>1,080</b>	<b>433</b>	<b>406</b>	<b>160</b>	<b>163</b>	<b>88</b>	<b>100</b>	<b>2,039</b>	<b>1,749</b>	<b>3,788</b>			
% der Lebenden	.	.	.	.	19,4	15,8	1,3	1,2	0,50	0,51	0,29	0,32	2,1	1,8	1,95			

Jahr	Es starben im Alter von Jahren												
	15—19		20—29		30—39		40—49		50—59		15—59		
	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	
												Total	
1886	124	102	344	334	404	321	526	329	626	517	2,024	1,603	3,627
1887	88	103	300	283	338	317	495	395	591	570	1,812	1,668	3,480
1888	109	134	319	284	361	322	533	334	612	526	1,934	1,600	3,534
1889	120	117	309	282	353	323	434	379	543	512	1,759	1,613	3,372
1890	134	144	342	335	351	319	526	379	652	567	2,005	1,744	3,749
<b>1886—90</b>													
<b>Total</b>	<b>575</b>	<b>600</b>	<b>1,614</b>	<b>1,518</b>	<b>1,807</b>	<b>1,602</b>	<b>2,514</b>	<b>1,816</b>	<b>3,024</b>	<b>2,692</b>	<b>9,534</b>	<b>8,228</b>	<b>17,762</b>
% vom Total	1,0	1,1	3,0	2,8	3,3	2,9	4,6	3,3	5,5	4,9	17,4	15,0	32,4
<b>Per Jahr</b>	<b>115</b>	<b>120</b>	<b>323</b>	<b>304</b>	<b>361</b>	<b>320</b>	<b>503</b>	<b>363</b>	<b>605</b>	<b>539</b>	<b>1,907</b>	<b>1,646</b>	<b>3,553</b>
% der Lebenden	0,45	0,49	0,78	0,74	1,15	1,01	1,75	1,22	2,85	2,29	1,28	1,1	1,2

Jahr	Es starben im Alter von Jahren											
	60—69		70—79		80 und mehr (incl. Alter unbekannt)		60 und mehr		Total			
	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	Total	M.	W.	Zusammen
1886	812	772	737	724	243	249	1,792	1,745	3,537	5,792	5,152	10,944
1887	809	820	695	772	287	278	1,791	1,870	3,661	5,779	5,315	11,094
1888	775	837	688	735	239	312	1,702	1,884	3,586	5,662	5,184	10,846
1889	737	786	694	708	267	276	1,698	1,770	3,468	5,441	5,033	10,474
1890	839	915	720	785	236	287	1,795	1,987	3,782	5,832	5,548	11,380
<b>1886—90</b>												
<b>Total</b>	<b>3,972</b>	<b>4,130</b>	<b>3,534</b>	<b>3,724</b>	<b>1,272</b>	<b>1,402</b>	<b>8,778</b>	<b>9,256</b>	<b>18,034</b>	<b>28,506</b>	<b>26,232</b>	<b>54,738</b>
% vom Total	7,3	7,6	6,5	6,8	2,2	2,6	16,0	17,0	33,0	52,0	48,0	100
<b>Per Jahr</b>	<b>794</b>	<b>826</b>	<b>707</b>	<b>745</b>	<b>255</b>	<b>280</b>	<b>1,756</b>	<b>1,851</b>	<b>3,607</b>	<b>5,702</b>	<b>5,246</b>	<b>10,948</b>
% der Lebenden	5,5	5,06	12,6	12,2	24,0	22,4	8,34	7,81	8,07	2,15	1,94	2,04

Tab. XXII.  
Die Gestorbenen nach Monaten und Geschlecht 1886–1890 (ohne Todtgeborene).

Monate	1886			1887			1888			1889			1890			Total 1886—1890			
	M.	W.	Total	% Sterben durch-schnittlich p. Monat	% vom Total														
Januar .	540	528	1,068	527	502	1,029	557	496	1,053	501	477	978	799	702	1,501	2,924	2,705	5,629	
Februar .	540	469	1,009	555	491	1,046	543	554	1,097	477	454	931	525	503	1,028	2,640	2,471	5,111	
März .	588	593	1,181	585	595	1,180	606	597	1,203	572	524	1,096	617	561	1,178	2,968	2,870	5,838	
April .	561	493	1,054	556	561	1,117	601	531	1,132	581	537	1,118	527	495	1,022	2,826	2,617	5,443	
Mai .	522	457	979	461	446	907	488	503	991	473	432	905	446	460	906	2,390	2,298	4,688	
Juni .	433	366	799	466	403	869	432	380	812	410	332	742	417	408	825	2,158	1,889	4,047	
Juli .	437	357	794	449	369	818	383	341	724	405	355	760	389	363	752	2,063	1,785	3,848	
August .	418	356	774	458	411	869	402	339	741	397	349	746	404	398	802	2,079	1,853	3,932	
Septemb.	407	345	752	450	351	801	373	320	693	363	350	713	370	341	711	1,963	1,707	3,670	
Oktober	447	361	808	408	361	769	414	332	746	416	374	790	378	359	737	2,063	1,787	3,850	
Novemb.	413	338	751	404	364	768	422	357	779	367	355	722	418	423	841	2,024	1,837	3,861	
Dezemb.	486	489	975	460	461	921	441	434	875	479	494	973	542	535	1,077	2,408	2,413	4,821	
<b>Total</b>	<b>5,792</b>	<b>5,152</b>	<b>10,944</b>	<b>5,779</b>	<b>5,315</b>	<b>11,094</b>	<b>5,662</b>	<b>5,184</b>	<b>10,846</b>	<b>5,441</b>	<b>5,033</b>	<b>10,474</b>	<b>5,832</b>	<b>5,548</b>	<b>11,380</b>	<b>28,506</b>	<b>26,232</b>	<b>54,738</b>	<b>10,948</b>
																		<b>100</b>	

### Sterblichkeitsverhältnisse.

#### Die im Zeitraum von 1886—1890 Gestorbenen nach Civilstand, Geschlecht und Alter.

Tab. XXIII.

Civilstand und Sterbejahr	Es sind gestorben im Alter von:									
	unter 45 Jahren		45—59 Jahren		60 und mehr Jahren		Zusammen			
	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	Total	
1886	Kinder unter 15 Jahren .	1,976	1,804	.	.	.	.	1,976	1,804	3,780
	Ledige . . . . .	613	386	196	142	295	287	1,104	815	1,919
	Verheirathete . . . . .	479	469	559	393	762	431	1,800	1,293	3,093
	Verwittwete . . . . .	31	46	104	153	708	1,004	843	1,203	2,046
	Geschiedene . . . . .	6	4	25	9	23	22	54	35	89
1887	Kinder unter 15 Jahren .	2,176	1,777	.	.	.	.	2,176	1,777	3,953
	Ledige . . . . .	515	361	179	148	274	374	968	883	1,851
	Verheirathete . . . . .	420	478	542	422	747	466	1,709	1,366	3,075
	Verwittwete . . . . .	24	48	93	177	735	1,005	852	1,230	2,082
	Geschiedene . . . . .	7	11	15	14	20	21	42	46	88
1888	Kinder unter 15 Jahren .	2,026	1,700	.	.	.	.	2,026	1,700	3,726
	Ledige . . . . .	543	387	198	135	287	332	1,028	854	1,882
	Verheirathete . . . . .	445	455	579	380	688	482	1,712	1,317	3,029
	Verwittwete . . . . .	22	44	98	168	705	1,045	825	1,257	2,082
	Geschiedene . . . . .	17	9	17	15	10	18	44	42	86
1889	Kinder unter 15 Jahren .	1,984	1,650	.	.	.	.	1,984	1,650	3,634
	Ledige . . . . .	557	387	184	151	274	296	1,015	834	1,849
	Verheirathete . . . . .	365	451	514	400	707	428	1,586	1,279	2,865
	Verwittwete . . . . .	23	42	88	150	689	1,015	800	1,207	2,007
	Geschiedene . . . . .	7	12	16	15	16	27	39	54	93
1890	Kinder unter 15 Jahren .	2,032	1,817	.	.	.	.	2,032	1,817	3,849
	Ledige . . . . .	587	439	216	158	286	339	1,089	936	2,025
	Verheirathete . . . . .	435	497	585	413	792	521	1,812	1,431	3,243
	Verwittwete . . . . .	38	25	101	178	692	1,090	831	1,293	2,124
	Geschiedene . . . . .	7	7	21	20	14	28	42	55	97
1886—1890 Jährlich	Kinder unter 15 Jahren .	2,039	1,749	.	.	.	.	2,039	1,749	3,788
	%/o der Lebenden . . .	21,0	18,1	.	.	.	.	21,0	18,1	19,6
	Ledige . . . . .	563	392	194	147	283	326	1,041	864	1,905
	%/o der Lebenden . . .	8,3	6,8	31,6	22,8	90,1	81,0	13,5	12,7	13,1
	Verheirathete . . . . .	429	470	556	402	739	465	1,724	1,337	3,061
	%/o der Lebenden . . .	9,9	9,3	21,5	17,2	63,7	59,3	21,2	16,3	18,7
	Verwittwete . . . . .	28	41	97	165	705	1,032	830	1,238	2,068
	%/o der Lebenden . . .	21,2	13,2	32,0	21,4	11,5	89,0	79,4	55,3	63,9
Geschiedene . . . . .		9	9	19	14	16	23	44	46	90
%/o der Lebenden . . .		28,1	15,0	63,3	27,4	10,8	101,3	57,3	34,4	42,7
Civilstand unbekannt . . .		.	.	.	.	.	.	20	10	30

## Die Kindersterblichkeit in den Jahren 1886—1890.

Angabe des Alters in Monaten der im ersten Lebensjahr Verstorbenen.

Tab. XXIV.

Im Alter von Monaten	Es starben im Jahre												1886—1890 per Jahr				% vom Jahrestotal							
	1886				1887				1888				1889				Total							
	K.	M.	Total	K.	M.	Total	K.	M.	Total	K.	M.	Total	K.	M.	Total	K.	M.	Total	K.	M.	Total			
11	42	34	76	32	36	68	36	36	72	25	27	52	37	28	65	172	161	333	34	32	66	2,5	2,9	2,7
10	47	40	87	34	25	59	51	40	91	23	32	55	32	33	65	187	170	357	37	34	71	2,7	3,2	2,9
9	41	33	74	31	51	82	39	47	86	39	35	74	51	43	94	201	209	410	40	42	82	3,0	3,9	3,4
8	29	49	78	66	46	112	57	47	104	47	25	72	49	49	98	248	216	464	50	43	93	3,7	4,0	3,8
7	45	47	92	56	46	102	59	59	118	64	55	119	52	50	102	276	257	533	55	51	106	4,1	4,7	4,4
6	59	54	113	74	73	147	75	63	138	58	43	101	47	50	97	313	283	596	63	57	120	4,6	5,3	4,9
5	68	63	131	86	65	151	70	57	127	76	57	133	69	55	124	369	297	666	74	60	134	5,5	5,6	5,5
4	90	58	148	95	71	166	101	67	168	76	74	150	93	65	158	455	335	790	91	67	158	6,7	6,2	6,5
3	97	86	183	131	87	218	78	58	136	103	74	177	75	71	146	484	376	860	97	75	172	7,2	6,9	7,1
2	103	101	204	147	119	266	125	93	218	114	86	200	93	88	181	582	487	1.069	116	96	214	8,5	9,1	8,8
1	175	132	307	169	149	318	171	107	278	153	144	297	168	130	298	836	662	1.498	167	132	299	12,3	12,2	12,2
0	561	406	967	571	385	956	527	398	925	521	370	891	484	387	871	2664	1946	4,610	533	389	922	39,2	36,0	37,8
<b>Total</b>	<b>1357</b>	<b>1103</b>	<b>2460</b>	<b>1492</b>	<b>1153</b>	<b>2645</b>	<b>1389</b>	<b>1072</b>	<b>2461</b>	<b>1299</b>	<b>1022</b>	<b>2321</b>	<b>1250</b>	<b>1049</b>	<b>2299</b>	<b>6787</b>	<b>5399</b>	<b>12.186</b>	<b>1357</b>	<b>1080</b>	<b>2437</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

Auf 1000 Lebendgeborene starben durchschnittlich  
Auf 1000 Lebendgeborene starben durchschnittlich

Anmerkung. Die Originalangaben, welche den hier vor enthaltenen Übersichtstabellen (I—XXIV) zu Grunde liegen, verlanken wir dem eidgen. statistischen Bureau.

### Die gewaltsamen Todesfälle im Kanton Bern von 1881—1890.

(nach der eidgen. Statistik.)

Tab. XXV.

Jahr.	Selbstmord			Fremde strafbare Handlung			Verunglückung			Zweifelhaften Ursprungs			Total		
	M.	W.	Total	M.	W.	Total	M.	W.	Total	M.	W.	Total	M.	W.	Total
1881	103	16	119	21	7	28	278	70	348	16	4	20	418	97	515
1882	107	18	125	16	5	21	257	87	344	15	2	17	395	112	507
1883	112	19	131	10	10	20	256	53	309	13	3	16	391	85	476
1884	112	20	132	16	1	17	261	70	331	10	2	12	399	93	492
1885	118	16	134	17	7	24	253	66	319	11	4	15	399	93	492
1886	107	22	129	14	1	15	285	71	356	7	3	10	413	97	510
1887	102	16	118	6	6	12	250	73	323	4	—	4	362	95	457
1888	95	15	110	8	11	19	257	58	315	7	—	7	367	84	451
1889	118	16	134	12	7	19	223	64	287	1	—	1	354	87	441
1890	89	23	112	11	5	16	274	59	333	7	2	9	381	89	470
1881/90 } Total per Jahr	1,063	181	1,244	131	60	191	2,594	671	3,265	91	20	111	3,879	932	4,811
Auf 1000 Sterbefälle kamen 1881 bis 1890 durchschnittlich	106	18	124	13	6	19	259	67	326	9	2	11	388	93	481
	18,4	3,5	11,3	2,3	1,2	1,7	44,7	13,0	30,0	1,6	0,3	1,0	67,0	18,0	44,0

### Die Selbstmorde im Kanton Bern von 1881—1890 nach Tödtungsarten und Geschlecht.

(nach der kantonalen Statistik.)

Es haben sich in den 10 Jahren das Leben genommen :

	Durch	Männer	Weiber	Total	%
Ertränken	.	156	75	231	20,9
Erhängen	.	455	46	501	45,3
Erschiessen	.	234	3	237	21,4
Schnitt- und Stichwunden	.	39	5	44	4,0
Vergiftung	.	27	18	45	4,1
Ueberfahren auf der Eisenbahn	.	24	4	28	2,5
Herabstürzen	.	7	4	11	1,0
Andere Mittel	.	6	3	9	0,8
Zusammen		948	158	1,106	100,0

**Die Selbstmorde im Kanton Bern von 1881—1890.**

Tab. XXVI.

**a. Nach Monaten.**

Jahre	Es haben sich das Leben genommen im												Ganzen
	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
1881	15	8	10	10	8	14	9	5	9	8	9	6	111
1882	3	10	13	7	10	13	14	8	13	11	4	7	113
1883	8	8	11	10	16	14	9	10	13	11	3	121	
1884	13	11	6	14	9	13	5	16	13	8	4	120	
1885	13	9	6	17	12	10	16	10	7	12	6	123	
1886	7	8	9	8	16	7	16	13	6	7	5	108	
1887	6	10	6	11	9	9	14	8	9	9	3	102	
1888	8	4	2	8	13	15	11	8	9	10	4	96	
1889	4	4	9	13	14	14	14	11	9	12	8	116	
1890	7	6	5	10	9	11	9	6	13	6	6	96	
<b>Total</b>	<b>84</b>	<b>78</b>	<b>77</b>	<b>108</b>	<b>116</b>	<b>120</b>	<b>117</b>	<b>95</b>	<b>101</b>	<b>94</b>	<b>59</b>	<b>57</b>	<b>1,106</b>
In %	7,59	7,05	6,96	9,76	10,48	10,84	10,57	8,58	9,13	8,56	5,33	5,15	100

**b. Nach den Ursachen.**

Jahre	Geisteskrankheit etc.	Zerrüttete Vermögens- verhältnisse	Lasterhaftes Leben etc.	Körperliche Leiden	Zank in der Familie	Furcht vor Strafe etc.	Lebensüberdruss	Leidenschaften etc.	Allgemeine Unzufriedenheit mit der Lage	Unbekannte Ursachen	<b>Total</b>	
1881	19	9	27	7	11	3	9	5	1	20	111	
1882	16	17	20	7	10	3	13	8	4	15	113	
1883	24	15	21	5	7	8	10	10	4	17	121	
1884	20	10	25	4	13	8	11	14	3	12	120	
1885	17	4	27	5	9	5	10	9	4	33	123	
1886	24	5	17	5	7	4	2	9	1	34	108	
1887	29	2	14	6	13	5	4	2	3	24	102	
1888	22	2	25	4	8	7	1	9	4	14	96	
1889	35	9	21	3	8	9	.	6	5	20	116	
1890	20	7	19	5	11	4	1	10	3	16	96	
<b>Total</b>	<b>226</b>	<b>80</b>	<b>216</b>	<b>51</b>	<b>97</b>	<b>56</b>	<b>61</b>	<b>82</b>	<b>32</b>	<b>205</b>	<b>1,106</b>	
In %	20,44	7,23	19,53	4,61	8,77	5,06	5,52	7,41	2,69	18,54	100	

**Die Selbstmorde nach Ursachen und Altersperioden während 1881—1890.**

Tab. XXVII.

Ursachen	Es haben sich das Leben genommen im Alter von:							Total	Die Ursachen vertheilen sich prozentual nach Geschlecht	im Total
	15—30	31—40	41—50	51—60	61—70	71 und mehr	Alter unbekannt			
1. Geisteskrankheit (incl. religiöse u. politische Schwärmerei) . . .	32 12	22 14	40 15	31 13	15 12	18 2	.	158 68	16,6 43,4	{ 20,4
2. Zerrüttete Vermögens- verhältnisse . . .	8 . .	20 . .	21 . .	19 . .	8 1	2 . .	1	79 1	8,3 0,6	{ 7,2
3. Lasterhaftes Leben (Trunk- u. Spielsucht, liederliches Leben) .	33 . .	39 3	55 3	50 5	20 2	4 . .	1	202 13	21,3 8,2	{ 19,4
4. Körperliche Leiden .	3 1	7 3	9 2	14 . .	9 1	. 2	.	42 9	4,4 5,7	{ 4,6
5. Zank in den Familien	15 6	21 5	18 2	17 . .	9 1	3 . .	1	84 14	8,9 9,0	{ 8,9
6. Furcht vor Strafe (incl. Reue, Scham, Gewissensbisse) . . .	17 4	8 . .	11 1	10 1	2 1	1 . .	.	49 7	5,2 4,5	{ 5,1
7. Lebensüberdruss .	13 . .	8 . .	12 2	11 1	8 1	2 . .	.	54 4	5,7 2,5	{ 5,2
8. Leidenschaften (heftiger Zorn, Verzweiflung, Eifersucht, Ehrgeiz, Gram, unglückliche Liebe) . . .	39 14	3 4	6 2	2 1	3 . .	1 . .	.	54 21	5,7 13,3	{ 6,8
9. Allgemeine Unzufriedenheit mit der Lage	8 . .	7 . .	6 . .	5 . .	6 1	2 . .	.	34 1	3,6 0,6	{ 3,2
10. Unbekannte Ursachen	38 9	40 2	44 1	33 3	15 2	7 1	16 1	193 19	20,3 12,2	{ 19,2
Zusammen	Männer Weiber	206 46	175 31	222 28	192 24	95 22	40 5	19 1	949 157	100 100
<b>Gesamt-Total</b>		<b>252</b>	<b>206</b>	<b>250</b>	<b>216</b>	<b>117</b>	<b>45</b>	<b>20</b>	<b>1,106</b>	<b>100</b>
Prozentual . . .	Männer Weiber	21,7 29,3	18,4 19,8	23,4 17,8	20,3 15,3	10,0 14,0	4,2 3,2	2,0 0,6	100 100	.
<b>Gesamt-Total</b>		<b>22,8</b>	<b>18,6</b>	<b>22,6</b>	<b>19,5</b>	<b>10,6</b>	<b>4,1</b>	<b>1,8</b>	<b>100</b>	.
Auf 10,000 Lebende betreffender Altersklasse kamen von 1881 bis 1890 Selbstmorde vor . . .		19,0	33,6	43,3	49,8	40,9	36,7	?	20,6	.

### Die Zunahme (bezw. Abnahme) der Bevölkerung von 1850—1888.

(Nach den eidg. Volkszählungen).

Tab. XXVIII.

Amtsbezirke und Landestheile	Ortsanwesende Bevölkerung nach der Volkszählung vom					Jährliche Zunahme (Abnahme = —) auf 1000 Einw.				
	18.—23. März 1850	10. Dez. 1860	1. Dez. 1870	1. Dez. 1880	1. Dez. 1888	1850 bis 1860	1860 bis 1870	1870 bis 1880	1880 bis 1888	1850 bis 1888
Oberhasle . . .	7,054	7,211	7,476	7,541	7,178	2,1	3,6	0,9	— 4,9	0,4
Interlaken . . .	19,577	20,916	23,737	24,954	24,111	6,2	12,8	5,0	— 3,4	5,1
Frutigen . . .	10,221	9,984	10,588	11,062	10,773	— 2,2	5,9	4,4	— 2,7	1,4
Saanen . . .	5,031	4,821	5,122	5,122	5,107	— 4,0	6,1	0,0	— 0,3	0,5
Obersimmenthal .	8,100	7,811	7,923	8,025	7,301	— 3,6	1,4	1,3	— 9,5	2,4
Niedersimmenthal	10,700	10,215	10,355	10,766	10,008	— 4,3	1,4	3,9	— 7,8	1,6
Thun . . . . .	26,036	25,083	29,346	30,229	30,392	— 3,5	8,4	3,0	0,5	2,1
<b>Oberland</b>	<b>86,719</b>	<b>86,041</b>	<b>94,547</b>	<b>97,699</b>	<b>94,870</b>	<b>— 0,8</b>	<b>9,9</b>	<b>3,3</b>	<b>— 2,9</b>	<b>2,4</b>
Signau . . .	22,338	22,770	23,650	24,665	24,895	1,8	3,8	4,2	0,9	2,7
Trachselwald . .	23,970	22,487	23,622	24,178	24,050	— 5,9	4,9	2,3	— 0,5	0,2
<b>Emmenthal</b>	<b>46,308</b>	<b>45,257</b>	<b>47,272</b>	<b>48,843</b>	<b>48,945</b>	<b>— 2,3</b>	<b>4,5</b>	<b>3,3</b>	<b>0,2</b>	<b>1,4</b>
Konolfingen . . .	28,438	27,136	25,818	25,932	25,881	— 4,4	2,2	0,4	— 0,2	— 0,5
Seftigen . . . .	20,243	19,189	19,826	19,806	19,460	— 5,0	3,3	— 0,1	— 1,8	— 0,9
Schwarzenburg . .	11,801	10,830	11,235	10,987	10,938	— 8,0	3,7	— 2,2	— 0,4	— 1,7
Laupen . . . .	9,085	8,932	9,206	9,220	8,979	— 1,6	2,1	0,1	— 2,6	— 0,5
Bern . . . . .	50,660	52,563	60,408	70,407	72,964	3,4	14,1	15,4	3,6	9,1
Fraubrunnen . . .	12,637	12,528	13,000	13,298	13,058	— 0,8	3,7	2,3	— 1,8	0,9
Burgdorf . . . .	24,070	24,832	27,276	29,648	29,618	2,9	7,2	8,4	— 0,1	4,6
<b>Mittelland</b>	<b>156,934</b>	<b>156,010</b>	<b>166,769</b>	<b>179,298</b>	<b>180,898</b>	<b>— 0,6</b>	<b>6,9</b>	<b>7,5</b>	<b>0,9</b>	<b>3,7</b>
Aarwangen . . .	25,044	23,847	25,164	25,934	26,832	— 4,6	5,4	3,1	3,4	1,8
Wangen . . . .	18,771	18,354	19,429	19,163	17,208	— 2,1	5,5	— 1,0	— 10,7	— 2,1
<b>Oberaargau</b>	<b>43,815</b>	<b>42,201</b>	<b>44,593</b>	<b>45,097</b>	<b>44,040</b>	<b>— 3,7</b>	<b>5,5</b>	<b>1,1</b>	<b>— 2,4</b>	<b>0,4</b>
Büren . . . . .	8,742	8,582	8,874	9,372	9,746	— 1,7	3,4	5,5	3,9	2,5
Biel . . . . .	5,146	8,186	10,727	14,406	18,641	44,2	27,5	34,3	25,6	32,6
Nidau . . . . .	10,096	11,212	12,287	14,013	14,905	9,8	9,3	13,2	6,2	9,6
Aarberg . . . .	15,678	15,338	16,242	17,507	16,853	— 2,0	6,3	6,4	— 3,8	1,7
Erlach . . . . .	6,570	6,391	6,514	6,544	6,548	— 2,6	1,7	0,5	0,06	— 0,1
<b>Seeland</b>	<b>46,232</b>	<b>49,709</b>	<b>54,644</b>	<b>61,842</b>	<b>66,693</b>	<b>7,6</b>	<b>9,9</b>	<b>13,2</b>	<b>7,5</b>	<b>9,5</b>
Neuenstadt . . . .	3,837	4,108	4,422	4,462	4,474	6,4	7,4	0,9	0,3	4,0
Courtelary . . . .	16,406	21,640	22,841	25,155	27,148	25,9	5,4	9,9	7,6	12,2
Münster . . . . .	10,988	12,376	13,812	14,879	15,990	11,2	11,3	7,5	7,2	9,3
Freibergen . . . .	8,974	10,214	10,850	10,991	10,824	12,1	6,1	1,3	— 1,5	4,5
Pruntrut . . . . .	20,565	21,664	27,858	24,287	25,517	4,9	25,5	— 13,6	4,9	5,4
Delsberg . . . . .	12,320	12,386	13,171	13,624	14,007	0,5	6,2	3,4	2,7	3,2
Laufen . . . . .	5,203	5,205	5,686	5,987	5,999	0,0	8,9	5,2	0,2	3,6
<b>Jura</b>	<b>78,293</b>	<b>87,593</b>	<b>98,640</b>	<b>99,385</b>	<b>103,959</b>	<b>11,9</b>	<b>12,6</b>	<b>0,8</b>	<b>4,5</b>	<b>7,5</b>
<b>Kanton</b>	<b>458,301</b>	<b>466,811</b>	<b>506,465</b>	<b>532,164</b>	<b>539,405</b>	<b>1,7</b>	<b>8,2</b>	<b>5,0</b>	<b>1,4</b>	<b>4,1</b>

### Die Zunahme (bezw. Abnahme) der Bevölkerung von 1880—1888.

Tab. XXIX.

Amtsbezirke und Landestheile	Wirkliche Vermehrung (Verminde- rung = —)		Zunahme durch Geburten- Ueberschuss		Zunahme durch Ein- wanderungs- Ueberschuss		Abnahme durch Aus- wanderungs- Ueberschuss	
	Im Ganzen Seelen	Jährlich %/oo	Im Ganzen Seelen	Jährlich %/oo	Im Ganzen Seelen	Jährlich %/oo	Im Ganzen Seelen	Jährlich %/oo
Oberhasle . . .	— 363	— 4,9	494	6,7			857	10,2
Interlaken . . .	— 843	— 3,4	2,247	9,2			3,090	10,3
Frutigen . . .	— 289	— 2,7	1,154	10,4			1,443	13,0
Saanen . . .	— 15	— 0,3	544	10,5			559	11,0
Obersimmenthal	— 724	— 9,5	653	8,5			1,377	18,0
Niedersimmenthal	— 758	— 7,3	819	7,9			1,577	15,1
Thun . . . .	163	0,5	2,933	9,7			2,770	9,1
<b>Oberland</b>	<b>—2,829</b>	<b>—2,9</b>	<b>8,844</b>	<b>9,2</b>			<b>11,673</b>	<b>12,1</b>
Signau . . .	230	0,9	2,915	11,8			2,685	10,7
Trachselwald . .	— 128	— 0,5	2,906	12,0			3,034	12,5
<b>Emmenthal</b>	<b>102</b>	<b>0,2</b>	<b>5,821</b>	<b>11,9</b>			<b>5,719</b>	<b>11,6</b>
Konolfingen . .	— 51	— 0,2	2,997	11,5			3,048	11,7
Seftigen . . .	— 346	— 1,8	1,699	8,6			2,045	10,3
Schwarzenburg .	— 49	— 0,4	1,204	11,0			1,253	11,4
Laupen . . .	— 241	— 2,6	1,073	11,8			1,314	14,4
Bern . . . .	2,557	3,6	4,932	6,9			2,375	3,3
Fraubrunnen . .	— 240	— 1,8	1,187	9,0			1,427	10,8
Burgdorf . . .	— 30	— 0,1	3 063	10,3			3,093	10,4
<b>Mittelland</b>	<b>1,600</b>	<b>0,9</b>	<b>16,155</b>	<b>8,9</b>			<b>14,555</b>	<b>8,0</b>
Aarwangen . .	898	3,4	2,220	8,4			1,322	5,1
Wangen . . .	— 1,955	— 10,7	1,712	9,4			3,667	20,0
<b>Oberaargau</b>	<b>—1,057</b>	<b>—2,4</b>	<b>3,932</b>	<b>8,8</b>			<b>4,989</b>	<b>11,1</b>
Büren . . . .	374	3,9	1,064	11,1			690	7,2
Biel . . . .	4,235	25,6	1,539	9,3	2,696	16,3	.	.
Nidau . . . .	892	6,2	1,803	12,4			911	6,3
Aarberg . . . .	— 654	— 3,8	1,805	10,4			2,459	14,3
Erlach . . . .	4	0,06	443	6,8			439	6,7
<b>Seeland</b>	<b>4,851</b>	<b>7,5</b>	<b>6,654</b>	<b>10,3</b>	.	.	<b>1,803</b>	<b>2,8</b>
Neuenstadt . .	12	0,3	352	7,9			340	7,6
Courtelary . . .	1,993	7,6	4,161	15,8			2,168	8,3
Münster . . . .	1,111	7,2	2,082	13,2			971	6,3
Freibergen . . .	— 167	— 1,5	1,278	11,5			1,445	13,0
Pruntrut . . . .	1,230	4,9	1,348	5,4			118	0,4
Delsberg . . . .	383	2,7	936	6,7			553	4,0
Läufel . . . .	12	0,2	398	6,6			386	6,4
<b>Jura</b>	<b>4,574</b>	<b>4,5</b>	<b>10,555</b>	<b>10,3</b>			<b>5,981</b>	<b>5,8</b>
<b>Kanton</b>	<b>7,241</b>	<b>1,4</b>	<b>51,961</b>	<b>9,7</b>	.	.	<b>44,720</b>	<b>8,4</b>

**Die überseeische Auswanderung aus dem Kanton Bern  
während den Jahren 1888—1890.**

Tab. XXXI.

Amtsbezirke und Landestheile	Es sind ausgewandert										
	1878—82		1883—87		im Jahr			1888—1890			Total
	durchschnittlich per Jahr		durchschnittlich per Jahr		im Jahr		durchschnittlich per Jahr				
	Absolute Zahl	%/o der Bevölkerung	Absolute Zahl	%/o der Bevölkerung	1888	1889	1890	Absolute Zahl	%/o der Bevölkerung		
Oberhasle . . . .	55	7,26	100	13,20	131	128	133	392	131	18,25	
Interlaken . . . .	124	4,98	250	10,00	210	194	237	641	214	8,88	
Frutigen . . . .	67	6,06	62	5,59	43	64	106	213	71	6,64	
Saanen . . . .	48	9,31	17	3,25	5	6	18	29	10	2,00	
Obersimmenthal .	63	7,82	88	10,93	93	76	46	215	72	9,86	
Niedersimmenthal .	81	7,50	145	13,49	108	82	122	312	104	10,39	
Thun . . . .	162	5,37	186	6,15	125	160	187	472	157	5,18	
<b>Oberland</b>	<b>600</b>	<b>6,14</b>	<b>848</b>	<b>8,67</b>	<b>715</b>	<b>710</b>	<b>849</b>	<b>2,274</b>	<b>758</b>	<b>6,94</b>	
Signau . . . .	36	1,45	128	5,17	67	110	69	246	82	3,31	
Trachselwald . . .	23	0,97	68	2,82	67	52	41	160	53	2,20	
<b>Emmenthal</b>	<b>59</b>	<b>1,21</b>	<b>196</b>	<b>4,00</b>	<b>134</b>	<b>162</b>	<b>110</b>	<b>406</b>	<b>135</b>	<b>2,76</b>	
Konolfingen . . . .	56	2,16	105	4,05	73	73	82	228	76	2,94	
Seftigen . . . .	60	3,01	119	6,00	47	44	67	158	53	2,73	
Schwarzenburg . . .	21	1,84	28	2,51	22	7	11	40	13	1,20	
Laupen . . . .	7	0,78	21	2,24	12	32	10	54	18	2,00	
Bern . . . .	174	2,51	357	5,15	259	227	299	785	262	3,60	
Fraubrunnen . . . .	29	2,20	53	3,97	13	39	16	68	23	1,76	
Burgdorf . . . .	45	1,53	73	2,49	37	41	55	133	44	1,48	
<b>Mittelland</b>	<b>392</b>	<b>2,20</b>	<b>756</b>	<b>4,24</b>	<b>463</b>	<b>463</b>	<b>540</b>	<b>1,466</b>	<b>489</b>	<b>2,71</b>	
Aarwangen . . . .	68	2,49	129	4,75	66	100	56	222	74	2,76	
Wangen . . . .	73	4,10	82	4,62	40	52	42	134	45	2,61	
<b>Oberaargau</b>	<b>141</b>	<b>3,12</b>	<b>211</b>	<b>4,70</b>	<b>106</b>	<b>152</b>	<b>98</b>	<b>356</b>	<b>118</b>	<b>2,68</b>	
Büren . . . .	62	6,62	35	3,71	41	75	69	185	62	6,36	
Biel . . . .	110	7,69	100	6,95	104	86	57	247	82	4,40	
Nidau . . . .	93	6,64	92	6,56	54	56	54	164	55	3,70	
Aarberg . . . .	53	3,00	72	4,13	88	104	71	263	88	5,23	
Erlach . . . .	32	4,83	32	4,95	37	40	39	116	39	5,96	
<b>Seeland</b>	<b>350</b>	<b>5,66</b>	<b>331</b>	<b>5,36</b>	<b>324</b>	<b>361</b>	<b>290</b>	<b>975</b>	<b>325</b>	<b>4,87</b>	
Neuenstadt . . . .	27	6,18	11	2,53	9	18	11	38	13	2,90	
Courtelary . . . .	70	2,83	82	3,29	123	121	60	304	101	3,72	
Münster . . . .	69	4,69	67	4,54	108	60	27	195	65	4,07	
Freibergen . . . .	7	0,69	20	1,80	8	8	6	22	7	0,75	
Pruntrut . . . .	78	3,21	27	1,11	94	30	48	172	57	2,23	
Delsberg . . . .	34	2,46	49	3,64	46	38	26	110	33	2,35	
Laufen . . . .	72	12,00	30	5,01	36	14	39	89	29	4,83	
<b>Jura</b>	<b>357</b>	<b>3,62</b>	<b>286</b>	<b>2,90</b>	<b>424</b>	<b>289</b>	<b>217</b>	<b>930</b>	<b>310</b>	<b>2,98</b>	
<b>Kanton</b>	<b>1,899</b>	<b>3,58</b>	<b>2,628</b>	<b>4,95</b>	<b>2,166</b>	<b>2,137</b>	<b>2,104</b>	<b>6,407</b>	<b>2,136</b>	<b>3,96</b>	

### Wahrscheinliche Bevölkerung des Kantons Bern

Tab. XXX.

Amtsbezirke und Landestheile	Ortsanwesende Bevölkerung		Absolute Vermehrung und Verminderung 1880—1888		Seelenzahl	
	1. Dez. 1880	1. Dez. 1888	Im Ganzen in 8 Jahren	Reduzirt auf 1 Jahr	1881	1882
Oberhasle . . .	7,541	7,178	— 363	— 45	7,496	7,451
Interlaken . . .	24,954	24,111	— 843	— 105	24,849	24,744
Frutigen . . .	11,062	10,773	— 289	— 36	11,026	10,990
Saanen . . .	5,122	5,107	— 15	— 2	5,120	5,118
Obersimmenthal .	8,025	7,301	— 724	— 91	7,934	7,843
Niedersimmenthal	10,766	10,008	— 758	— 95	10,671	10,576
Thun . . . . .	30,229	30,392	163	20	30,249	30,269
<b>Oberland</b>	<b>97,699</b>	<b>94,870</b>	<b>- 2,829</b>	<b>— 354</b>	<b>97,345</b>	<b>96,991</b>
Signau . . . .	24,665	24,895	230	29	24,694	24,723
Trachselwald . .	24,178	24,050	— 128	— 16	24,162	24,146
<b>Emmenthal</b>	<b>48,843</b>	<b>48,945</b>	<b>102</b>	<b>13</b>	<b>48,856</b>	<b>48,869</b>
Konolfingen . . .	25,932	25,881	— 51	— 7	25,925	25,918
Seftigen . . . .	19,806	19,460	— 346	— 43	19,763	19,720
Schwarzenburg .	10,987	10,938	— 49	— 6	10,981	10,975
Laupen . . . .	9,220	8,979	— 241	— 30	9,190	9,160
Bern . . . . .	70,407	72,964	2,557	320	70,727	71,047
Fraubrunnen . .	13,298	13,058	— 240	— 30	13,268	13,238
Burgdorf . . . .	29,648	29,618	— 30	— 4	29,644	29,640
<b>Mittelland</b>	<b>179,298</b>	<b>180,898</b>	<b>1,600</b>	<b>200</b>	<b>179,498</b>	<b>179,698</b>
Aarwangen . . .	25,934	26,832	898	112	26,046	26,158
Wangen . . . .	19,163	17,208	— 1,955	— 244	18,919	18,675
<b>Oberaargau</b>	<b>45,097</b>	<b>44,040</b>	<b>- 1,057</b>	<b>— 132</b>	<b>44,965</b>	<b>44,833</b>
Büren . . . .	9,372	9,746	374	47	9,419	9,466
Biel . . . . .	14,406	18,641	4,235	529	14,935	15,464
Nidau . . . .	14,013	14,905	892	111	14,124	14,235
Aarberg . . . .	17,507	16,853	— 654	— 82	17,425	17,343
Erlach . . . .	6,544	6,548	4	1	6,545	6,546
<b>Seeland</b>	<b>61,842</b>	<b>66,693</b>	<b>4,851</b>	<b>606</b>	<b>62,448</b>	<b>63,054</b>
Neuenstadt . . .	4,462	4,474	12	2	4,464	4,466
Courtelary . . .	25,155	27,148	1,993	249	25,404	25,653
Münster . . . .	14,879	15,990	1,111	139	15,018	15,157
Freibergen . . .	10,991	10,824	— 167	— 21	10,970	10,949
Pruntrut . . . .	24,287	25,517	1,230	154	24,441	24,595
Delsberg . . . .	13,624	14,007	383	48	13,672	13,720
Laufen . . . .	5,987	5,999	12	1	5,988	5,989
<b>Jura</b>	<b>99,385</b>	<b>103,959</b>	<b>4,574</b>	<b>572</b>	<b>99,957</b>	<b>100,529</b>
<b>Kanton</b>	<b>532,164</b>	<b>539,405</b>	<b>7,241</b>	<b>905</b>	<b>533,069</b>	<b>533,974</b>

für das Jahrzehnt 1880—1890.

(berechnet auf Grund des mittleren Zuwachses (bezw. Abnahme)  
von 1880—1888) auf Mitte des Jahres

1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890
7,406	7,361	7,316	7,271	7,226	7,181	7,136	7,091
24,639	24,534	24,429	24,324	24,219	24,114	24,009	23,904
10,954	10,918	10,882	10,846	10,810	10,774	10,738	10,702
5,116	5,114	5,112	5,110	5,108	5,106	5,104	5,102
7,752	7,661	7,570	7,479	7,388	7,297	7,206	7,115
10,481	10,386	10,291	10,196	10,101	10,006	9,911	9,816
30,289	30,309	30,329	30,349	30,369	30,389	30,409	30,429
<b>96,637</b>	<b>96,283</b>	<b>95,929</b>	<b>95,575</b>	<b>95,221</b>	<b>94,867</b>	<b>94,513</b>	<b>94,159</b>
24,752	24,781	24,810	24,839	24,868	24,897	24,926	24,955
24,130	24,114	24,098	24,082	24,066	24,050	24,034	24,018
<b>48,882</b>	<b>48,895</b>	<b>48,908</b>	<b>48,921</b>	<b>48,934</b>	<b>48,947</b>	<b>48,960</b>	<b>48,973</b>
25,911	25,904	25,897	25,890	25,883	25,876	25,869	25,862
19,677	19,634	19,591	19,548	19,505	19,462	19,419	19,376
10,969	10,963	10,957	10,951	10,945	10,939	10,933	10,927
9,130	9,100	9,070	9,040	9,010	8,980	8,950	8,920
71,367	71,687	72,007	72,327	72,647	72,967	73,287	73,607
13,208	13,178	13,148	13,118	13,088	13,058	13,028	12,998
29,636	29,632	29,628	29,624	29,620	29,616	29,612	29,608
<b>179,898</b>	<b>180,098</b>	<b>180,298</b>	<b>180,498</b>	<b>180,698</b>	<b>180,898</b>	<b>181,098</b>	<b>181,298</b>
26,270	26,382	26,494	26,606	26,718	26,830	26,942	27,054
18,431	18,187	17,943	17,699	17,455	17,211	16,967	16,723
<b>44,701</b>	<b>44,569</b>	<b>44,437</b>	<b>44,305</b>	<b>44,173</b>	<b>44,041</b>	<b>43,909</b>	<b>43,777</b>
9,513	9,560	9,607	9,654	9,701	9,748	9,795	9,842
15,993	16,522	17,051	17,580	18,109	18,638	19,167	19,696
14,346	14,457	14,568	14,679	14,790	14,901	15,012	15,123
17,261	17,179	17,097	17,015	16,933	16,851	16,769	16,687
6,547	6,548	6,549	6,550	6,551	6,552	6,553	6,554
<b>63,660</b>	<b>64,266</b>	<b>64,872</b>	<b>65,478</b>	<b>66,084</b>	<b>66,690</b>	<b>67,296</b>	<b>67,902</b>
4,468	4,470	4,472	4,474	4,476	4,478	4,480	4,482
25,902	26,151	26,400	26,649	26,898	27,147	27,396	27,645
15,296	15,435	15,574	15,713	15,852	15,991	16,130	16,269
10,928	10,907	10,886	10,865	10,844	10,823	10,802	10,781
24,749	24,903	25,057	25,211	25,365	25,519	25,673	25,827
13,768	13,816	13,864	13,912	13,960	14,008	14,056	14,104
5,990	5,991	5,992	5,993	5,994	5,995	5,996	5,997
<b>101,101</b>	<b>101,673</b>	<b>102,245</b>	<b>102,817</b>	<b>103,389</b>	<b>103,961</b>	<b>104,533</b>	<b>105,105</b>
<b>534,879</b>	<b>535,784</b>	<b>536,689</b>	<b>537,594</b>	<b>538,499</b>	<b>539,404</b>	<b>540,309</b>	<b>541,214</b>

### Heimat- und Aufenthaltsverhältnisse der Bevölkerung der Einwohnergemeinden des Kantons Bern

nach der eidgen. Volkszählung vom 1. Dezember 1888.

Tab. XXXII.

Amtsbezirke und Gemeinden	Wohnbevölkerung <b>1888</b>	Bürger der Wohngemeinde		Bürger anderer Gemeinden des Kantons	Schweizerbürger anderer Kantone	Auswärts wohnhafte Gemeindebürger	
		Ausländer	in anderen Gemeinden des Kantons	in anderen Kantonen			
<b>Aarberg.</b>							
1. Aarberg . . . . .	1,235	244	853	107	31	156	86
2. Affoltern, Gross- . . .	1,670	954	645	60	11	829	560
3. Bargen . . . . .	654	361	270	18	5	176	121
4. Kallnach . . . . .	906	664	181	55	6	258	259
5. Kappelen . . . . .	776	199	544	32	1	195	203
6. Lyss . . . . .	2,197	1,036	931	187	43	588	330
7. Meikirch (Meykirch) . . .	979	306	642	31	.	691	243
8. Niederried . . . . .	235	166	66	3	.	69	58
9. Radelfingen . . . . .	1,472	688	760	24	.	716	242
10. Rapperswyl . . . . .	1,810	967	791	49	3	1,809	652
11. Schüpfen . . . . .	2,095	697	1,302	87	9	1,291	512
12. Seedorf . . . . .	2,759	1,524	1,170	63	2	1,363	764
<b>Total</b>	<b>16,788</b>	<b>7,806</b>	<b>8,155</b>	<b>716</b>	<b>111</b>	<b>8,141</b>	<b>4,030</b>
<b>Aarwangen.</b>							
1. Aarwangen . . . . .	1,772	956	705	97	14	524	469
2. Auswyl . . . . .	691	308	376	6	1	928	296
3. Bannwyl . . . . .	601	439	157	3	2	358	169
4. Bleienbach . . . . .	859	624	221	10	4	513	324
5. Busswyl . . . . .	349	196	136	16	1	412	114
6. Gondiswyl . . . . .	1,108	729	365	13	1	1,043	731
7. Gutenburg . . . . .	54	3	51	.	.	34	11
8. Klein-Dietwyl . . . . .	454	68	371	13	2	328	153
9. Langenthal . . . . .	3,754	960	2,062	591	141	489	443
10. Leimiswyl . . . . .	594	193	389	12	.	633	250
11. Lozwyl . . . . .	1,330	617	641	63	9	364	191
12. Madiswyl . . . . .	2,195	1,199	946	41	9	880	602
13. Melchnau . . . . .	1,491	1,030	432	26	3	761	372
14. Oeschenbach . . . . .	476	54	409	13	.	469	123
15. Reisiswyl . . . . .	321	121	200	.	.	248	126
16. Roggwyl . . . . .	1,912	1,277	453	168	14	462	405
17. Rohrbach . . . . .	1,650	1,220	417	12	1	2,317	692
18. Rohrbachgraben . . .	625	176	437	11	1	838	266
19. Rütschelen . . . . .	752	514	229	9	.	299	161
20. Schoren . . . . .	341	162	151	23	5	144	18
21. Schwarzhäusern . . .	387	216	162	9	.	88	94
22. Steckholz, Ober- . . .	566	185	358	22	1	303	187
23. Steckholz, Unter- . . .	332	147	174	11	.	339	139
24. Thunstetten . . . . .	1,606	999	568	36	3	913	623
25. Wynau . . . . .	1,083	643	308	126	6	171	269
26. Ursenbach . . . . .	1,454	574	850	29	1	1,118	504
<b>Total</b>	<b>26,757</b>	<b>13,610</b>	<b>11,568</b>	<b>1,360</b>	<b>219</b>	<b>14,976</b>	<b>7,732</b>

Amtsbezirke und Gemeinden		Wohnbevölkerung <b>1888</b>					Auswärts wohnhafte Gemeindebürger
			Bürger der Wohngemeinde	Bürger anderer Gemeinden des Kantons	Schweizerbürger anderer Kantone	Ausländer	
<b>Bern.</b>							
1. Bern . . . . .	46,009	3,680	29,655	9,296	3,378	957	838
2. Bolligen . . . . .	4,361	703	3,437	192	29	1,874	682
3. Bremgarten . . . . .	808	.	757	50	1	295	49
4. Bümpfritz . . . . .	2,596	491	1,973	114	18	768	301
5. Kirchlindach . . . . .	1,085	114	919	50	2	432	136
6. Köniz . . . . .	6,416	1,590	4,432	333	61	2,164	692
7. Muri . . . . .	1,217	74	1,036	93	14	322	194
8. Oberbalm . . . . .	1,198	378	797	23	.	911	175
9. Stettlen . . . . .	656	58	589	8	1	258	43
10. Vechigen . . . . .	2,840	890	1,901	49	.	2,512	506
11. Wohlen . . . . .	3,225	1,345	1,778	87	15	2,281	599
12. Zollikofen . . . . .	1,286	160	1,004	114	8	457	217
<b>Total</b>	<b>71,697</b>	<b>9,483</b>	<b>48,278</b>	<b>10,409</b>	<b>3,527</b>	<b>13,231</b>	<b>4,432</b>
<b>Biel.</b>							
1. Biel . . . . .	15,289	816	8,614	4,470	1,389	378	270
2. Bözingen . . . . .	2,490	420	1,481	453	136	189	110
3. Eviard . . . . .	449	167	236	43	3	80	35
4. Vingels . . . . .	265	30	141	88	6	31	8
<b>Total</b>	<b>18,493</b>	<b>1,433</b>	<b>10,472</b>	<b>5,054</b>	<b>1,534</b>	<b>678</b>	<b>423</b>
<b>Büren.</b>							
1. Arch . . . . .	620	283	289	46	2	112	50
2. Büetigen . . . . .	421	202	212	7	.	141	26
3. Büren . . . . .	1,460	665	655	124	16	279	217
4. Busswyl . . . . .	269	150	109	10	.	110	111
5. Diessbach . . . . .	740	449	237	51	3	428	243
6. Dotzigen . . . . .	307	179	117	6	5	55	39
7. Lengnau . . . . .	1,237	734	410	89	4	259	185
8. Leuzigen . . . . .	947	568	302	75	2	331	216
9. Meienried . . . . .	89	24	56	9	.	18	5
10. Meinißberg . . . . .	505	254	206	44	1	122	104
11. Oberwyl . . . . .	639	449	154	36	.	236	126
12. Pieterlen . . . . .	960	398	466	76	20	121	84
13. Reiben . . . . .	213	74	124	14	1	139	48
14. Rütti . . . . .	691	412	245	34	.	188	95
15. Wengi . . . . .	614	302	274	37	1	380	232
<b>Total</b>	<b>9,712</b>	<b>5,143</b>	<b>3,856</b>	<b>658</b>	<b>55</b>	<b>2,919</b>	<b>1,781</b>

Amtsbezirke und Gemeinden	Wohnbevölkerung 1888	Bürger der Wohngemeinde			Auswärtswohnende Gemeindebürger		
		Bürger anderer Gemeinden des Kantons	Schweizerbürger anderer Kantone	Ausländer	in andern Gemeinden des Kantons	in andern Kantonen	
<b>Burgdorf.</b>							
1. Aeffligen . . . . .	554	108	416	24	6	98	66
2. Alchenstorf . . . . .	672	299	366	6	1	222	91
3. Bäriswyl . . . . .	460	220	231	6	3	260	30
4. Bickigen u. Schwanden	172	23	149	.	.	109	24
5. Burgdorf . . . . .	6,847	662	5,104	768	313	361	254
6. Ersigen . . . . .	1,208	374	786	35	13	395	175
7. Hasle . . . . .	2,438	906	1,492	35	5	3,393	774
8. Heimiswyl . . . . .	2,329	1,052	1,252	18	7	2,937	751
9. Hellsau . . . . .	186	59	127	.	.	73	20
10. Hindelbank . . . . .	1,122	198	893	19	12	395	121
11. Höchstetten . . . . .	304	97	206	1	.	161	57
12. Kernenried . . . . .	394	137	249	3	5	344	69
13. Kirchberg . . . . .	1,512	102	1,272	133	5	514	195
14. Koppigen . . . . .	1,038	445	584	9	.	658	271
15. Krauchthal . . . . .	2,264	707	1,503	52	2	985	231
16. Lyssach . . . . .	707	298	388	21	.	193	60
17. Mötschwyly u. Schleunen	231	34	192	5	.	70	3
18. Oberburg . . . . .	2,537	359	2,077	93	8	872	229
19. Oesch, Nieder- . . . . .	382	154	217	11	.	436	136
20. Oesch, Ober- . . . . .	175	34	140	1	.	91	33
21. Rüdtligens . . . . .	606	106	474	26	.	57	36
22. Rumendingen . . . . .	154	30	121	3	.	130	27
23. Rüthi . . . . .	135	55	74	6	.	206	65
24. Wiladingen . . . . .	207	97	107	3	.	153	68
25. Wynigen . . . . .	2,864	868	1,934	56	6	1,899	751
<b>Total</b>	<b>29,498</b>	<b>7,424</b>	<b>20,354</b>	<b>1,334</b>	<b>386</b>	<b>15,012</b>	<b>4,537</b>
<b>Courtelary.</b>							
1. Corgémont . . . . .	1,477	78	1,000	363	36	72	23
2. Cormoret . . . . .	647	238	296	97	16	192	64
3. Cortébert . . . . .	828	107	567	109	45	37	7
4. Courtelary . . . . .	1,156	325	647	166	18	98	87
5. Ferrière, la . . . . .	796	57	592	128	19	312	177
6. Heutte, la . . . . .	369	44	251	58	16	36	20
7. Mont-Tramelan . . . . .	173	22	135	16	.	596	78
8. Orvin . . . . .	721	426	262	31	2	99	49
9. Pery . . . . .	855	178	538	101	38	134	41
10. Plagne . . . . .	256	235	14	4	3	162	31
11. Renan . . . . .	1,738	54	1,176	423	85	214	240
12. Romont . . . . .	171	72	89	9	1	78	44
13. St. Imier . . . . .	7,557	219	4,482	2,289	567	166	198
14. Sonceboz et Somberval	1,149	208	638	240	63	127	60
15. Sonvillier . . . . .	2,474	504	1,289	559	122	739	640
16. Tramelan-dessous . . .	1,583	820	584	147	32	631	298
17. Tramelan-dessus . . .	3,344	1,797	1,089	346	112	1,208	552
18. Vauffelin . . . . .	282	150	114	18	.	56	17
19. Villeret . . . . .	1,427	203	897	292	35	86	70
<b>Total</b>	<b>27,003</b>	<b>5,737</b>	<b>14,660</b>	<b>5,396</b>	<b>1,210</b>	<b>5,043</b>	<b>2,696</b>

Amtsbezirke und Gemeinden	Wohnbevölkerung 1888		Bürger der Wohngemeinde		Bürger anderer Gemeinden des Kantons		Schweizerbürger anderer Kantone		Ausländer		Auswärts wohnhafte Gemeindebürger	
<b>Delsberg.</b>												
1. Bassecourt . . . . .	923	469	295	93	66	80	23					
2. Boécourt . . . . .	592	467	94	13	18	160	10					
3. Bourrignon . . . . .	340	240	63	17	20	85	7					
4. Courfaivre . . . . .	715	517	162	13	23	80	40					
5. Courroux . . . . .	1,135	600	312	184	39	278	47					
6. Courtételle . . . . .	933	596	225	64	48	175	40					
7. Delémont . . . . .	3,570	612	1,707	880	371	141	91					
8. Develier . . . . .	611	375	173	45	18	115	24					
9. Ederschwyler . . . . .	129	73	27	4	25	16	3					
10. Glovelier . . . . .	551	306	184	37	24	206	19					
11. Mettemberg . . . . .	115	83	28	4	.	43	2					
12. Montsevelier . . . . .	389	352	34	2	1	86	48					
13. Movelier . . . . .	297	260	21	2	14	138	8					
14. Pleigne . . . . .	413	274	110	15	14	276	24					
15. Rebeuvelier . . . . .	362	231	84	40	7	102	31					
16. Rebévelier . . . . .	96	63	28	3	2	112	31					
17. Roggenburg . . . . .	329	178	76	26	49	98	48					
18. Saulcy . . . . .	213	147	52	12	2	112	21					
19. Soulce . . . . .	367	297	43	20	7	162	23					
20. Soyhières . . . . .	377	179	123	60	15	78	24					
21. Undervelier . . . . .	454	180	244	17	13	104	19					
22. Vermes . . . . .	506	278	128	94	6	350	28					
23. Vicques. . . . .	518	300	133	58	27	117	13					
<b>Total</b>	<b>13,935</b>	<b>7,077</b>	<b>4,346</b>	<b>1,703</b>	<b>809</b>	<b>3,114</b>	<b>624</b>					
<b>Erlach.</b>												
1. Brüttelen . . . . .	521	254	250	16	1	144	255					
2. Erlach . . . . .	695	233	369	62	31	289	221					
3. Finsterhennen . . . . .	344	276	64	4	.	141	116					
4. Gals . . . . .	602	280	272	45	5	65	230					
5. Gampelen . . . . .	426	181	231	14	.	46	225					
6. Gäserz . . . . .	42	20	22	.	.	30	21					
7. Ins . . . . .	1,339	787	461	90	1	265	832					
8. Lüscherz . . . . .	395	300	81	10	4	184	213					
9. Mullen . . . . .	52	29	23	.	.	24	47					
10. Müntchemier . . . . .	476	347	92	31	6	80	251					
11. Siselen . . . . .	625	491	126	7	1	242	151					
12. Treiten . . . . .	300	186	105	9	.	117	198					
13. Tschugg . . . . .	283	198	79	6	.	88	113					
14. Vinelz . . . . .	434	248	163	19	4	253	276					
<b>Total</b>	<b>6,534</b>	<b>3,830</b>	<b>2,338</b>	<b>313</b>	<b>53</b>	<b>1,968</b>	<b>3,149</b>					

Amtsbezirke und Gemeinden	Wohnbevölkerung <b>1888</b>	Bürger der Wohngemeinde			Schweizerbürger anderer Kantone	Auswärts wohnhafte Gemeindebürger	
		Bürger anderer Gemeinden des Kantons	Bürger des Kantons	Ausländer		in andern Gemeinden des Kantons	in andern Kantone
<b>Fraubrunnen.</b>							
1. Ballmoss . . . . .	59	17	42	.	.	80	39
2. Bangerten . . . . .	204	81	122	1	.	252	84
3. Bätterkinden . . . . .	1,293	484	686	105	18	638	277
4. Büren zum Hof. . . . .	304	134	160	9	1	324	146
5. Deisswyl . . . . .	123	24	91	8	.	68	18
6. Diemerswyl . . . . .	237	26	188	23	.	193	26
7. Etzelkofen . . . . .	286	82	200	4	.	155	132
8. Fraubrunnen . . . . .	458	104	347	7	.	145	106
9. Grafenried . . . . .	617	367	227	21	2	434	162
10. Jegenstorf . . . . .	1,100	351	687	41	21	1,134	314
11. Iffwyl . . . . .	350	161	184	5	.	380	133
12. Limpach . . . . .	458	248	178	32	.	222	81
13. Mattstetten . . . . .	301	100	192	9	.	219	13
14. Messen-Scheunen . . . . .	70	.	68	2	.	10	5
15. Moosseedorf . . . . .	579	118	442	19	.	292	43
16. Mülchi . . . . .	326	134	142	48	2	151	53
17. Münchenbuchsee . . . . .	1,797	574	1,108	91	24	1,405	387
18. Münchringen . . . . .	205	51	145	9	.	156	48
19. Ober-Scheunen . . . . .	53	.	53	.	.	.	.
20. Ruppoldsried . . . . .	215	116	77	22	.	194	112
21. Schalunen . . . . .	109	38	67	4	.	51	17
22. Urtenen . . . . .	811	220	580	11	.	245	86
23. Utzenstorf . . . . .	1,747	712	927	88	20	501	278
24. Wiggiswyl . . . . .	135	42	91	2	.	223	15
25. Wyler . . . . .	316	96	214	6	.	60	54
26. Zauggenried . . . . .	327	176	150	1	.	492	167
27. Zielibach . . . . .	192	66	124	2	.	68	49
28. Zuzwyl . . . . .	301	133	161	7	.	277	116
<b>Total</b>	<b>12,973</b>	<b>4,655</b>	<b>7,653</b>	<b>577</b>	<b>88</b>	<b>8,369</b>	<b>2,961</b>
<b>Freibergen.</b>							
1. Bémont . . . . .	598	447	139	2	10	570	75
2. Bois, les . . . . .	1,575	714	588	43	230	882	365
3. St. Brais . . . . .	429	237	178	8	6	416	28
4. Breuleux, les . . . . .	1,472	599	727	56	90	615	135
5. Chaux, la . . . . .	208	103	90	3	12	221	22
6. Enfers, les . . . . .	218	38	136	25	19	197	36
7. Epauvillers . . . . .	320	171	116	11	22	207	18
8. Epiquerez, les . . . . .	206	72	127	.	7	391	53
9. Goumois . . . . .	256	99	92	.	65	134	10
10. Montfaucon . . . . .	583	312	234	24	13	304	38
11. Montfavergier . . . . .	143	82	43	.	18	157	44
12. Muriaux . . . . .	972	418	486	13	55	630	100
13. Noirmont . . . . .	1,647	639	815	45	148	882	330
14. Peux-Chappatte . . . . .	108	34	74	.	.	211	22
15. Pommerats, les . . . . .	407	136	200	17	54	122	27
16. Saignelégier . . . . .	1,227	261	835	24	107	219	101
17. Soubey . . . . .	381	169	149	2	61	154	16
<b>Total</b>	<b>10,750</b>	<b>4,531</b>	<b>5,029</b>	<b>273</b>	<b>917</b>	<b>6,312</b>	<b>1,420</b>

Amtsbezirke und Gemeinden		Wohnbevölkerung 1888	Bürger der Wohngemeinde	Bürger anderer Gemeinden des Kantons	Schweizerbürger anderer Kantone	Ausländer	Auswärts wohnhafte Gemeindebürger
						in andern Gemeinden des Kantons	in andern Kantonen
<b>Frutigen.</b>							
1. Adelboden . . . . .	1,580	1,383	197	.	.	1,385	708
2. Aeschi . . . . .	1,195	571	584	35	5	959	454
3. Frutigen . . . . .	4,039	2,966	985	82	6	2,082	1,173
4. Kandergrund . . . . .	1,108	896	179	33	.	542	180
5. Krattigen . . . . .	567	435	125	7	.	237	211
6. Reichenbach . . . . .	2,312	1,420	876	14	2	1,052	826
<b>Total</b>	<b>10,801</b>	<b>7,671</b>	<b>2,946</b>	<b>171</b>	<b>13</b>	<b>6,257</b>	<b>3,552</b>
<b>Interlaken.</b>							
1. Beatenberg . . . . .	1,199	890	250	17	42	1,115	296
2. Bönigen . . . . .	1,461	1,256	166	32	7	388	229
3. Brienz . . . . .	2,535	1,618	689	160	68	452	294
4. Brienzwyler . . . . .	670	535	107	27	1	188	72
5. Därligen . . . . .	351	287	59	4	1	181	59
6. Ebligen . . . . .	74	43	31	.	.	70	11
7. Grindelwald . . . . .	3,089	2,566	496	18	9	2,002	703
8. Gsteigwyler . . . . .	399	351	46	1	1	271	108
9. Gündlischwand . . . . .	279	95	184	.	.	70	25
10. Habkern . . . . .	791	700	91	.	.	608	188
11. Hofstetten . . . . .	410	227	175	1	7	49	8
12. Interlaken . . . . .	2,014	416	1,188	272	138	145	101
13. Iseltwald . . . . .	546	395	140	11	.	311	144
14. Isenfluh . . . . .	167	122	45	.	.	169	39
15. Lauterbrunnen . . . . .	2,184	1,969	202	4	9	1,478	708
16. Leissigen . . . . .	422	349	60	8	5	93	40
17. Lütschenthal . . . . .	455	264	190	.	1	306	68
18. Matten . . . . .	1,345	726	506	73	40	167	89
19. Niederried . . . . .	167	130	37	.	.	60	19
20. Oberried . . . . .	492	412	69	11	.	211	64
21. Ringgenberg . . . . .	1,306	1,093	180	18	15	446	240
22. Saxeten . . . . .	156	154	2	.	.	48	14
23. Schwanden . . . . .	299	266	22	11	.	43	36
24. Unterseen . . . . .	2,008	900	993	85	30	196	104
25. Wilderswil . . . . .	1,301	999	295	6	1	329	92
<b>Total</b>	<b>24,120</b>	<b>16,763</b>	<b>6,223</b>	<b>759</b>	<b>375</b>	<b>9,396</b>	<b>3,751</b>

Amtsbezirke und Gemeinden	Wohnbevölkerung <b>1888</b>				Auswärtswohnende Gemeindebürger	
		Bürger der Wohngemeinde	Bürger anderer Gemeinden des Kantons	Schweizerbürger anderer Kantone	Ausländer	in anderen Gemeinden des Kantons
<b>Konolfingen.</b>						
1. Aeschlen . . . . .	345	125	218	2	.	680 117
2. Arni . . . . .	1,258	399	851	7	1	1,707 380
3. Birrmoos, Ausser- . . . . .	559	198	355	6	.	763 215
4. Birrmoos, Inner- . . . . .	570	315	249	5	1	959 276
5. Biglen . . . . .	915	106	781	28	.	1,885 504
6. Bleiken . . . . .	328	116	212	.	.	386 138
7. Bowyl . . . . .	1,670	273	1,370	27	.	1,599 402
8. Brenzikofen . . . . .	327	53	270	4	.	185 110
9. Diessbach . . . . .	1,184	167	997	18	2	743 216
10. Freimettigen . . . . .	205	32	170	1	2	183 44
11. Gysenstein . . . . .	1,359	341	1,015	3	.	1,203 330
12. Häutligen . . . . .	250	92	158	.	.	230 83
13. Herbligen . . . . .	328	74	252	2	.	292 37
14. Höchstetten . . . . .	655	80	554	21	.	1,426 573
15. Kiesen . . . . .	424	58	347	19	.	32 20
16. Landiswyl . . . . .	956	197	748	11	.	2,490 634
17. Mirchel . . . . .	439	45	393	1	.	469 52
18. Münsingen . . . . .	1,311	227	1,011	60	13	894 256
19. Niederhünigen . . . . .	560	118	425	17	.	532 114
20. Oberthal . . . . .	924	124	800	.	.	1,100 320
21. Oppiligen . . . . .	438	132	298	3	5	321 110
22. Otterbach . . . . .	335	32	296	7	.	505 111
23. Rubigen . . . . .	1,340	274	1,038	27	1	726 174
24. Schlosswyl . . . . .	882	84	776	15	7	784 188
25. Stalden . . . . .	309	28	276	5	.	157 21
26. Tägertschi . . . . .	302	22	278	2	.	141 93
27. Walkringen . . . . .	2,067	327	1,701	39	.	1,668 538
28. Wichtach, Nieder- . . . . .	642	116	524	2	.	276 158
29. Wichtach, Ober- . . . . .	515	80	414	21	.	309 81
30. Worb . . . . .	3,332	930	2,296	95	11	1,943 604
31. Zäziwyl . . . . .	1,054	102	925	24	3	1,057 309
<b>Total</b>	<b>25,783</b>	<b>5,267</b>	<b>19,998</b>	<b>472</b>	<b>46</b>	<b>25,645</b> <b>7,208</b>
<b>Laufen.</b>						
1. Blauen . . . . .	289	252	10	17	10	44 74
2. Brislach . . . . .	369	273	42	39	15	31 40
3. Burg . . . . .	175	127	22	19	7	119 66
4. Dittingen . . . . .	340	289	7	37	7	37 25
5. Duggingen . . . . .	487	316	48	100	23	58 106
6. Grellingen . . . . .	998	353	111	463	71	21 100
7. Laufen . . . . .	1,277	749	158	256	114	146 139
8. Liesberg . . . . .	592	475	65	48	4	108 56
9. Nenzlingen . . . . .	209	130	12	61	6	29 16
10. Röschenz . . . . .	494	436	20	29	9	18 17
11. Wahlen . . . . .	320	265	25	26	4	60 23
12. Zwingen . . . . .	435	303	72	39	21	41 52
<b>Total</b>	<b>5,985</b>	<b>3,968</b>	<b>592</b>	<b>1,134</b>	<b>291</b>	<b>712</b> <b>714</b>

Amtsbezirke und Gemeinden	Wohnbevölkerung 1888		Bürger der Wohngemeinde	Bürger anderer Gemeinden des Kantons	Schweizerbürger anderer Kantone	Auswärtswohnende Gemeindebürger				
						Ausländer	in anderen Gemeinden des Kantons			
<b>Laupen.</b>										
1. Clavaleyres . . . . .	87	12	44	31	.	8	33			
2. Diki . . . . .	442	164	252	24	2	134	130			
3. Ferenbalm . . . . .	951	236	573	141	1	262	269			
4. Frauenkappelen . . . . .	614	76	521	17	.	242	132			
5. Golaten . . . . .	324	128	167	29	.	145	160			
6. Gurbrü . . . . .	265	168	72	25	.	234	210			
7. Laupen . . . . .	922	342	485	73	22	154	179			
8. Mühlberg . . . . .	2,375	967	1,296	110	2	1,275	801			
9. Münchenwyler . . . . .	493	143	269	65	16	26	184			
10. Neuenegg . . . . .	2,097	674	1,360	61	2	648	520			
11. Wyleroltigen . . . . .	388	214	156	18	.	264	155			
<b>Total</b>	<b>8,958</b>	<b>3,124</b>	<b>5,195</b>	<b>594</b>	<b>45</b>	<b>3,392</b>	<b>2,773</b>			
<b>Münster.</b>										
1. Belprahon . . . . .	163	85	71	6	1	37	9			
2. Bévilard . . . . .	448	163	226	30	29	56	32			
3. Champoz . . . . .	180	111	62	7	.	41	14			
4. Châtelat . . . . .	164	39	103	21	1	68	13			
5. Châtillon . . . . .	188	123	44	21	.	28	2			
6. Corban . . . . .	375	248	77	47	3	88	45			
7. Corcelles . . . . .	221	80	92	37	12	32	24			
8. Courchapoix . . . . .	221	169	50	2	.	56	12			
9. Courrendlin . . . . .	1,345	274	567	411	93	122	36			
10. Court . . . . .	803	258	408	93	44	68	22			
11. Créminal . . . . .	464	144	219	93	8	22	7			
12. Elay (Seehof) . . . . .	136	46	43	47	.	378	137			
13. Eschert . . . . .	285	89	141	39	16	31	10			
14. Genevez . . . . .	610	497	80	4	29	328	58			
15. Grandval . . . . .	294	160	89	31	14	21	17			
16. Joux, la . . . . .	637	479	142	16	.	405	77			
17. Loveresse . . . . .	322	131	148	28	15	104	52			
18. Malleray . . . . .	1,021	258	571	140	52	96	45			
19. Mervelier . . . . .	462	318	98	46	.	118	21			
20. Monible . . . . .	89	22	64	3	.	29	19			
21. Moutier . . . . .	2,320	310	1,279	468	263	133	55			
22. Perrefitte . . . . .	326	108	168	45	5	25	5			
23. Pontenet . . . . .	235	51	165	17	2	24	3			
24. Reconvilier . . . . .	1,303	155	737	224	187	143	86			
25. Roche . . . . .	288	118	125	32	13	46	10			
26. Rossemaison . . . . .	186	146	28	11	1	133	13			
27. Saicourt . . . . .	516	194	264	50	8	151	63			
28. Saules . . . . .	218	108	93	15	2	105	21			
29. Schelten . . . . .	96	9	44	43	.	367	113			
30. Sornetan . . . . .	184	74	102	7	1	167	93			
31. Sorvilier . . . . .	376	170	174	9	23	106	14			
32. Soubraz . . . . .	220	80	113	17	10	59	26			
33. Tavannes . . . . .	1,139	267	654	173	45	99	38			
34. Vellerat . . . . .	98	48	30	6	14	37	1			
<b>Total</b>	<b>15,933</b>	<b>5,532</b>	<b>7,271</b>	<b>2,239</b>	<b>891</b>	<b>3,723</b>	<b>1,193</b>			

<b>Amtsbezirke und Gemeinden</b>		<b>Wohnbevölkerung 1888</b>	<b>Bürger der Wohngemeinde</b>	<b>Bürger anderer Gemeinden des Kantons</b>	<b>Schweizerbürger anderer Kantone</b>	<b>Ausländer</b>	<b>Auswärts wohnhafte Gemeindebürger</b>	
							<b>in anderen Gemeinden des Kantons</b>	<b>in anderen Kantonen</b>
<b>Neuenstadt.</b>								
1. Diesse . . . . .		369	249	90	27	3	101	71
2. Lamboing . . . . .		566	403	124	26	13	277	236
3. Neuveville . . . . .		2,360	387	1,274	561	138	289	307
4. Nods . . . . .		784	509	243	32	.	217	225
5. Prêles . . . . .		394	232	139	21	2	88	71
<b>Total</b>		<b>4,473</b>	<b>1,780</b>	<b>1,870</b>	<b>667</b>	<b>156</b>	<b>972</b>	<b>910</b>
<b>Nidau.</b>								
1. Aegerten . . . . .		445	171	259	14	1	168	82
2. Bellmund . . . . .		358	161	177	20	.	57	33
3. Brügg . . . . .		872	306	498	66	2	157	132
4. Bühl . . . . .		239	102	122	14	1	29	15
5. Epsach . . . . .		380	224	146	8	2	60	35
6. Hagneck . . . . .		114	.	110	4	.	.	.
7. Hermrigen . . . . .		350	218	120	8	4	119	51
8. Jens . . . . .		458	294	151	7	6	276	101
9. Ipsach . . . . .		229	54	152	23	.	14	.
10. Ligerz . . . . .		426	239	169	17	1	128	70
11. Madretsch . . . . .		2,327	149	1,460	621	97	123	37
12. Merzlingen . . . . .		217	132	78	7	.	38	41
13. Mett . . . . .		810	195	506	70	39	189	51
14. Mörigen . . . . .		177	75	100	1	1	101	63
15. Nidau . . . . .		1,345	167	845	285	48	104	158
16. Orpund . . . . .		600	309	278	10	3	277	113
17. Port . . . . .		373	116	237	10	10	37	19
18. Safnern . . . . .		545	311	220	12	2	147	48
19. Scheuren . . . . .		234	91	127	16	.	66	15
20. Schwadernau . . . . .		362	122	220	19	1	39	25
21. Studen . . . . .		324	93	217	13	1	41	5
22. Sutz-Lattrigen . . . . .		334	163	145	18	8	75	40
23. Täuffelen . . . . .		929	665	245	14	5	304	204
24. Tüscherz . . . . .		326	233	70	12	11	265	84
25. Twann . . . . .		872	508	307	50	7	239	185
26. Walperswyl . . . . .		571	409	152	10	.	88	54
27. Worben . . . . .		675	208	442	24	1	180	73
<b>Total</b>		<b>14,892</b>	<b>5,715</b>	<b>7,553</b>	<b>1,373</b>	<b>251</b>	<b>3,321</b>	<b>1,734</b>
<b>Oberhasle.</b>								
1. Gadmen . . . . .		731	509	214	8	.	411	176
2. Guttannen . . . . .		341	305	29	7	.	111	47
3. Hasleberg . . . . .		1,180	1,089	76	15	.	537	235
4. Innertkirchen . . . . .		1,288	881	389	18	.	378	200
5. Meiringen . . . . .		2,838	1,770	843	183	42	596	482
6. Schattenhalb . . . . .		782	594	186	2	.	235	34
<b>Total</b>		<b>7,160</b>	<b>5,148</b>	<b>1,737</b>	<b>233</b>	<b>42</b>	<b>2,268</b>	<b>1,174</b>

Amtsbezirke und Gemeinden	Wohnbevölkerung 1888		Bürger der Wohngemeinde	Bürger anderer Gemeinden des Kantons	Schweizerbürger anderer Kantone	Auswärtswohnende Gemeindebürgers	
	Ausländer	in anderen Gemeinden des Kantons				in anderen Kantons	
<b>Pruntrut.</b>							
1. Alle . . . . .	1,166	882	205	27	52	215	14
2. Asuel . . . . .	394	273	76	16	29	128	16
3. Beurnevésain . . . . .	239	158	57	.	24	75	30
4. Boncourt . . . . .	864	482	174	22	186	70	24
5. Bonfol . . . . .	1,261	959	144	17	141	503	156
6. Bressaucourt . . . . .	488	285	130	9	64	71	1
7. Buix . . . . .	502	376	91	6	29	105	6
8. Bure . . . . .	609	518	44	3	44	316	38
9. Charmoille . . . . .	511	375	100	4	32	242	57
10. Chevenez . . . . .	901	739	119	3	40	150	8
11. Cœuve . . . . .	715	651	55	3	6	84	14
12. Cornol . . . . .	1,140	799	263	31	47	164	21
13. Courchavon . . . . .	336	235	59	4	38	151	3
14. Courgenay . . . . .	1,452	944	381	63	114	261	31
15. Courtedoux . . . . .	715	476	115	16	108	127	3
16. Courtemaiche . . . . .	561	439	76	7	39	89	10
17. Damphreux . . . . .	316	250	53	.	13	163	9
18. Damvant . . . . .	321	213	56	7	45	55	5
19. Fahy . . . . .	561	427	73	3	58	96	15
20. Fontenais . . . . .	1,115	591	366	42	116	146	34
21. Frégiécourt . . . . .	255	177	56	7	15	128	16
22. Grandfontaine . . . . .	455	357	75	6	17	70	6
23. Lugnez . . . . .	264	205	44	1	14	55	6
24. Miécourt . . . . .	446	258	152	9	27	240	33
25. Montenol . . . . .	89	60	28	.	1	102	16
26. Montinez . . . . .	339	276	41	.	22	98	2
27. Montmelon . . . . .	216	103	80	1	32	254	21
28. Ocourt . . . . .	260	124	105	.	31	221	35
29. Pleujouse . . . . .	151	120	27	1	3	259	25
30. Porrentruy . . . . .	6,448	483	3,758	671	1,536	108	82
31. Reclère . . . . .	348	281	27	14	26	92	4
32. Roche d'or . . . . .	110	61	36	.	13	65	.
33. Rocourt . . . . .	244	214	18	.	12	27	1
34. Seleute . . . . .	112	46	52	8	6	69	3
35. St.-Ursanne . . . . .	761	197	395	26	143	183	39
36. Vendelincourt . . . . .	754	563	124	7	60	284	39
<b>Total</b>	<b>25,419</b>	<b>13,597</b>	<b>7,605</b>	<b>1,034</b>	<b>3,183</b>	<b>5,466</b>	<b>823</b>
<b>Saanen.</b>							
1. Gsteig . . . . .	768	367	372	29	.	450	468
2. Lauenen . . . . .	601	461	112	28	.	323	492
3. Saanen . . . . .	3,732	2,319	1,276	129	8	975	2,835
<b>Total</b>	<b>5,101</b>	<b>3,147</b>	<b>1,760</b>	<b>186</b>	<b>8</b>	<b>1,748</b>	<b>3,795</b>

Amtsbezirke und Gemeinden	Wohnbevölkerung 1888				Auswärts wohnhafte Gemeindebürger		
		Bürger der Wohngemeinde	Bürger anderer Gemeinden des Kantons	Schweizerbürger anderer Kantone	Ausländer	in andern Gemeinden des Kantons	in andern Kantonen
<b>Schwarzenburg.</b>							
1. Albligen . . . . .	692	354	333	5	.	348	207
2. Guggisberg . . . . .	2,802	1,831	947	24	.	2,157	2,373
3. Rüscheegg . . . . .	2,399	1,664	709	20	6	2,017	848
4. Wahlern . . . . .	5,130	3,330	1,719	81	.	4,078	2,099
<b>Total</b>	<b>11,023</b>	<b>7,179</b>	<b>3,708</b>	<b>130</b>	<b>6</b>	<b>8,600</b>	<b>5,527</b>
<b>Seftigen.</b>							
1. Belp* . . . . .	2,112	749	1,326	24	13	644	318
2. Belpberg . . . . .	442	97	341	4	.	270	188
3. Burgistein . . . . .	1,050	560	421	69	.	575	281
4. Englisberg . . . . .	253	85	159	9	.	320	87
5. Gelterfingen . . . . .	244	43	198	3	.	214	69
6. Gerzensee . . . . .	781	136	627	15	3	458	141
7. Gurzelen . . . . .	580	359	208	12	1	254	173
8. Jaberg . . . . .	211	56	148	7	.	188	55
9. Kaufdorf . . . . .	271	115	148	8	.	202	30
10. Kehrsatz . . . . .	491	62	427	2	.	209	28
11. Kienersrütti . . . . .	62	.	62	.	.	43	17
12. Kirchdorf . . . . .	639	155	477	5	2	783	271
13. Kirchenthurnen . . . . .	286	134	149	3	.	309	38
14. Lohnstorf . . . . .	178	53	106	19	.	101	37
15. Mühedorf . . . . .	250	110	134	5	1	157	86
16. Mühlethurnen . . . . .	660	418	229	9	4	317	76
17. Niedermuhlern . . . . .	717	224	490	3	.	555	62
18. Noflen . . . . .	214	52	162	.	.	289	66
19. Riggisberg . . . . .	1,697	555	1,109	33	.	804	261
20. Rüeggisberg . . . . .	2,919	1,465	1,398	56	.	2,308	663
21. Rümligen . . . . .	372	44	328	.	.	120	34
22. Rüthi . . . . .	570	96	450	11	13	361	108
23. Seftigen . . . . .	599	369	225	5	.	583	274
24. Toffen . . . . .	629	222	394	12	1	348	201
25. Uttigen . . . . .	340	72	263	5	.	24	11
26. Wattenwyl . . . . .	2,096	1,521	554	16	5	1,268	544
27. Zimmerwald . . . . .	754	315	437	.	2	1,560	253
<b>Total</b>	<b>19,417</b>	<b>8,067</b>	<b>10,970</b>	<b>335</b>	<b>45</b>	<b>13,264</b>	<b>4,372</b>
<b>Signau.</b>							
1. Eggiwil . . . . .	3,215	1,442	1,747	23	3	5,552	1,494
2. Langnau . . . . .	7,585	3,385	3,940	211	49	10,189	3,910
3. Lauperswyl . . . . .	2,737	660	2,045	27	5	4,138	805
4. Röthenbach . . . . .	1,526	468	1,030	19	9	3,008	1,070
5. Rüderswyl . . . . .	2,631	663	1,937	23	8	3,829	929
6. Schangnau . . . . .	960	585	370	4	1	3,931	1,136
7. Signau . . . . .	2,844	738	2,072	31	3	3,214	877
8. Trub . . . . .	2,567	1,712	850	5	.	9,988	3,264
9. Trubschachen . . . . .	748	173	573	2	.	1,619	300
<b>Total</b>	<b>24,813</b>	<b>9,826</b>	<b>14,564</b>	<b>345</b>	<b>78</b>	<b>45,468</b>	<b>13,785</b>

<b>Amtsbezirke und Gemeinden</b>	<b>Wohnbewölkung 1888</b>				<b>Auswärts wohnhafte Gemeindebürger</b>	
		Bürger der Wohngemeinde	Bürger anderer Gemeinden des Kantons	Schweizerbürger anderer Kantone	Ausländer	in andern Gemeinden des Kantons
<b>Simmental, Nieder-</b>						
1. Därstetten . . . . .	942	351	583	4	4	423 113
2. Diemtigen . . . . .	1,993	1,252	712	28	1	1,097 559
3. Erlenbach . . . . .	1,386	493	858	34	1	563 246
4. Oberwyl . . . . .	1,201	501	681	7	12	607 332
5. Reutigen . . . . .	767	454	306	4	3	226 115
6. Spiez . . . . .	2,045	1,446	559	31	9	904 560
7. Stocken, Nieder- . . .	223	178	45	.	.	246 180
8. Stocken, Ober- . . .	192	153	37	2	.	129 92
9. Wimmis . . . . .	1,242	559	647	33	3	182 186
<b>Total</b>	<b>9,991</b>	<b>5,387</b>	<b>4,428</b>	<b>143</b>	<b>33</b>	<b>4,377 2,383</b>
<b>Simmental, Ober-</b>						
1. Boltigen . . . . .	1,906	951	929	26	.	833 551
2. Lenk . . . . .	2,001	1,551	427	21	2	960 1,187
3. St. Stephan . . . . .	1,420	893	520	5	2	1,050 593
4. Zweisimmen . . . . .	1,951	824	1,101	18	8	560 490
<b>Total</b>	<b>7,278</b>	<b>4,219</b>	<b>2,977</b>	<b>70</b>	<b>12</b>	<b>3,403 2,821</b>
<b>Thun.</b>						
1. Amsoldingen . . . . .	509	318	184	7	.	678 436
2. Blumenstein . . . . .	858	570	269	19	.	509 438
3. Buchholterberg . . . . .	1,618	838	776	4	.	2,100 434
4. Eriz . . . . .	639	247	392	.	.	907 257
5. Fahrni . . . . .	697	73	621	3	.	565 196
6. Forst . . . . .	298	192	106	.	.	303 77
7. Goldiwyl . . . . .	980	72	822	64	22	431 65
8. Heiligenschwendi . . . . .	595	278	314	1	2	576 256
9. Heimberg . . . . .	1,113	170	891	48	4	99 18
10. Hilterfingen . . . . .	641	265	300	39	37	458 108
11. Höfen . . . . .	366	159	206	1	.	210 182
12. Homberg . . . . .	482	60	421	1	.	429 171
13. Horrenbach u. Buchen	363	24	338	1	.	331 107
14. Längenbühl . . . . .	241	159	81	1	.	139 70
15. Langenegg, Ober- . . .	619	225	394	.	.	968 305
16. Langenegg, Unter- . . .	1,075	205	863	7	.	1,279 370
17. Oberhofen . . . . .	783	433	307	19	24	376 269
18. Pohlern . . . . .	244	112	130	2	.	107 31
19. Schwendibach . . . . .	139	29	110	.	.	187 81
20. Sigriswyl . . . . .	3,037	2,447	474	28	88	2,811 1,673
21. Steffisburg . . . . .	3,880	1,316	2,373	158	33	1,078 352
22. Strättligen . . . . .	2,006	858	1,071	69	8	367 143
23. Teuffenthal . . . . .	221	14	207	.	.	359 75
24. Thierachern . . . . .	790	299	470	19	2	283 213
25. Thun . . . . .	5,300	545	3,719	787	249	525 309
26. Uebeschi . . . . .	468	197	270	1	.	359 340
27. Uetendorf . . . . .	1,678	834	811	28	5	457 315
28. Wachseldorn . . . . .	354	24	325	5	.	208 63
29. Zwieselberg . . . . .	204	88	116	.	.	66 40
<b>Total</b>	<b>30,198</b>	<b>11,051</b>	<b>17,361</b>	<b>1,312</b>	<b>474</b>	<b>17,165 7,394</b>

Amtsbezirke und Gemeinden	Wohnbevölkerung 1888					Auswärtswohnende Gemeindebürger	
		Bürger der Wohngemeinde	Bürger anderer Gemeinden des Kantons	Schweizerbürger anderer Kantone	Ausländer	in anderen Gemeinden des Kantons	in anderen Kantons
<b>Trachselwald.</b>							
1. Affoltern . . . . .	1,050	355	687	6	2	1,714	469
2. Dürrenroth . . . . .	1,429	517	893	19	.	1,763	625
3. Eriswyl . . . . .	2,045	1,562	430	44	9	2,646	895
4. Huttwyl . . . . .	3,575	1,748	1,705	99	23	2,566	1,155
5. Lützelflüh . . . . .	3,413	1,031	2,322	57	3	4,914	1,210
6. Rüegsau . . . . .	2,440	629	1,744	59	8	2,319	504
7. Sumiswald . . . . .	5,730	3,388	2,228	101	13	7,780	2,580
8. Trachselwald . . . . .	1,554	499	1,046	9	.	2,198	497
9. Walterswyl . . . . .	827	199	622	4	2	1,548	513
10. Wyssachengraben . . . . .	1,954	767	1,179	6	2	2,058	626
<b>Total</b>	<b>24,017</b>	<b>10,695</b>	<b>12,856</b>	<b>404</b>	<b>62</b>	<b>29,506</b>	<b>9,074</b>
<b>Wangen.</b>							
1. Attiswyl . . . . .	933	624	276	23	10	415	231
2. Berken . . . . .	63	14	49	.	.	106	40
3. Bettenhausen . . . . .	417	190	215	9	3	163	129
4. Bipp, Nieder- . . . . .	2,116	1,632	379	92	13	851	684
5. Bipp, Ober- . . . . .	879	553	287	38	1	157	197
6. Bollodingen . . . . .	240	107	130	3	.	285	110
7. Farneren . . . . .	248	177	71	.	.	59	79
8. Graben . . . . .	304	136	166	2	.	235	42
9. Heimenhausen . . . . .	413	187	214	12	.	128	19
10. Hermiswyl . . . . .	139	24	115	.	.	39	29
11. Herzogenbuchsee . . . . .	2,292	860	1,229	159	44	742	464
12. Inkwy . . . . .	464	327	115	20	2	104	95
13. Ochlenberg . . . . .	1,017	203	799	15	.	919	361
14. Oenz, Nieder- . . . . .	466	176	279	11	.	269	171
15. Oenz, Ober- . . . . .	319	144	167	8	.	215	146
16. Röthenbach . . . . .	348	131	209	8	.	443	246
17. Rumisberg . . . . .	440	310	114	16	.	226	253
18. Seeberg. . . . .	1,802	907	865	22	8	2,153	1,033
19. Thörigen . . . . .	738	494	233	11	.	434	211
20. Walliswyl b. Niederb	214	144	66	4	.	118	54
21. Walliswyl b. Wangen	529	383	138	8	.	237	126
22. Wangen . . . . .	1,142	304	753	74	11	224	187
23. Wangenried . . . . .	397	219	176	1	1	252	99
24. Wanzwyl . . . . .	143	44	91	2	6	90	119
25. Wiedlisbach . . . . .	907	481	374	47	5	220	167
26. Wolfisberg . . . . .	207	192	13	2	.	316	149
<b>Total</b>	<b>17,177</b>	<b>8,963</b>	<b>7,523</b>	<b>587</b>	<b>104</b>	<b>9,400</b>	<b>5,441</b>

**Die Bevölkerung vom 1. Dezember 1888 nach dem Geburtsort.**

Tab. XXXIV.

Amtsbezirke und Landestheile	Wohnbevölkerung	Es haben den Geburtsort							
		in der Wohn- gemeinde		in andern Gemeinden des Kantons		in andern Kantonen		im Ausland	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Oberhasle . . . .	7,160	5,724	80,0	1,251	17,4	141	2,0	44	0,6
Interlaken . . . .	24,120	18,713	77,6	4,672	19,4	461	1,9	274	1,1
Frutigen . . . .	10,801	8,833	81,8	1,809	16,7	125	1,2	34	0,3
Saanen . . . .	5,101	3,959	77,7	960	18,8	156	3,0	26	0,5
Obersimmenthal . .	7,278	5,908	81,2	1,213	16,7	125	1,7	32	0,4
Niedersimmenthal .	9,991	6,967	69,7	2,812	28,2	137	1,4	75	0,7
Thun . . . . .	30,198	17,474	57,8	11,452	37,9	890	3,0	382	1,3
<b>Oberland</b>	<b>94,649</b>	<b>67,578</b>	<b>71,4</b>	<b>24,169</b>	<b>25,5</b>	<b>2,035</b>	<b>2,2</b>	<b>867</b>	<b>0,9</b>
Signau . . . .	24,813	14,913	60,2	9,367	37,7	481	1,9	52	0,2
Trachselwald . . .	24,017	14,725	61,3	8,819	36,7	439	1,8	34	0,2
<b>Emmenthal</b>	<b>48,830</b>	<b>29,638</b>	<b>60,7</b>	<b>18,186</b>	<b>37,2</b>	<b>920</b>	<b>1,9</b>	<b>86</b>	<b>0,2</b>
Konolfingen . . . .	25,783	12,251	47,5	13,008	50,4	482	1,9	42	0,2
Seftigen . . . .	19,417	11,517	59,3	7,582	39,1	277	1,4	41	0,2
Schwarzenburg . .	11,023	8,453	76,7	2,363	21,5	201	1,8	6	0,0
Laupen . . . .	8,958	5,264	58,8	3,073	34,3	589	6,5	32	0,4
Bern . . . .	71,697	31,937	44,6	29,981	41,8	7,016	9,8	2,763	3,8
Fraubrunnen . . .	12,973	6,732	51,9	5,541	42,7	624	4,8	76	0,6
Burgdorf . . . .	29,498	14,602	49,5	13,562	46,0	1,068	3,6	266	0,9
<b>Mittelland</b>	<b>179,349</b>	<b>90,756</b>	<b>50,6</b>	<b>75,110</b>	<b>41,9</b>	<b>10,257</b>	<b>5,7</b>	<b>3,226</b>	<b>1,8</b>
Aarwangen . . . .	26,757	16,083	60,2	9,275	34,6	1,252	4,7	147	0,5
Wangen . . . .	17,177	10,460	60,9	5,901	34,4	723	4,2	93	0,5
<b>Oberaargau</b>	<b>43,934</b>	<b>26,543</b>	<b>60,5</b>	<b>15,176</b>	<b>34,5</b>	<b>1,975</b>	<b>4,5</b>	<b>240</b>	<b>0,5</b>
Büren . . . . .	9,712	5,793	59,6	3,152	32,5	714	7,4	53	0,5
Biel . . . . .	18,493	5,773	31,2	8,042	43,5	3,650	19,7	1,028	5,6
Nidau . . . . .	14,892	7,574	50,8	6,134	41,3	1,017	6,8	167	1,1
Aarberg . . . . .	16,788	10,086	60,0	6,146	36,6	512	3,1	44	0,3
Erlach . . . . .	6,534	4,157	63,6	1,960	30,1	382	5,8	35	0,5
<b>Seeland</b>	<b>66,419</b>	<b>33,383</b>	<b>50,3</b>	<b>25,434</b>	<b>38,3</b>	<b>6,275</b>	<b>9,4</b>	<b>1,327</b>	<b>2,0</b>
Neuenstadt . . . .	4,473	2,437	54,6	1,266	28,3	626	13,9	144	3,2
Courtelary . . . .	27,003	13,219	48,9	9,708	35,9	3,284	12,2	792	3,0
Münster . . . . .	15,933	8,140	51,1	5,942	37,3	1,291	8,1	560	3,5
Freibergen . . . .	10,750	6,387	59,4	3,619	38,3	223	9,4	521	2,0
Pruntrut . . . . .	25,419	16,143	63,5	6,164	24,2	756	3,0	2,356	9,3
Delsberg . . . . .	13,935	8,481	60,8	4,009	28,8	903	6,5	542	3,9
Laufen . . . . .	5,985	4,207	70,3	641	10,7	916	15,3	221	3,7
<b>Jura</b>	<b>103,498</b>	<b>59,014</b>	<b>57,1</b>	<b>31,349</b>	<b>30,2</b>	<b>7,999</b>	<b>7,7</b>	<b>5,136</b>	<b>5,0</b>
<b>Kanton</b>	<b>536,679</b>	<b>306,912</b>	<b>57,2</b>	<b>189,424</b>	<b>35,3</b>	<b>29,461</b>	<b>5,5</b>	<b>10,882</b>	<b>2,0</b>

## Die Heimatsverhältnisse der Bevölkerung des Kantons Bern,

Tab. XXXIII.

(Nach der eidgen. Volkszählung

Amtsbezirke und Landestheile	Wohn- bevölkerung auf 1. Dezember 1888	Die Bevölkerung ertheilt sich auf					
		Kantonsbürger			Kantonsfremde		
		im Ganzen	Gemeinde- bürger	Bürger außer Gemeinden	im Ganzen	Schweizer	Aus- länder
Oberhasle . . . . .	7,160	<b>6,885</b>	5,148	1,737	<b>275</b>	233	42
Interlaken . . . . .	24,120	<b>22,986</b>	16,763	6,223	<b>1,134</b>	759	375
Frutigen . . . . .	10,801	<b>10,617</b>	7,671	2,946	<b>184</b>	171	13
Saanen . . . . .	5,101	<b>4,907</b>	3,147	1,760	<b>194</b>	186	8
Obersimmenthal . . .	7,278	<b>7,196</b>	4,219	2,977	<b>82</b>	70	12
Niedersimmenthal . .	9,991	<b>9,815</b>	5,387	4,428	<b>176</b>	143	33
Thun . . . . .	30,198	<b>28,412</b>	11,051	17,361	<b>1,786</b>	1,312	474
<b>Oberland</b>	<b>94,649</b>	<b>90,818</b>	<b>53,386</b>	<b>37,432</b>	<b>3,831</b>	<b>2,874</b>	<b>957</b>
Signau . . . . .	24,813	<b>24,390</b>	9,826	14,564	<b>423</b>	345	78
Trachselwald . . . . .	24,017	<b>23,551</b>	10,695	12,856	<b>466</b>	404	62
<b>Emmenthal</b>	<b>48,830</b>	<b>47,941</b>	<b>20,521</b>	<b>27,420</b>	<b>889</b>	<b>749</b>	<b>140</b>
Konolfingen . . . . .	25,783	<b>25,265</b>	5,267	19,998	<b>518</b>	472	46
Seftigen . . . . .	19,417	<b>19,037</b>	8,067	10,970	<b>380</b>	335	45
Schwarzenburg . . . .	11,023	<b>10,887</b>	7,179	3,708	<b>136</b>	130	6
Laupen . . . . .	8,958	<b>8,319</b>	3,124	5,195	<b>639</b>	594	45
Bern . . . . .	71,697	<b>57,761</b>	9,483	48,278	<b>13,936</b>	10,409	3,527
Fraubrunnen . . . . .	12,973	<b>12,308</b>	4,655	7,653	<b>665</b>	577	88
Burgdorf . . . . .	29,498	<b>27,778</b>	7,424	20,354	<b>1,720</b>	1,334	386
<b>Mittelland</b>	<b>179,349</b>	<b>161,355</b>	<b>45,199</b>	<b>116,156</b>	<b>17,994</b>	<b>13,851</b>	<b>4,143</b>
Aarwangen . . . . .	26,757	<b>25,178</b>	13,610	11,568	<b>1,579</b>	1,360	219
Wangen . . . . .	17,177	<b>16,486</b>	8,963	7,523	<b>691</b>	587	104
<b>Oberaargau</b>	<b>43,934</b>	<b>41,664</b>	<b>22,573</b>	<b>19,091</b>	<b>2,270</b>	<b>1,947</b>	<b>323</b>
Büren . . . . .	9,712	<b>8,999</b>	5,143	3,856	<b>713</b>	658	55
Biel . . . . .	18,493	<b>11,905</b>	1,433	10,472	<b>6,588</b>	5,054	1,584
Nidau . . . . .	14,892	<b>13,268</b>	5,715	7,553	<b>1,624</b>	1,373	251
Aarberg . . . . .	16,788	<b>15,961</b>	7,806	8,155	<b>827</b>	716	111
Erlach . . . . .	6,584	<b>6,168</b>	3,830	2,338	<b>366</b>	313	53
<b>Seeland</b>	<b>66,419</b>	<b>56,301</b>	<b>23,927</b>	<b>32,374</b>	<b>10,118</b>	<b>8,114</b>	<b>2,004</b>
Neuenstadt . . . . .	4,473	<b>3,650</b>	1,780	1,870	<b>823</b>	667	156
Courtelary . . . . .	27,003	<b>20,397</b>	5,737	14,660	<b>6,606</b>	5,396	1,210
Münster . . . . .	15,933	<b>12,803</b>	5,532	7,271	<b>3,130</b>	2,239	891
Freibergen . . . . .	10,750	<b>9,560</b>	4,531	5,029	<b>1,190</b>	273	917
Pruntrut . . . . .	25,419	<b>21,202</b>	13,597	7,605	<b>4,217</b>	1,034	3,183
Delsberg . . . . .	13,935	<b>11,423</b>	7,077	4,346	<b>2,512</b>	1,703	809
Laufen . . . . .	5,985	<b>4,560</b>	3,968	592	<b>1,425</b>	1,134	291
<b>Jura</b>	<b>103,498</b>	<b>83,595</b>	<b>42,222</b>	<b>41,373</b>	<b>19,903</b>	<b>12,446</b>	<b>7,457</b>
<b>Kanton</b>	<b>536,679</b>	<b>481,674</b>	<b>207,828</b>	<b>273,846</b>	<b>55,005</b>	<b>39,981</b>	<b>15,024</b>

sowie der Aufenthalt bezw. Wohnsitz der Gemeindebürger.

von 1. Dezember 1888.)

Die Gemeindebürger zählen im Ganzen	Kantonsbürger			Kantonsfremde			Gemeindebürger					
	in der Heimat- gemeinde	im Ganzen	Gemeinde- Bürger	im Ganzen	Schweizer	Aus- länder	in der Heimat- gemeinde	in anderen Gemeinden des Kantons	in anderen Kantonen			
	in andern Gemeinden des Kantons	Gene- Bürger	Bürger arbeit. Gemeinden	% der Bevölkerung			% der Gesamtzahl					
8 590	5,148	2,268	1,174	96,1	71,9	24,2	3,8	3,2	0,6	59,9	26,4	13,7
29,910	16,763	9,396	3,751	95,3	69,5	25,8	4,7	3,1	1,6	56,0	31,5	12,5
17,480	7,671	6,257	3,552	98,4	71,1	27,3	1,6	1,5	0,1	43,9	35,8	20,3
8,690	3,147	1,748	3,795	96,4	61,8	34,6	3,8	3,6	0,2	36,2	20,1	43,7
10,443	4,219	3,403	2,821	99,0	58,0	41,0	1,1	1,0	0,1	40,3	32,5	27,2
12,147	5,387	4,377	2,383	98,2	53,9	44,3	1,7	1,4	0,3	44,4	36,0	19,6
35,610	11,051	17,165	7,394	94,1	36,6	57,5	5,9	4,3	1,6	31,0	48,2	20,8
123,870	53,386	44,614	24,870	96,0	56,4	39,6	4,0	3,0	1,0	43,4	36,3	20,3
69,079	9,826	45,468	13,785	98,3	39,6	58,7	1,7	1,4	0,3	14,2	65,8	20,0
49,275	10,695	29,506	9,074	98,5	44,7	53,8	1,9	1,7	0,2	21,7	60,0	18,3
118,354	20,521	74,974	22,859	98,2	42,0	56,2	1,8	1,5	0,3	17,3	63,4	19,3
38,120	5,267	25,645	7,208	98,0	20,4	77,6	2,0	1,8	0,2	13,8	67,3	18,9
25,703	8,067	13,264	4,372	98,0	41,5	56,5	1,9	1,7	0,2	31,4	51,6	17,0
21,306	7,179	8,600	5,527	98,1	64,6	33,5	1,2	1,2	0,0	33,7	40,4	25,9
9,289	3,124	3,392	2,773	92,8	34,8	58,0	7,1	6,6	0,5	33,6	36,6	29,8
27,146	9,483	13,231	4,432	80,5	13,2	67,3	19,4	14,5	4,9	34,9	48,8	16,3
15,985	4,655	8,369	2,961	95,4	36,1	59,3	5,1	4,5	0,6	29,1	52,5	18,4
26,973	7,424	15,012	4,537	94,1	25,1	69,0	5,8	4,5	1,3	27,5	55,7	16,8
164,522	45,199	87,513	31,810	90,1	25,2	64,9	10,0	7,7	2,3	27,4	53,4	19,2
36,318	13,610	14,976	7,732	94,1	50,8	43,3	5,9	5,1	0,8	37,5	41,2	21,3
23,804	8,963	9,400	5,441	95,8	52,1	43,7	4,0	3,4	0,6	37,6	39,5	22,9
60,122	22,573	24,376	13,173	94,9	51,4	43,5	5,1	4,4	0,7	35,5	40,5	22,0
9,843	5,143	2,919	1,781	92,6	53,0	39,6	7,3	6,7	0,6	52,2	29,6	18,2
2,534	1,433	678	423	64,3	7,7	56,6	35,6	27,3	8,3	56,6	26,8	16,6
10,770	5,715	3,321	1,734	89,0	38,3	50,7	11,2	9,5	1,7	53,0	30,8	16,2
19,977	7,806	8,141	4,030	94,9	46,4	48,5	4,9	4,3	0,6	39,0	40,9	20,1
8,947	3,830	1,968	3,149	94,4	58,6	35,8	5,6	4,8	0,8	42,8	22,0	35,2
52,071	23,927	17,027	11,117	84,7	36,0	48,7	15,2	12,2	3,0	46,0	32,7	21,3
3,662	1,780	972	910	81,6	39,8	41,8	18,4	14,9	3,5	48,6	26,5	24,9
13,476	5,737	5,043	2,696	75,1	21,1	54,0	24,4	19,9	4,5	42,5	37,5	20,0
10,448	5,532	3,723	1,193	80,5	34,8	45,7	19,5	13,9	5,6	52,9	35,7	11,4
12,263	4,531	6,312	1,420	88,4	41,9	46,5	11,0	2,5	8,5	37,0	51,4	11,6
19,886	13,597	5,466	823	83,4	53,5	29,9	16,5	4,0	12,5	68,3	27,6	4,1
10,815	7,077	3,114	624	82,1	50,9	31,2	18,1	12,3	5,8	65,5	28,8	5,7
5,394	3,968	712	714	76,2	66,3	9,9	23,8	19,0	4,8	73,6	13,2	13,2
75,944	42,222	25,342	8,380	80,7	40,7	40,0	19,2	12,0	7,2	55,6	33,3	11,1
593,883	207,828	273,846	112,209	89,8	38,7	51,1	10,2	7,4	2,8	35,0	46,1	18,9